

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

## Die Begegnung in Abbazia.

Franz Joseph I. verläßt morgen die österreichische Hauptstadt und wird den Donnerstag, vielleicht auch den Freitag in Gesellschaft des deutschen Kaisers und dessen Familie am sonnigen Strande des Quarnero weilen. Die Zusammenkunft hat, wie in diesem Blatte schon dargestellt worden, gleich dem Aufenthalte Wilhelm's II. in Abbazia keinerlei politische Beweggründe und Zwecke; sie entspringt nur dem Herzensbedürfnisse beider Monarchen, einander wieder einmal Auge in Auge zu sehen und die Hände zu schütteln. Aber diese innige Freundschaft zwischen den beiden an Alter, Charakter, Lebensanschauung grundverschiedenen und nur in der rastlosen Sorge für das Wohl ihrer Länder und Völker mit einander übereinstimmenden Herrscher ist doch nur möglich geworden, weil das Wohl beider Monarchien und des ganzen Erdtheils davon abhängt, daß die mitteleuropäischen Mächte sich fest aneinander schließen. Nicht die Eigenart der gekrönten Männer, sondern die Lebensnotwendigkeiten der Staaten haben zu dem Freundschaftsbunde der Reiche denjenigen der Kaiser-Könige gefügt. Mit von der Last der Erfahrungen gemäßigtem Eifer, jeden Schritt sorgsam überlegend und vorsichtig vollbringend, so schreitet Franz Joseph I. vorwärts auf der schnurgeraden, fest vorgezeichneten Bahn der Verfassungstreue; stets auf Neues sinnend, machtvoll bald rechts bald links ausgreifend, so geht Wilhelm II. den ihm von seinem hochentwickelten Herrscherbewußtsein vorgezeichneten Weg. Und doch vermögen Beide gemeinsam dem gemeinsamen Ziele zuzustreben, weil sie geleitet werden von den gemeinsamen mitteleuropäischen Interessen, deren Schwerkraft die Herrscher und die Nationen sich so wenig entziehen können, wie die Erdenbewohner die Fortbewegung auf der von unserem Planeten durchlaufenen Bahn zu unter-

lassen vermögen. Die gegenseitigen Begrüßungen der beiden Monarchen sind darum selbstverständliche Ereignisse geworden, die Jeder voraussagen kann, sobald sich zu ihnen eine Gelegenheit bietet. Und doch sind sie erfreuliche Ereignisse, weil sie immer wieder darthun, daß der enge Bund zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ebenfalls selbstverständlich ist und andauern wird, so lange der Weltfriede einer Wacht bedarf. Die politischen Berechnungen mögen für die Zukunft einen Frontwechsel Italiens in Aussicht nehmen, eine Abkühlung der russisch-französischen Zärtlichkeit für möglich halten, aber die mitteleuropäische Liga bleibt der feste, unerschütterliche Punkt in der Erscheinungen Welt.

Wenn jedoch auch Franz Joseph I. und Wilhelm II. nicht von politischen Beweggründen zusammengeführt werden, so dürfte trotzdem die Politik bei ihnen unter vier Augen stattfindenden Gesprächen eine hervorragende Rolle spielen. Denn es wird immer deutlicher, daß sich in Rußland, also im Czaren eine bedeutungsvolle Wandlung vollzogen hat. Als Symptom beachtenswerther noch denn das Eingreifen Alexander's III. für das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages ist sein Machtwort zu Gunsten des Vertrages mit unserer Monarchie, obwohl diese das geforderte Gegenzugeständnis an Rußland verweigert hat. Der Czar will augenscheinlich mit voller Seele und nachdrücklichstem Ernst eine Annäherung an die mitteleuropäischen Mächte. Dafür zeugt auch die Sprache der russischen Presse, welche die halbvergangene verzüchte Franzosenschwärmerei völlig vergessen hat und sich für die Freundschaft mit Deutschland begeistert — die Befehle der Censurbehörde müssen ungewöhnlich nachdrücklich sein. Ferner ist die Meldung eines gouvornementalen deutschen Blattes, der Czar habe dem deutschen Kaiser für den Herbst eine Begegnung angekündigt, durchaus glaubhaft.

Sie ist dementirt worden, wie es jeder Reiseplan des jetzigen Kaisers bis nach vollzogener Reise — die Seefahrten ausgenommen — wird; sie erscheint durch die offiziöse Ableugnung und die in einem englischen Regierungsblatte erschienene Wiederholung erst recht verläßlich. Darüber hinaus phantastirt die erregte Sensationsucht von einer noch früher, schon während der Reise Alexander's III. nach Livadia, stattfindenden Entrevue mit einem anderen Monarchen, also mit Franz Joseph I., und von einer Erneuerung des Dreikaiser-„Verhältnisses“, wie Bismarck die losen Beziehungen einmal nannte, einer Erneuerung der Zusammenkunft in Skierniewice und einer vom Czaren betriebenen europäischen Abrüstung. Lassen wir die der Wahrheit und der Zeit vorausseilenden Träumereien beiseite, so bleibt doch die Thatsache der Stimmungs- und Willensänderung des Czaren bestehen, und noch ist auf dem Gebiete der auswärtigen Politik der Czar gleich Rußland.

Was den Umschwung in der Seele des mächtigen Autokraten herbeigeführt hat, die beiden übermorgen einander in Abbazia begrüßenden Souveräne wissen es zweifellos; die meisten anderen Sterblichen sind auf Vermuthungen angewiesen. Unter letzteren drängt sich hervor: der Kaiser aller Reußen sei von den anarchistischen Missethaten in Frankreich erschreckt und abgestoßen worden und wolle mit den anderen Monarchen eine „im Rahmen religiös-moralischer Grundsätze“ gehaltene Schranke gegen „die Eingriffe des Sozialismus und der Anarchie“ aufrichten. Ganz unhaltbar ist diese Vermuthung nicht. Alexander III., des grauenhaften Todes seines Vaters und der gegen sein eigenes Leben gerichteten Mordanschläge eingedenk, könnte einen Monarchenbund gegen den überall sich regenden revolutionären Geist planen; aber er würde bald erfahren, daß das konstitutionelle Europa in solchen Bund nicht einzutreten vermag. Viel

## Die Auferstehungsnacht an der Moskwa.

Vom Ivan Weliki in Kreml — dem Präses der Moskauer Thürme — dröhnten schon die Glockenschläge herüber, welche die elfte Nachtstunde vermeldeten, aber noch lag die alte Reichshauptstadt in einer solchen Stille und traurigen Einsamkeit da, daß kein Mensch ahnen konnte, es wäre Osternacht — eine Stunde vor der Auferstehungsfeier, die sich in keiner Stadt der Welt schöner und großartiger abspielt, als in der Moskowitenburg.

Auf dem Twerzkoi-Boulevard — der schönsten Straße der alten Residenz — war es noch verhältnismäßig dunkel. Weder auf den Trottoirs noch unter den Kastanien-Alleen störten Fußtritte von Passanten die Ruhe und kein Zwoschtschik auf den Fahrbahnen ließ seine Stimme vernehmen. Nur hie und da blinzelten trübseelig einzelne Laternen oder in den Nischen der zahlreichen Kaspellen die heiligen Lämpchen, die seit sechs Wochen allerwärts — innen wie außen, im Zimmer wie auf den Straßen — ihr melancholisches Dasein fristeten.

Es schlägt ein Viertel nach Elf! Aber von einer großstädtischen Bewegung ist auch nicht eine Spur zu entdecken — am allerwenigsten aber etwas von dem Tumult, der die Moskowitenstadt in der Osternacht auszeichnen soll. Es schlägt sogar halb Zwölf und man ist darauf gefaßt, eine Enttäuschung zu erleben, die uns beinahe mit Unmuth erfüllt.

Es schlägt auch drei Viertel auf Zwölf! Fast scheint es, als ob der Bann, der auf Moskau ruhte, gelöst wäre. Oder sollte die alte Czarenstadt sich absichtlich in Schweigen und Trauer gehüllt haben, um nachher desto mehr durch ihr Ge-

jauchze zu überraschen? Sei es, wie es wolle, aber wenn man aufmerkt, kann man erst einzelne Fußtritte unterscheiden, dann mehrere und bald darauf noch zahlreichere. Menschliche Gestalten huschen über den Boulevard, die sich zuehend vermehren, und ebenso tauchen an den Rändern der Trottoirs hie und da Lichterchen auf, die in wenigen Augenblicken zu langen Linien sich verdichten.

Das ist allerdings schon etwas, aber noch lange nicht das, was man nach der gehörten Schilderung erwarten mußte, und wohl kaum konnte man annehmen, daß die Bewegung in den wenigen Minuten bis Mitternacht noch einen Höhegrad erreichen könnte, um der Millionenstadt zu entsprechen oder wohl gar den Fremden zu imponiren.

Freilich, die Nachtlust ist nichts weniger als lind; sie ist selbst in der Johannisnacht nicht selten empfindlich frisch und in der Osternacht noch kühler. Wir müssen uns unseres Pelzes bedienen, wenn wir eine Auferstehungs-Promenade unternehmen wollen, ohne zu frieren. Die ganze Rüstung nimmt kaum viel mehr als fünf Minuten in Anspruch, aber dennoch ist ein Wunder vor sich gegangen, als wir das Haus verlassen, um auf die Straße zu treten. Moskau hat sich in wenigen Augenblicken zum Nichtwiedererkennen verwandelt. Menschen strömen auf und nieder oder aus entgegengesetzten Richtungen nach einem Punkte, als wäre schon der Auferstehungsmoment vorüber und die Todten von mehreren Generationen hätten ihre Gräber verlassen oder wären aus dem Boden gestiegen.

Wohin in dieser Ueberschwemmung sich wenden? Das ist schwer zu entscheiden. Wir wissen wohl, wohin wir wollen, aber ob wir auch können, ist eine andere Frage. Doch dieser Ungewißheit werden wir schneller entrißen, als man es

glaubt, denn von einer lebendigen Sturzwelle ergriffen, wird man wie ein Kreisel mehrere Male um sich selbst gedreht, und, ehe man es sich versieht, davongetragen, ohne an Widerstand denken zu können. Mehrere ähnliche kreisende Bewegungen folgen rasch hintereinander, dann schwimmen wir ein Stück hin und gerathen in einen Strudel von untereinander wimmelnden Elementen und Menschenleibern, bis plötzlich eine Strömung die Oberhand gewinnt und sturzabwärts nach einer seitwärts gelegenen Richtung durchbricht, um sich zwischen langen Mauerlinien hinzuzwängen.

Aber wo befinden wir uns denn? Auf dem Rücken der Menschenwogen hinschauend, ist es beinahe unmöglich, etwas näher zu erkennen. Rechts und links ziehen sich unabsehbare, von brennenden Talgnäpfen gebildete Flammengewinde am Fuße der Gehsteige hin und oben an den Häusern glaubt man im röhlichen Schein der Illumination bekannte Firmenschilder vorbeiziehen zu sehen, während zur linken Hand ein größerer Platz liegen bleibt und Postamente mit Löwenfiguren vor uns auftauchen und wieder verschwinden. Doch immer weiter geht es, und zwar in starker Steigung abwärts über gestürzte Menschen hinweg — scheinbar einem dunklen Abgrund entgegen. Es ist ein Augenblick des wildesten Gedränges. Man hört das Schreien vorwärtiger Kinder und das Kreischen umgerissener oder auch in den Thür- und Mauernischen lauerner Frauen, die sich mit den Trümmern ihrer verlustig gegangenen Kleider so gut als möglich die Blöße zu decken suchen, und durch diesen Tumult und das murmelnde Geräusch der fortstrebenden Masse vernimmt man den Klingklang und das Brummen und Summen der Glocken von ungefähr fünfhundert Kirchen.

Da — mit einem Male wird man von

wahrscheinlicher scheinen uns andere Kombinationen. Der Kaiser von Rußland ist soeben durch eine Krankheit dicht an den Rand des Grabes gerissen worden, hat schon den Hauch des Todesengels verspürt; während der überaus langsamen Genesung mag er an die Lage seines Reiches und seines Nachfolgers nach seinem Tode gedacht haben und nun Beide durch eine rückhaltlose Friedenspolitik zu sichern bemüht sein. Auch muß berücksichtigt werden, daß Rußland noch schwer an den Nachwehen von Hungersnoth und Seuchen leidet und zugleich bemüht ist, sein Geldwesen auf solide Basis zu stellen, die Goldwährung einzuführen, und dazu ist die Vorbedingung nicht nur die längere Dauer des Weltfriedens, auch der allgemeine feste Glaube an diese Dauer. Solcher Glaube ist nur durch starke Manifestationen des Czaren zu erwecken. Daß letzterer noch weiter gehe, wie gestern vom französischen Korrespondenten eines englischen Blattes nach spanischen Mittheilungen aus der dänischen Hauptstadt berichtet worden, das scheint uns undenkbar. Zunächst weil die Meldung ihre Spitze gegen Deutschland kehrt. Bis vor zwei Jahren schrien die Franzosen bei jedem Abrüstungsantrage auf, als solle ihnen ein zweites Sedan bereitet werden; jetzt, wo sie jedes Atom physischer Kraft in den Kriegsdienst gezogen haben und wegen des Rückganges der Volkszahl die Armee nicht vergrößern können, während Deutschland sich eines stetigen Zuwachses an Kraftreserve erfreut, jetzt möchten sie, daß ein Zwang zur Abrüstung geschaffen werde für — Deutschland. Im Uebrigen fährt Rußland mit der Erhöhung seiner Wehrkraft fort, denkt also nicht an Abrüstung. Aber der Welt ist schon dadurch eine unschätzbare Wohlthat erwiesen, daß ihr der russische Kaiser ein Friedenspfand geliefert hat.

So begegnen denn die beiden mitteleuropäischen Herrscher einander in Tagen, da die Friedenssehnsucht größer ist als seit Jahrzehnten, am politischen Himmel auch das Telestrop kein drohendes Wölkchen erspähen kann und der Friedensbund überflüssig, wenn nicht nach seiner Auflösung die Wiederkehr der Kriegsgefahr vom Westen her sicher wäre. Daß wir uns dieser glücklichen Lage erfreuen, das ist doch in erster Linie der aus der Schöpfung des mitteleuropäischen Bundes hervorgegangene Segen, das Ergebnis jenes innigen Verhältnisses, welches durch die Zusammenkunft in Abbazia wieder einmal markirt ist und welchem die verbündeten Völker, gleich den Kaiser-Königen, unentwegt treu bleiben.

**Budapest, 27. März.**

Ueber die heute Abends erfolgte Reise des Ministerpräsidenten nach Wien lesen wir in der „N. Fr. Presse“:  
„Es ist richtig, daß der ungarische Ministerpräsident in den nächsten Tagen in Wien erscheinen wird,

ziemlich dichter Finsterniß eingeschlossen, als gäbe es am Himmel der Moskowiten in der Osternacht keinen Mond, und ebenso scheint sich die bisher zusammengepreßte Menschenmasse etwas mehr zu dehnen und über weitere Räume zu ergießen. Erst jetzt — wo man ein wenig Luft erhält — gelingt es, einen Blick um sich und rückwärts zu werfen und sich zu orientiren, daß wir die Iwerskoi-Miza (auch Iwerskaja), die zum Kreml führt, zurückgelegt haben, und uns vor einem größeren Komplex von Mauern und Gebäuden befinden, die dunkel wie ein Gebirge emporragen.

Etwas mehr zu erkennen, ist uns keine Zeit gelassen, denn schon beginnen die Pressungen von Neuem und stärker als zuvor. Die Stauungen und Schiebungen erreichen einen Grad, als würde man mit einer Rohrpost durch einen Tunnel oder eine Höhle geschoben. Aber auch dieser Moment dauert nur Sekunden und aus der Finsterniß gelangt man plötzlich in eine Lichtfluth von blendender Intensität. Wie durch einen Zauber sieht man sich zwischen strahlende Paläste und feenhaft beleuchtete Tempel mit goldigen oder roth, grün, blau schillernden Kuppeln versetzt. Tausend und abertausend buntfarbige Lampen umkränzen die Gesimse der Krönungskirche, der Erzengelkirche, der Verkündigungskirche, der Schloßkapelle, der Kirche des Mönchsklosters u. a. m., während etwas im Vordergrund eine Riesenpyramide emporragt, deren vier Ecken von dicht aneinandergereihten Lämpchen bis in unabsehbarer Höhe glimmen und deren einzelne Abjäge und Bogen von Funkenringen umgeben oder von feurigen Schnüren umsäumt sind. Es ist die Nicolai-Kathedrale mit dem berühmten Iwan Weliki oder dem Großen Johann, hinter dem oder rechts und links, nah und fern, sich die Paläste, Tempel und offiziellen Bauwerke der Kaiserburg umherlagern.

Der Anblick dieses nächtlichen Bildes ist in der That hinreißend schön, denn abgesehen von dem märchenhaften Gesimser des Kreml selbst, blickt das Auge nach dieser Seite hin auf das unendliche Häusermeer der tiefliegenden Stadthälfte, die jetzt im Lichte-

um mit dem Grafen Kálnoky zu konferiren und mit den Mitgliedern der österreichischen Regierung über mehrere schwebende Fragen zu unterhandeln. Herr Dr. Weyerle dürfte aller Voraussicht nach bis Freitag Abends in Wien verweilen und während dieser Zeit von dem inzwischen aus Abbazia zurückkehrenden Monarchen in besonderer Audienz empfangen werden. Dieser Reise ist allerdings eine eminente politische Bedeutung nicht abzuspüren. Dr. Weyerle begibt sich keineswegs mit der Absicht nach Wien, um, wie seine Gegner so gerne glauben machen möchten, sein Portefeuille und das seiner Kollegen dem Könige zur Verfügung zu stellen — die Mitglieder des Kabinetts sind sich ihrer Pflicht sehr wohl bewußt, gerade in diesen schwierigen Tagen auf ihren Posten in den Diensten des Landes und des Monarchen auszuharren —, sondern es werden wohl mancherlei Fragen im direkten Wege zur Lösung gebracht werden müssen, deren Erledigung als eine dringliche Nothwendigkeit der nächsten Tage erscheint. Es sei übrigens nur als äußeres Symptom erwähnt, daß der Ministerpräsident den größten Theil der Feiertage auf seiner Besichtigung Danos verbrachte. Und an anderer Stelle schreibt das bereits citirte Blatt: „Von Bedeutung erscheint die Meldung, daß Ministerpräsident Dr. Weyerle am nächsten Mittwoch in Wien eintrifft und hier die Rückkehr des Monarchen von Abbazia abwarten wird. Obwohl Dr. Weyerle seine Anwesenheit in Wien benützen will, um mit dem Minister des Aeußern und den Mitgliedern des österreichischen Kabinetts eine Reihe schwebender Fragen zu besprechen, so unterliegt es doch kaum einem Zweifel, daß seine bevorstehende Reise nach Wien in erster Linie mit der aktuellen Frage des Tages und mit Angelegenheiten zusammenhängt, die sich an dieselbe knüpfen.“

Als Beitrag zur Beurtheilung der in Wien herrschenden Stimmung mögen folgende Zeilen dienen, welche das Organ des Ministeriums des Aeußern, das „Fremdenblatt“, an der Spitze seiner letzten Nummer veröffentlicht:

„Friede war die politische Signatur der Oesterfeiertage, Friede sogar in Budapest, wo die öffentliche Ruhe ein so kostbares und nicht gewöhnliches Gut geworden ist. Das starke Truppenangebot und — schämenderweise — auch die feierlich verbreitete Proklamation der Söhne Rossuth's haben beruhigend auf die Terroristen von der Straße gewirkt, welche übrigens längst gemeingefährlich für alle anständigen Leute geworden waren. Das mußten allerdings jene voraussehen, welche nichts versäumen, die Gemüther aufzuregen, den Chauvinismus zu hegen und zu pflegen. Nur in den Provinzstädten wirkt das schöne Beispiel der großstädtischen Straßenhelden nach. Sogar die studentische Jugend des sonst sehr soliden Oedenburg fand sich heute bewogen, eine konzertirende Militärmusik zu imitiren. Die nationale Ehre des Lyceums ist also gerettet.“

Der serbische Ministerpräsident Simics statete heute Mittags dem Ministerpräsidenten Weyerle einen Besuch ab, welcher nahezu eine Stunde dauerte. Herr Simics begab sich sodann zum Handelsminister Lukács, bei welchem er ebenfalls längere Zeit verweilte.

Am 2. April werden die Sitzungen des Abgeordnetenhauses wieder beginnen. Ueber die für jene Zeit zu erwartenden Debatten spricht sich „M-g“, das Organ der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei, folgendermaßen aus:

glanz ausloht, am fernen Horizont aber vom Dunkel der Nacht umrahmt wird. Und in dieser Umgebung denke man sich das Monstorkonzert, das die Glöckner von Moskau auf einem halben Tausend von Kirchtürmen anstimmen, und zwar nach russischer Sitte im mächtigen Piano beginnend und dann allmähig zum Fortissimo übergehend — und es wird nicht schwer fallen, sich von dieser Osternacht eine leidliche Vorstellung zu machen.

Gleichwohl befinden wir uns doch erst am Anfang der Feier oder bei der Einleitung. Die Glocken verstummen wieder wie auf ein Zeichen des Kapellmeisters und damit auch das Brummen der Riesenglocke (auf dem hin- und herwiegenden Iwan Weliki), die nur einmal alljährlich — in der Osternacht — ihre Stimme vernehmen läßt.

Gleich darauf schlägt es zwölf Uhr im Kreml und der gewaltige Chor von Moskaus Thürmen wiederholt die Schläge. Einen Moment tritt in der Volksmenge lautlose Stille ein, als ob man die Hammerschläge zähle. Doch schon beim neunten Schlag ist eine merkliche Unruhe wahrzunehmen und beim elften bricht ein Jubel aus, der wie ein Sturm durch den Kreml geht, dann aber rasch wieder erlischt. Auch der letzte Schlag ist erfolgt, aber noch nicht verhallt, als von einem der kleinen Festungsthürmchen ein langer Feuerstrahl durch die Luft zuckt und ein donnerähnliches Krachen wie Blitz und Schlag folgt.

Es sind die Geschütze des Kreml, die mit dem rollenden Echo ihrer Stimme den Moskowiten die Auferstehungsstunde verkündigen. Zweiundzwanzig Mal wiederholt sich ihr brüllender Ruf, und als hätte es so oft geschehen müssen, raseln beim letzten Schuß die Schloßer der Kathedralen, ihre Portale öffnen sich und aus dem Innern ertönen die Auferstehungsgeänge der Geistlichen, erst leise und dann immer stärker, bis endlich im Portal, von Priestern in glänzenden Gewändern umgeben, ein herrlicher Thronhimmel erscheint.

Es ist der Archierej oder Erzbischof, der in Begleitung der hohen Geistlichkeit unter dem Thron-

Unseres Wissens wurde von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen, daß die Sitzungen erst einige Tage später beginnen mögen und daß am Montag nur die Tagesordnung der nächsten Sitzungen festgesetzt würde. Von Seite der Opposition erwartet man entschieden, daß die Regierung auch eine auf das Eherecht des Herrscherhauses bezügliche Erklärung abgeben werde. In dieser Frage hat sich die Regierung in dem Maße engagirt, daß es für sie gänzlich unmöglich ist, dem Beripprechen und der Verpflichtung, welche in den amtlichen Kommissionsbericht aufgenommen wurden, auszuweichen. Wenn die Erklärung nicht erfolgt, so würde es einfach die „Flucht“ der Regierung vor dieser heftigen Frage bedeuten.

Der Stand der Dinge wird aber auch noch durch die Rossuth-Frage komplizirt. Die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei wird diese Frage nach den Trauerfeierlichkeiten unbedingt aufwerfen und das ganze Vorgehen der Regierung in dieser Frage zum Gegenstande der Kritik machen. Sie thäte dies selbst in dem Falle, wenn Weyerle abtante würde und auf diese Weise das, was vorgefallen ist, durch seinen Rücktritt decken wollte, was übrigens auch nicht gleich nach der Trauerfeier, sondern erst dann geschehen würde, wenn es „schon möglich wäre, den Schein zu retten“.

Die Rossuth-Frage kann in drei Formen aufgeworfen werden, nämlich am Montag durch eine Debatte vor der Tagesordnung, oder bei der Berathung der Petitionen, oder durch die Einreichung eines speziellen Gesetzentwurfes. Wenn die Regierung dabei beharrt, daß am Montag eine meritorische Sitzung stattfindet, so ist es nicht unmöglich, daß sich schon damals eine starke Debatte vor der Tagesordnung entwickeln wird. Wenn dagegen der natürliche Verlauf der Dinge gesichert wird, so kann die Erörterung der ganzen Frage bis zur Verhandlung des von der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei einzubringenden Gesetzentwurfes verschoben werden. Die Partei wird jedenfalls fordern, daß, so wie sie sich in der Charfreitags-Debatte jeder Debatte und aller Rekriminationen entzieht, ihr Gelegenheit geboten werde, daß sie die ganze Frage schon in nächster Zeit einer eingehenden Verhandlung unterziehen könne.

Man kann daraus ersehen, daß die Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzungen keine einfache Sache sein wird. Wenn es den leitenden Männern der Parteien gelingt, zu einem Uebereinkommen zu gelangen, so ist die Frage gelöst, wenn nicht, so können wir darauf vorbereitet sein, daß schon die Feststellung der Tagesordnung zu heftigen Debatten Anlaß geben wird.

Wie aus Agram geschrieben wird, sieht man dort die Erledigung der seit mehr als drei Jahren schwebenden Erzbischofsfrage als unmittelbar bevorstehend an.

Der Londoner Korrespondent der „Nowoje Wremia“ theilt seinem Blatte, angeblich auf Grund von Gesprächen mit mehreren hervorragenden englischen Staatsmännern, mit, in England bestünde seit jüngster Zeit die Absicht, in der Frage der allgemeinen europäischen Abrüstung praktisch einzugreifen. Man habe in nächster Zukunft diesbezügliche Vorschläge der englischen Regierung zu gewärtigen. Einige Mitglieder des Kabinetts seien der Zusammenberufung eines internationalen Kongresses in London nicht abgeneigt. Diefem Kongresse würde zunächst bloß ein Antrag vorgelegt

himmel daherschreitet und, vom Volke mit Gesang empfangen, mehrere Male unter dem Geläute der Glocken die Krönungskirche umgeht und dann wieder in derselben Weise in den Tempel zurückgeführt wird.

Mit dieser Prozession ist die Feier außerhalb so gut wie beendet und es beginnt nun der zweite Akt, die kirchliche Feier. Die wenig geräumige Kathedrale ist trotz einer Anzahl anderer Tempel von der fanatischen Menge in wenigen Minuten erfüllt, und obwohl man nicht nur nebeneinander, sondern vielfach schon übereinander steht, drängen immer noch neue Ungestüme hinzu. Bald ist die Kirche ein von Menschenleibern gefüllter Marterkisten, aus welchem ein Entkommen ebenso aussichtslos ist, wie der Versuch, hineinzugelangen. Zwar wiederholt sich die Ceremonie von Stunde zu Stunde, damit sich das Gotteshaus entleere und neue Zuhörer aufnehme, aber dennoch ist diese eine Stunde der Qual eine Ewigkeit, die nicht Alle überdauern. Häufig hört man das Aechzen und Stöhnen der Ohnmächtigen, die davongetragen werden, oder das Wimmern der Frauen, die nahe daran sind, denselben Anwandlungen zu erliegen und um Erlösung oder frische Luft bitten — aber meist ohne Erbarmen zu finden. Aber auch das hindert nicht, wenn durch die Entfernung eines Halbtodten eine Lücke entstände, dieselbe mit ungläublicher Todesverachtung sofort wieder zu schließen. Alle Rücksicht hört auf und jede Ceremonie tritt in den Hintergrund. Nervöse und empfindsame Frauen entäußern sich ihrer Schwächen, wie manche Gegenstände beim Licht ihrer Farbe, und zeigen sich von einer erstaunlichen Fähigkeit und Widerstandsfähigkeit, wenn sie ihrem Nachbar auf den Füßen herumtrampeln dürfen, um ein wenig länger zu werden. Andere steigen auch noch höher und eine Dritte bittet ihr duldames Brüderrchen, nicht böse zu sein, wenn sie auf ihm reitet oder herumturt.

Dabei vergeht dennoch unter Angst und Schweiß eine Stunde, und wenn es gelingt, sie glücklich zu überwinden, kann man sich mit dem, was man ausgestanden, allenfalls ausföhnen.

werden, wonach sich die europäischen Großmächte verpflichten müßten, ihre Kriegsstärke über den gegenwärtigen oder einen zu normirenden Stand hinaus nicht weiter zu erhöhen.

Ueber die gebesserten russischen Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird aus Petersburg, 25. d., gemeldet:

Daß die durch den Berliner Vertrag geschaffenen Verhältnisse fortbestehen, trotz der Verständigung mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, ist, wie es sich nun zeigt, der Grund des Zorns der Moslauer Ultra-Nationalen über den Handelsvertrag. Aus verschiedenen Theilen Russlands gelangen aber Danktelegramme an die Regierung für den Abschluß des Vertrages. In den Petersburger Blättern wird mündlich ausgesprochen, daß der Vertrag mit Deutschland einen Umschwung der deutschen Politik seit dem Berliner Vertrage bedeute. Das Ergebnis der Berliner Konferenz sei ein Äquivalent für den Traktat von 1878, und Russlands Nationalgefühl, so versichert der „Grafshdanin“, sei nun vollständig befriedigt. Kaiser Wilhelm that sein Möglichstes, um Rußland zu versöhnen. Dasselbe Blatt erklärt die allgemeine Befriedigung durch den realen Boden des Vertrages im Gegensatz zu den franco-russischen Sympathien, die keinen Boden unter den Füßen haben. Die russischen Sympathien für die Slaven im Jahre 1878 bemessen, daß aus Gefühlen allein nichts herauskäme. Die Verständigung mit Deutschland gebe Rußland Alles, was überhaupt auf friedlichem Wege erlangbar war. In der Verständigung mit Oesterreich-Ungarn, worin wegen der beiderseitigen geringeren wirtschaftlichen Vortheile die politische Bedeutung noch klarer hervortritt, erblicken die Blätter eine weitere Stütze der neuen Friedensbrücke. Der politische Horizont sei jetzt völlig unbewölkt.

Ludwig Kossuth.

In Angelegenheit des Arrangements der Trauerfeierlichkeiten fand heute unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Johann Haberhauer eine Konferenz statt. Der Vorsitzende meldete, daß im Westbahnhofe anlässlich der Ankunft des Turiner Zuges mit den Särgen Kossuth's, seiner Frau und Tochter ein imposanter Trauerpomp entfaltet wird. Es werden besondere Eintrittskarten für den Perron, die Vorhalle und den äußeren Hof ausgegeben. Die Vorhalle der Ankunftsseite des Bahnhofes wird durch Entfernung der mittleren Glaswand um das Doppelte vergrößert. Der Zug trifft Freitag Nachmittags um 3 Uhr hier ein. Gleich nach dem Einlangen des Zuges wird der Sarg Kossuth's auf eine mit schwarzem Sammt drapirte Bahre gehoben und in der Vorhalle aufgestellt. Hier übergibt Vizebürgermeister Joseph Markus den Sarg dem Bürgermeister-Stellvertreter Gerlóczy, worauf der Sarg auf einem sechspännigen Trauerwagen nach dem Vestibule des Nationalmuseums befördert wird. Das Publikum wird zur Bahre Kossuth's Samstag von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags freier Zutritt haben.

Die Särge der Gattin und der Tochter

Auf dem nahen Jwan Weliki verkündigt die Glocke die erste Vollstunde. Es ist die Zeit der Auferstehung, die zwar schon um zwölf Uhr begann, aber doch erst jetzt mit dem wirklichen Akt derselben ihre höchste Weihe erhält. Das kleine Gefängniß des Grabes wird geöffnet und der Gekreuzigte von Golgatha steigt heraus, um sich seinen Anhängern genau wie damals in der ersten Auferstehungsnacht zu zeigen. Ein unbeschreiblicher Enthusiasmus geht durch den Raum der Kathedrale und Viele fallen sich um den Hals bei dem Anblick. Andere Herzen sich weniger stürmisch, theilen aber doch das Frohlocken, und Männlein und Weiblein, Bekannte und Unbekannte flüstern sich vergnügt zu: „Christos woschrest!“ (Christus ist auferstanden.)

„U woisne woschrest!“ lautet die Antwort und die Lippen der Flüsterer berühren sich, um ihre Freude und Glaubensverwandtschaft offen mit Gruß und Kuß zu bekennen. Alle Schmerzen sind vergessen und der Dom rauscht von dem Gesäusel und Echo des merkwürdigen Freundschaftszeichens, das von den Auferstehungsheiligen immer und immer wiederholt wird.

„Christos woschrest!“ mußte man ebenfalls sagen, um der Sitte zu genügen, obwohl ich nur die Worte, nicht aber ihren Sinn und noch weniger ihre Zaubervirkung kannte, die man dem Neuling wohl verschwiegen hatte.

„U woisne woschrest!“ lautete wie gewöhnlich die Replik der Nachbarin, die mich eine lange schmerzreiche Stunde malträtiert hatte und das Mäulchen spitzte.

Nicht sobald konnte man es verstehen, was das zu bedeuten hatte, und die Worte wurden deshalb wiederholt. Das Resultat war dasselbe und ebenso zerschah es ein drittes Mal, bis sie dem dummen Fremdling zu bedeuten suchte, was er zu thun hatte. „Wosmi!“ (Nimm) jagte sie.

Erst jetzt wurde Einem der ganze — etwas unverständliche — Vorgang in der Umgebung einigermaßen verständlich, und es versteht sich von selbst, daß die hübsche, vom Kaiser wie der Kaiserin be-

Kossuth's werden Freitag Nachmittags in der Theresienstädter Kirche ausgestellt, deren Schiff aus diesem Anlasse in Trauerschmuck gekleidet sein wird. Samstag Vormittags wird der Pfarrer Stieber die Särge einsegnen, worauf das Leichenbegängniß erfolgt. Die Leichenwagen sind vierspännig, der eine schwarz, der andere blau.

In Angelegenheit der Aufrechterhaltung der Ordnung bei dem Sonntag Vormittags stattfindenden Leichenbegängnisse Ludwig Kossuth's fand heute unter dem Voritze des Magistratsrathes Julius Esendics eine Konferenz statt, welcher auch die Reichstagsabgeordneten Dionys Pázmány und Árpád Szentiiványi beiwohnten. Die Beschlüsse der Konferenz werden in einer öffentlichen Kundmachung bekanntgegeben werden.

Unter der aristokratischen Jugend ist, wie die Lokalkorrespondenz „Hircsarnok“ meldet, eine Bewegung im Zuge, welche auf die Zusammenstellung eines Trauerbanderiums zum Leichenzuge Kossuth's abzielt.

Der evangelische Bischof Samuel Sárkány, der vom Vizebürgermeister Gerlóczy erjucht wurde, die Trauerzeremonie beim Begräbniß Kossuth's zu vollziehen, hat den Vizebürgermeister brieflich verständigt, daß er dies für seine patriotische Pflicht erachten werde.

Magistratsrath Haberhauer hat im Namen der Hauptstadt und des großen Komites für die Arrangirung des Begräbnißes Ludwig Kossuth's eine Zuschrift an den Bischof Ferdinand Eselka gerichtet und darin das Ersuchen geäußert, es möge auch die katholische Kirche an der nationalen Trauer in gebührender Weise theilnehmen. In der Zuschrift geschieht Verufung darauf, die Haltung der katholischen Kirche habe in der Hauptstadt schon bisher Fremden erregt, und zur Vermeidung eventueller Demonstrationen bittet Haberhauer, Verfügungen zu treffen, damit auch die hauptstädtischen Kirchen die Trauer zum Ausdruck bringen. Der erzbischöfliche Vikar Ferdinand Eselka hat, wie die Lokalkorrespondenz „Hircsarnok“ meldet, den Brief des Magistratsrathes Haberhauer heute beantwortet. Der erzbischöfliche Vikar erklärt, er bedauere, dem Ersuchen nicht entsprechen zu können, da nur Katholiken der katholischen kirchlichen Ceremonien und so auch der äußeren Zeichen der Trauer theilhaftig werden können. Es sei dies ein direktes Gebot der Dogmen der katholischen Kirche und ein Dawiderhandeln wäre gleichbedeutend mit der Verletzung der Kirchengesetze. Bischof Eselka schreibt in seinem Briefe, er sei überzeugt, Kossuth selbst würde, wenn er am Leben wäre, eine solche Gesetzesverletzung nicht wünschen, ja gegen eine solche protestiren. Nur in einem Falle könne die katholische Kirche Andersgläubigen gegenüber eine Ausnahme walten lassen, wenn nämlich zum Vollzug der Trauerzeremonie kein anderer Geistlicher vorhanden wäre. Da dieser Fall nicht vorliege, könne auch die katholische Kirche an der Trauer nicht theilnehmen. Damit wolle die katholische Kirche keineswegs gegen die nationale

achtete Sitte respektirt wurde, so oft es ging, bis die schöne Unbekannte lächelnd erklärte: „Dowolne Moszjo!“ womit sie sagen wollte, daß es genug wäre.

Es war auch genug, aber — es war auch hübsch — vielleicht das Hübschste von Allem, obichon es auch den Neuling und — im Falle einer weniger sympathischen Partnerin — selbst den mit der Sitte Vertrauten in Verlegenheit bringen kann.

Mit dieser reizenden Schlußzene ist auch der zweite Akt der Feier zu Ende — wenn auch nicht der letzte, denn kaum hat sich das Gotteshaus geleert, als augenblicklich ein einartiges, meist aus Domestiken bestehendes Publikum mit Gepäckstücken hineindrängt und letztere vor dem Hochaltar niederlegt. Es ist der dritte Akt der Feier, und die rasch zu ansehnlichen Hügel anwachsenden Päckchen bestehen aus dufenden Braten, Schinken und anderen Küchenerzeugnissen, die für den Oftertisch bestimmt sind und der Fastentafel ein Ende bereiten sollen. In Unwissenheit befangen, könnte Einen leicht ein Gefühl des Bedauerns für die Geistlichkeit beschleichen, der man diese Opferung dargebracht glaubt; indeß verschwinden alle die genießbaren Artikel ebenso rasch wieder, wie sie sich aufthürmten, sobald mit Gesang und Weihwedel die Ceremonie der Segnung der Speisen vollzogen worden.

Damit ist auch der letzte Theil der Feier zu Ende, denn was draußen am Moskwa-Flüßchen vorgeht, wo von den Burgen die alückbringende Taufe an den Dirnen vorgenommen wird, erinnert vielfach auch an unsere Gebräuche. Moskowitzig dagegen sind die in den Häusern der Fürsten, Grafen und Milionäre einladenden Auferstehungstafeln, die für den Gast aus dem Volke bestimmt sind und ein hübsches Anner der Ofterfeier bilden. Was uns aber zuhause erwartet, wo eine gleichgedeckte Tafel bereit steht und uns das wunderschöne „Christos woschrest!“ entgegenklingt, ist, wie die Ausmischung des Oftereies im Familienkreise, nur eine Wiederholung von Allem, was wir schon in der Kirche und auf der Straße erlebten.

(Allg. Ztg.)

F. Wilh. Groß.

Trauer demonstrieren, ja im Innern nehme sie mit tiefem Schmerz Antheil an dem schweren Verluste. Schließlich erklärt der Vikar, er vertraue auf den Takt der Arrangeure und hoffe, daß dieser Standpunkt der Kirche zu keiner Demonstration Anlaß bieten werde, zumal die Kirche einfach nicht anders handeln konnte. — Der Brief des erzbischöflichen Vikars Eselka wird in der morgigen Sitzung des Arrangirungskomites verhandelt werden.

In derselben Angelegenheit meldet „P. S.“ Folgendes:

Unter den hauptstädtischen katholischen Pfarrern gab es bekanntlich auch solche, die selbst trotz der Verfügung der Hauptstadt als Patronatsherrschafft sich weigerten, an den Pfarrgebäuden die Trauerfahne anzubringen. Dieser Widerstand beruht darauf, daß Fürstprimas Klaus Bafary an den Budapester erzbischöflichen Vikar Ferdinand Eselka ein Schreiben vertraulicher Natur gerichtet hat, in welchem dem Vikar Instruktionen in Betreff der Theilnahme der Geistlichkeit an der nationalen Trauer ertheilt werden. Diefem Reskripte zufolge dürfen die Budapester Pfarrer an den Kirchen und Pfarrgebäuden die Trauerfahne aus spontaner Entschlieung nicht anbringen, weil Kossuth kein Katholik war und weil er die geistliche Herrschaft des Königs, des allerhöchsten Schutzherrn der Katholiken Ungarns, nicht anerkannte. Wenn jedoch — so lautet die vom Fürstprimas ertheilte Instruktion — die Hauptstadt selbst an den Pfarrhäusern die Trauerfahnen anbringen läßt, so haben die Pfarrer dies zu dulden. In Angelegenheit dieses Reskripts hat der erzbischöfliche Vikar die hauptstädtischen Pfarrer zu einer Konferenz einberufen, deren Beschlüsse in der oben mitgetheilten Zuschrift des Vikars an den Magistratsrath enthalten sind. Was die Leichen der Gattin und Tochter Kossuth's betrifft — diese waren bekanntlich Katholiken —, so steht dem kirchlichen Begräbniß derselben nichts im Wege, es kann sogar eine Seelenmesse für Frau Ludwig Kossuth, Wilma Kossuth und für das Seelenheil eines „verstorbenen Patrioten“ gelesen werden.

Bekanntlich hat das Abgeordnete-n-haus beschloffen, sich beim Leichenbegängniß Kossuth's durch eine Deputation vertreten zu lassen. Präsident Baron Bánffy forderte jene Abgeordneten, die zur Leichenfeier nach Turin reisen wollen, auf, sich bei ihm zu melden. In allen Parteien war man der Ansicht, daß diese Anmeldung sich nur auf die Reise nach Turin bezieht, und Niemand dachte daran, daß auch bei dem wirklichen Leichenbegängniß in Budapest das Abgeordnetenhaus nur durch die 30-40 Abgeordneten vertreten sei, die sich nach Turin begeben haben. Fehlen doch in dieser Deputation die hervorragendsten Mitglieder der reichstägigen Parteien, darunter speziell die Führer derselben. Daraus wird, wie „Magyar Ujság“ schreibt, keine Partei einwilligen, daß die offizielle Vertretung des Abgeordnetenhauses beim Leichenbegängniß nur aus jenen Abgeordneten bestehe, die nach Turin gereist waren. In dem Falle, daß der Irrthum, wonach die Turiner Deputation das Abgeordnetenhau auch beim Leichenbegängniß offiziell vertreten werde, gut gemacht werden kann, wird Moriz Sókai erjucht werden, Namens des Abgeordnetenhauses an der Bahre Kossuth's zu sprechen.

Der Budapester Korpskommandant FML. Prinz Lobkowitz hat an sämtliche Offiziere des Reserve- und Ruhestandes nachstehende Verordnung gerichtet: R. u. k. 4. Korpskommando. Präj.-Nr. 346.

An den Herrn . . . . . in Budapest.

Budapest, am 24. März 1894. Offiziere und Gajisten des Reserve-Ruhestandes und im Verhältnisse außer Dienst dürfen bei den gegenwärtig statthabenden Traueruntergebungen und Umzügen nicht in Uniform erscheinen. Lobkowitz m. p., FML.

In einem Parterresale der Akademie der Wissenschaften liegt das Beileidschreiben zur Unterschrift auf, welches die ungarischen Damen Samstag der trauernden Familie überreichen werden. Die Adresse kann noch bis Freitag täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends unterschrieben werden. Im Laufe des heutigen ersten Nachmittags haben die Adresse 85 Damen unterschrieben. — In einem Aufzuge werden die ungarischen Damen aufgefordert, gelegentlich der Samstag in der Theresienstädter Pfarrkirche stattfindenden Leichenfeier für die Frau und Tochter Kossuth's die Särge der Weiden mit Blumen zu schmücken. Ferner werden die Frauenvereine, Lehrerinnenpräparanden und Mädchenschulen aufgefordert, sich korporativ an der Leichenfeier zu betheiligen.

Gelegentlich der jüngsten Straßendemonstrationen rief ein Husaren-Oberlieutenant einer Gruppe junger Leute beleidigende Worte zu Gedeon Hódossy, der Sohn des Abgeordneten Emerich Hódossy, der sich gleichfalls in der Gruppe befand, ging der Sache nach

und schickte zwei Vertrauensmänner in die Franz-Josephs-Kaserne, um den Namen des Offiziers zu erfahren, was jedoch nicht gelang. Hódossy war in Folge dessen bereits darauf vorbereitet, das ganze Offizierskorps zu provozieren. Mittlerweile erfuhr Hódossy, daß der betreffende Offizier der Husaren-Oberleutnant Géza Sperjesy war, weshalb er, wie „M. H.-p.“ mittheilt, diesem eine Herausforderung zukommen ließ. Das Duell zwischen Hódossy und Oberleutnant Sperjesy fand gestern in der Franz-Josephs-Kaserne auf Säbel statt, wobei Letzterer am Kopfe und an der Brust schwer verletzt wurde. Hódossy erlitt nur eine leichte Verwundung. — Ueber eine andere Ehren-affaire anlässlich der Demonstrationen meldet „B. H.“: Anlässlich der am Freitag Abends stattgehabten Straßendemonstrationen hat am Calvinplatz einer der ausgerückten Husaren-Offiziere die Menge nicht eben mit Glacéhandschuhen behandelt. Dies rief unter den jungen Leuten große Entrüstung hervor und da es hieß, der erwähnte Offizier sei Oberleutnant Sperjesy, ließen zwei von ihnen diesen fordern. Allein es stellte sich alsbald heraus, daß Sperjesy erst Freitag um 9 Uhr Abends aus Wien hier eingetroffen und gar nicht ausgerückt war. Da die beiden jungen Leute dann erfuhren, daß der von ihnen gesuchte Oberleutnant Adolf Führener aus Wien hier eingetroffen und gar nicht ausgerückt war. Da die beiden jungen Leute dann erfuhren, daß der von ihnen gesuchte Oberleutnant Adolf Führener aus Wien hier eingetroffen und gar nicht ausgerückt war. Da die beiden jungen Leute dann erfuhren, daß der von ihnen gesuchte Oberleutnant Adolf Führener aus Wien hier eingetroffen und gar nicht ausgerückt war.

Jene, die aus den verschiedenen Gegenden des Landes Erdgrollen für das Grab Kossuth's mitbringen wollen, werden ersucht, dieselben in Kisten verpackt direkt an's Nationalmuseum zu liefern, wo sie bewahrt werden, bis der Bau des Kossuth-Mausoleums in Angriff genommen wird. Die Direktion der Straßenbahn hat am Direktionsgebäude und an den Stationsgebäuden Trauerhaken aufstecken und unter die Angestellten der Gesellschaft schwarze Armbinden verteilen lassen. Munkácsy's „Ländnahme“ kann im Hinblick darauf, daß im Vestibule des Nationalmuseums bereits mit den Vorbereitungen für die Aufbahrung Kossuth's begonnen wird, von Mittwoch bis zum nächsten Montag nicht besichtigt werden. Am Montag wird die Ausstellung des Gemäldes wieder eröffnet.

Der Journalisten- und Schriftstellerklub „Otthon“ hat in seiner heutigen Ausschussung beschlossen, an der Leichenfeier Kossuth's korporativ theilzunehmen. Gleichzeitig wurde ein engeres Komitee zum Empfange und zur Führung der hier anlässlich der Leichenfeier eintreffenden italienischen Journalisten entsendet. Die Generalversammlung des Klubs wurde vom 1. auf den 8. April verschoben.

In Rákossy-Palota machten sich gestern Nachts einige 10-12jährige Bauernjungen das Vergnügen, die Gassenfenster des Andreas Szenogradi mit Steinen einzurufen; arretirt und zur Polizei esfortirt, gaben die Jungen zu ihrer Entschuldigung an, daß sie in der Zeitung gelesen haben, man solle die Fenster derjenigen, welche keine Trauerhaken aus Anlaß der Trauer für Kossuth gehakt haben — und dies habe auch Szenogradi zu thun unterlassen — einschlagen. Der Budapest-bürgerliche Schützenverein beschloß in seiner heutigen Ausschussung, an die Familie Kossuth's eine Beileidskundgebung zu richten, das Andenken Kossuth's protokolllarisch zu verewigen, an der Bahre einen Kranz niederzulegen, für das Kossuth-Monument 200 Kronen zu spenden, an dem Leichenbegängnisse korporativ unter Vorantragung der Vereins-fahne theilzunehmen und die Jahresversammlung des Vereins vom 1. auf den 8. April zu verschieben. Zum Leichenbegängnisse versammeln sich die Vereinsmitglieder Samstag um 8 Uhr Früh bei den beiderseitigen Kettenbrücken-Köpfen.

Der Kranz des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins wurde von den Mitgliedern Madár Illés und Konstantin Zselinkfy am Charfreitag auf den Sarg Kossuth's niedergelegt.

Wie dem „M. H.-p.“ aus Fiume berichtet wird, ließ der dortige russische Konsul auf die Nachricht vom Tode Kossuth's das auf dem Palais befindliche russische Wappen mit einem Trauerflor umgeben und neben der russischen Fahne eine Trauerflagge hissen.

In Dedenburg haben gestern Demonstrationen stattgefunden. Auf der Széchenyi-Promenade sollte nämlich Mittags die Musikkapelle des 76. Infanterie-Regiments konzertieren. Die Schüler des evangelischen Lyceums demonstrieren jedoch und wollten mit dem Hinweis auf die „Kossuth-Trauer“ die Musikkapelle nicht spielen lassen. Auf die unaufhörlichen Abzugrufe der Studenten hin ließ nun Kapellmeister Zifler den Vorfall dienstlich melden, worauf der Oberst Haymerle den Befehl erteilte, die Musikkapelle solle abziehen.

**Telegramme.** Turin, 27. März. Heute Früh sind hier die Deputationen des ungarischen Parlaments, der Universitätsjugend und andere Abordnungen eingetroffen. Die Turiner Presse gab gestern Abends den hier weilenden Zeitungs-Korrespondenten einen Lunch, bei welchem die freundschaftlichste Stimmung herrschte. — Eine Schaustellung der Leiche findet hier nicht statt, weil der Holzjarg erst in

Budapest entfernt wird, dann erst wird die Leiche unter dem Glasdeckel des Erzjarges sichtbar werden. Alle Züge bringen Hunderte von Besuchern aus Ungarn. Zwischen der Parlaments-Deputation und den oppositionellen Parteien finden erregte Konferenzen statt, in welchen eine Einigung in Betreff der Wahl der Redner bisher noch nicht erzielt werden konnte.

**Turin, 27. März.** Laut der bisherigen Vereinbarung werden in der Waldenser-Kirche bei der Leichenfeier Ludwig Kossuth's Gedeon Rohonczy im Namen des Abgeordnetenhauses, Árpád Szentiányi im Namen der Nationalpartei, Nikolaus Barthá im Namen der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei und Graf Gabriel Karolyi im Namen der Unabhängigkeitspartei sprechen. Am Bahnhofe werden Vizebürgermeister Mátusz, Ignaz Helfy und der Sindaco von Turin sprechen. In das Programm der Leichenfeier soll auch eine von Bartók verfaßte Ode aufgenommen werden, doch hat die Familie noch nicht darüber entschieden, ob auch dieser Punkt dem Programm eingefügt werden soll.

**Turin, 27. März.** Heute sind hier die Deputationen des Zempliner Komitats, der Achtundvierziger Honvéds und der Budapest-Advokatenkammer eingetroffen. Die Deputation des ungarischen Abgeordnetenhauses wird Nachmittags der Familie Kossuth offiziell ihr Beileid ausdrücken und sodann in der Waldenser-Kirche einen Kranz auf den Sarg niederlegen.

**Turin, 27. März.** Herzogin Lätitia, die Tochter Jerome Napoleons und Witwe des Herzogs Amadeo, die mit Kossuth befreundet gewesen, hat an die Familie des Verbliebenen ein Beileids schreiben gerichtet. Heute haben die Hörer der Universität und Deputationen mehrerer Städte bei den Kossuths einen Besuch abgestattet. Unausgesetzt werden im Trauerhause Kränze abgegeben. Der Bürgermeister von Turin sprach heute mit den Turiner Magistratsräthen bei den Mitgliedern der Budapest-Deputation vor.

**Turin, 27. März.** (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags sprach die Deputation des Abgeordnetenhauses bei der Familie Kossuth vor. Gedeon Rohonczy gab in einer kurzen Rede der Trauer der Nation Ausdruck. Franz Kossuth dankte dem Abgeordnetenhaus, das die Verdienste seines Vaters im Protokoll verewigte. Kossuth war sehr ergriffen, die Mitglieder der Deputation weinten; Kossuth umarmte sodann Namens seiner Familie Rohonczy; dies gelte, sagte er, der Nation. Dann wendete er mit den Mitgliedern der Deputation Händedrucke. Als Abgeordneter Franz Sima den Wunsch seines Bezirkes ausdrückte, die Söhne Kossuth's von Angesicht zu Angesicht zu sehen, sagte Franz Kossuth: „Ich begleite den Leichnam meines Vaters nachhause; vielleicht bleibe ich auch zuhause.“ Bartók sagte, er habe auch bei Enthüllung des Grabmals von Kossuth's Vater eine Ode deklamirt; damals nahm er von dem prachtvollen Porzellanranze Kossuth's eine Rose zum Andenken, die er später Kossuth zeigte. An dem Empfang der Deputationen nahmen auch Ludwig Theodor Kossuth und Abgeordneter Helfy lebhaften Antheil; auch die übrigen Mitglieder der Familie Kossuth waren zugegen.

Die Deputationsmitglieder begaben sich hierauf mit den Brüdern Kossuth zu Fuß in die Kirche, begleitet von Tausenden von Turinern und gefolgt von den zahllose Kränze führenden Wagen. Die Bahre Kossuth's ist bereits aufgestellt, den Sarg deckt eine Menge von Kränzen. Den ersten Kranz legte Abgeordneter Gedeon Rohonczy Namens der Nation nieder, dann folgten Terényi mit dem Kranz der liberalen Partei, Barthá mit dem der Unabhängigkeitspartei, Szentiányi mit dem der Nationalpartei. Nun kamen die Komitate und Städte an die Reihe; besonders schön sind die Kränze der Stadt Budapest, des Komitats Pest, der Budapest-Advokatenkammer, der reichstägigen Parteien, der Universitätbürger. Den Bronzekranz der aus den Parteien ausgetretenen Abgeordneten legte Baron Béla Héjler nieder. Jeder legte den Kranz in Begleitung eines sinnigen Mottos nieder. — Die Volksmenge geleitete die Brüder Kossuth aus der Kirche nach ihrer Wohnung.

Morgen Früh 8 Uhr beginnt die Trauer-ceremonie. **Stuhlweissenburg, 27. März.** (Privat-Telegramm.) Der Bürgermeister veröffentlichte das Programm für die Feier

beim Passiren des Zuges mit den sterblichen Resten Kossuth's. Am Freitag Vormittags findet ein Trauergottesdienst in der evangelischen Kirche statt, welchem die Jurisdiktion, Institute und Vereine beizuwohnen. Aus der Kirche begibt sich der Zug in den mit schwarzen Fahnen und Draperien decorirten Bahnhof, um einen Kranz zu überbringen. Die auf gestern anberaumte große Katholikenversammlung wurde nicht abgehalten. Vor der Residenz des Bischofs fanden seit drei Tagen allabendlich Demonstrationen statt, weil dort keine schwarze Fahne aufgesteckt ist. Die Polizei rückte aus und verhaftete zwei Individuen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 27. März. \* **Wahl eines Magistratsrathes.** Auf die durch die Wahl des gewesenen Magistratsrathes J. Márkus zum Vizebürgermeister vakant gewordene Magistratsrathsstelle haben die Notäre 1. Klasse Karl Boszits (Magistratsrathsstellvertreter), Stephan Bestroczy, Franz Pohl, Julius Kühnel, Joseph Mátray und Paul Dlhause konkurriert. — Da die meisten Bezirke sich bereits für die Wahl Boszits ausgesprochen haben, so hat Obernotar Kullmann auf die zu besetzende Magistratsrathsstelle nicht konkurriert.

\* **Keine Verstaatlichung des Viehmarktes.** Der Magistrat hat beim Ackerbauminister angefragt, ob, wie dies verlautete, die Verstaatlichung des zu freirenden internationalen Viehmarktes in der That beabsichtigt wird. Der Ackerbauminister theilte nun — wie wir erfahren — der Stadtbehörde mit, daß er die Verstaatlichung des Viehmarktes nie im Sinne hatte und nur die Thierärzte in Berücksichtigung der allgemeinen Sanitätsverhältnisse Staatsbeamte sein werden. Gleichzeitig wird die Stadtbehörde aufgefordert, alle zur Errichtung des internationalen Viehmarktes nöthigen Verfügungen ehestens zu veranlassen, da der Minister, falls diese Angelegenheit verzögert werden sollte, gezwungen wäre, den internationalen Viehmarkt anstatt in Budapest in einer anderen geeigneten Stadt zu errichten.

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Pester Journal“.**

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ein selbstloses Weib“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 27. März.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält: Gerichts-halle, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest- Waaren- u. Effektabörse, Verkehr der Fruchtschiffe, die Kurs-tabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Orientreise des Herzogs Otto, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein selbstloses Weib“), sowie Inserate.

\* **Wetterbericht.** Heute nahm das Wetter wieder einen frühlingsartigen Charakter an. Der eifige Nordwind hatte nachgelassen und die hellen Sonnenstrahlen erwärmten schließlich die Luft. Das Morgenminimum betrug bloß +1 Gr., Mittags zählten wir jedoch +11 Gr. R. und auch Nachmittag war milde Bitterung, entgegen Abend wurde es etwas kühler. Der Barometerstand ist auf 763 Mm. zurückgewichen. In ganz Europa herrscht trockenes, kühles Wetter. Von gestern wird nur aus Konstantinopel beträchtlicher Regen gemeldet. In Ungarn ist nördliche Luftströmung vorherrschend, die Bitterung ist im Uebrigen trocken und sehr kühl, Nacht gab es an vielen Orten Frost. Die Morgenminima in den Hauptstädten waren die folgenden: Wien und Rom +46 Gr., Paris +2 Gr., Berlin +34 Gr., Petersburg +02 Gr., Sophia — 1 Gr., Konstantinopel +38 Gr., Athen +5 Gr. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist vorwiegend trockenes, im Osten mehr zu Niederschlägen hinneigendes, kühles Wetter zu erwarten.

\* **Die deutsche Kaiserfamilie in Abbazia.** Aus Abbazia wird von gestern gemeldet: Die beiden Osterfeiertage brachten Tausende von Menschen aus der ganzen Umgebung, so daß in Abbazia lebhaft bewegtes Treiben herrschte. Gestern war es empfindlich kühl, man konnte nur in warmen Ueberkleidern ausgehen, heute schien aber die Sonne wieder warm herab. Das deutsche Kaiserpaar und die vier älteren Prinzen wohnten gestern dem Gottesdienste auf dem „Moltke“ bei; Hofprediger Frommel predigte über die Worte der Schrift: „Ich lebe und Ihr sollt auch leben.“ Der Kaiser überreichte nach dem Gottesdienste dem Kommandanten Kapitän Koch, dem Kapitan-Lieutenant Friedrich und dem Marine-Pfarrer Müller Oster-Eier aus Porzellan, mit Malerei an-

schmidt. Das Kaiserpaar und die Prinzen nahmen dann in der Kajüte des Kapitän einige Erfrischungen. Hierauf wurden Proben der Mannschafskost gebracht, wovon das Kaiserpaar und die Prinzen, sowie das Gefolge kosteten. Die kaiserliche Familie kehrte nun in die Villa Amalia zurück, wo bald für die Prinzen das Oster-Eier-Suchen veranstaltet wurde. Der Kaiser und die Kaiserin verließen in Abwesenheit der Prinzen Schokolade-Eier, die mit allerlei Süßigkeiten in kleinen Körben lagen. Der Kaiser rief dann die Prinzen, diese stürzten heran und die kaiserlichen Eltern ergötzen sich an der fröhlichen Szene, die sich nun abspielte. Nachdem die Prinzen sämtliche Eier gefunden hatten, legten sie dieselben auf einen Tisch und theilten brüderlich. Beim Abendessen, zu welchem Kapitän Koch, Kapitän-Lieutenant Scheibel und die Seekadeten Bauer und Toussaint geladen waren, sah die Kaiserin zwischen den genannten Offizieren, der Kaiser zwischen den Hofdamen Gräfin Keller und Fräulein v. Gersdorff. Der Kaiser sprach unter Anderem über das Unglück auf dem Banzer-Schiffe „Brandenburg“, ferner über die englischen Marine-Verhältnisse. Nachdem sich die Kaiserin mit den Hofdamen zurückgezogen hatte, folgte ein Bierabend, der bis Mitternacht währte. Heute Vormittags unternahm das Kaiserpaar auf der „Christabel“ eine Spazierfahrt längs der istrischen Küste und kehrte nach zwei Stunden zurück.

Der heutige Nachmittag brachte den Schiffsjungen des „Moltke“ ein schönes Fest. Das Kaiserpaar veranstaltete für dieselben ein Oster-Eiersuchen, welches ungemein fröhlich verlief. Die Vorbereitungen waren so still betrieben worden, daß die wenigsten Leute in Abbazia von dem Feste Kenntnis hatten und nur eine kleine Zahl von Zuschauern sich einfand. Als Festplatz war eine kleine Lichtung im Walde oberhalb von Bolosca ausersehen worden, zu welcher man in zehn Minuten von Abbazia über einen schmalen Bergpfad gelangt. Die Schiffsjungen kamen nach 2 Uhr in Booten ans Land; dann folgte Kapitän Koch mit den Offizieren. Nachdem die Schiffsjungen, ungefähr 200 an der Zahl, versammelt waren, nahmen dieselben in offenem Viereck Aufstellung, mit der Schiffskapelle in der Mitte. Gegen drei Viertel 3 Uhr erschien der Kaiser mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Fritz und Adalbert und wurde mit den Klängen des „Heil Dir im Siegestranz“ begrüßt. Der Kaiser trug den dunkelblauen Nacht-Anzug. Die Prinzen trugen kleine Körbe mit buntemalten Oster-Eiern, Orangen und Konfekt; auch die Kammerdiener brachten Eier und Früchte mit. Auf ein Signal mußten sich die Schiffsjungen zurückziehen und die Prinzen gingen, von den Offizieren unterstützt, daran, die Oster-Eier und die Früchte zu verstecken. Die Prinzen betrieben dies mit großem Eifer; sie legten in jeden Strauch, unter jeden großen Stein ein Oster-Ei oder eine Frucht, sie kletterten auf kleine Bäume und suchten im Geäst Verstecke. Dann ertönte ein Hornsignal. Von allen Seiten liefen die Schiffsjungen herbei und machten sich unter Scherzen und Lachen ans Suchen.

Inzwischen kam die Kaiserin, welche den Prinzen Dskar an der Hand führte. Eine Hofdame mit dem Prinzen August folgte. Das Kaiserpaar betrachtete vergnügt das lebhaftes Treiben der Schiffsjungen. Die Prinzen hüpfen vor Freude. „Unterm großen Stein muß'n jauner Konditorladen sein!“ rief ein Schiffsjunge. — „Ja nicht ist dort“, erwiderte ein anderer lachend, „ich habe schon Alles mitgenommen.“ — „Auf die Beeme sind Eier gewachsen“, schrie plötzlich ein dritter, und im Nu kletterte ein Duzend Schiffsjungen gleich Sichhornchen auf die Bäume, um die Eier und Früchte herabzuholen. Nach wenigen Minuten waren alle Verstecke gefunden und die Schiffsjungen hatten die Säcke voll. Nun wurden einige Spiele veranstaltet. Die Schiffsjungen produzierten sich im Sacklaufen und Seilziehen, sie spielten dann „Blinde Kuh“ und „Schau Dich nicht um, der Plumpack geht um“. Schließlich maßen sie sich im Ringen, Hoch- und Weitspringen und im Wettlaufen, woran sich auch die Prinzen beteiligten. Die Sieger erhielten die Preise aus den Händen der Prinzen. Zum Schluffe hielt Kapitän Koch eine kurze Ansprache an die Schiffsjungen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Offiziere, Seekadeten und Schiffsjungen stürmische Hurrah-Rufe ertönen ließen. Das Kaiserpaar ging mit den älteren Prinzen zu Fuß in die Villa zurück, die jüngeren Prinzen folgten zu Wagen.

Morgen Abends veranstaltet im hiesigen Theater Direktor Cavar eine Vorstellung für die Besatzung des „Moltke“; man erwartet, daß auch das deutsche Kaiserpaar der Vorstellung beiwohnen werde. Zur Aufführung gelangt das Schönebergische Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen“. Samstag gibt Gouverneur Graf Batthyány in Fiume einen Festabend zu Ehren der Offiziere des „Moltke“. Der von einem Komitee in Abbazia zu Ehren der deutschen Marine-Offiziere veranstaltete Ball dürfte Montag im „Hotel Stephanie“ stattfinden.

Königin Margherita sendete aus Monza an Kaiserin Auguste Victoria als Ostergruß ein prächtiges Bouquet aus Flieder und Orchideen, welches heute Früh in Abbazia anlangte. Die Kaiserin dankte der Königin telegraphisch für die zarte Aufmerksamkeit.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Baron Desider Bänffy ist heute Abends nach Klausenburg gereist, um dort der Distrikts-Versammlung des Siebenbürger ev. ref. Kirchendistriktes zu präsidieren, welche bereits im Monate Februar für Donnerstag und die nachfolgenden Tage einberufen worden ist und welche sich mit sehr wichtigen, namentlich die Errichtung einer theologischen Fakultät berührenden Angelegenheiten zu befassen haben wird. Die Beratungen werden sich voraussichtlich auf acht Tage erstrecken.

Justizielle Ernennungen. Se. Majestät hat den Unterrichter beim kön. Bezirksgerichte des Großwardeiner Landbezirkes Alexander Gram zum Großwardener, den Unterrichter beim kön. Bezirksgerichte in

Szilagy-Oseh Karl Barra zum Eszterhader, den Unterrichter am kön. Bezirksgerichte in Zákapati Koloman Sáfary zum Szolnoker, den Senatsnotär an der kön. Tafel in Marosvásárhely, Unterrichter Karl Göldner zum kön. Bezirksgerichte in Kronstadt zu Richtern; den Unterrichter am kön. Bezirksgerichte in Körösbánya Eduard Nemes zum Topánfalvaer und den Unterrichter am kön. Bezirksgerichte in Waizen Dr. Karl Solti zum kön. Bezirksgerichte in Nagybánya zu Bezirksrichtern; ferner den Vicestaatsanwalt bei der kön. Staatsanwaltschaft in Köszeg Dr. Tibor Füzeffery zur derselben Staatsanwaltschaft zum Staatsanwalt, den Unterrichter beim kön. Bezirksgerichte in Szeged Alexander Kulín zur Kaposvárer, den Unterrichter beim kön. Bezirksgerichte in Szeged Gabriel Schneider zum Szeged- und den Notär am k. Gerichthofe in Bregburg Karl Somarjai zum k. Staatsanwaltschaft in Kaschau zu Vicestaatsanwalt; den Notär am kön. Gerichthofe in Karlsburg Joseph Kozma-Riss zum Karlsburger, den Notär am kön. Gerichthofe in Temesvár Valentin Kecskeméti zum Antalfalvaer, den Notär am kön. Gerichthofe in S.-A. Ujhely Gabriel Kósa zum Pápaer, den Notär am kön. Gerichthofe in Gyula Ladislaus Domokos zum Gyulaer, den Notär am kön. Gerichthofe in Bregburg Julius Laudner zum Sillófer, den Bisenotär am kön. Gerichthofe in Weiskirchen Valentin Farkas zum kön. Bezirksgerichte in Orsova und den Avarial-Vizeanwalt in Neuohl Dr. Joseph Gyenes zum kön. Gerichthofe in Fünfkirchen zu Unterrichtern ernannt; endlich die Uebersetzung des Unterrichters beim kön. Bezirksgerichte in Antalfalva Johann Brinics zum kön. Bezirksgerichte in Körösbánya in seiner bisherigen Eigenschaft auf eigenes Ansuchen gestattet.

Erzherzog Otto hat sich, wie uns aus Wien telegraphisch wird, auf der Reise von Triest nach Wien eine leichte Erkältung zugezogen, die er Sonntags nicht beachtete. Gestern stellte sich leichter Darmkatarrh ein und nun hütet er das Bett. Voraussichtlich wird das Uebel bald behoben sein.

Joseph Pausinger †. Der k. ung. Forstverwalter und Oberjägermeister des verewigten Kronprinzen Rudolf, Joseph Pausinger, ist Oster-sonntag, Vormittags 11 Uhr, im Alter von 65 Jahren in Görgény-Szt. Jmre gestorben. Mit Pausinger ist einer der wenigen lebenden Zeugen der schönen Waidmannstage in den Görgényer Forsten aus dem Leben geschieden. Das ungarische Forstwesen verliert in Pausinger überdies einen ausgezeichneten Fachmann, der ein halbes Jahrhundert hindurch mit großem Erfolg an der Hebung der ungarischen Forstkultur arbeitete. Der Verstorbenen war Oberförsterlicher von Geburt, hat jedoch den überwiegend größten Theil seines Lebens in ungarischen Forsten zugebracht. Neun Jahre lang war er in der Centrale im Finanzministerium thätig, von wo er nach Görgény versetzt wurde und im Jahre 1882 die Leitung des kronprinzlichen Jagdgebietes übernahm. In dieser Eigenschaft hat der Verstorbenen auf dem Gebiete der Wasserbauten und der Beforstung dauernde Werke geschaffen, über welche er auch schätzbare Fachwerke schrieb. Als Jäger war er eine Kapazität ersten Ranges, der das Görgényer Jagdgebiet zu einer in ganz Europa berühmten Waidmannsstelle einrichtete. Pausinger war auch auf kulturellem und sozialem Gebiete unermüdet thätig; u. A. war er eine der führenden Personen des siebenbürgischen Kulturvereins und Begründer mehrerer Touristenvereine. Der joviale und immer heitere Mann lebte ausschließlich der Wissenschaft, der Arbeit und seiner Familie. Der König zeichnete ihn im Jahre 1883 mit dem Franz-Joseph-Orden aus. Das Ableben des vortrefflichen Mannes, der sechs Söhne, alle in achtbaren Stellungen, zurückgelassen, hat besonders in Siebenbürgen aufrichtige Theilnahme hervorgerufen.

Duell. Aus Berlin wird uns telegraphisch: Samstag Abends fand im Grunewald ein Pistolenduell zwischen einem hiesigen Thierarzt und einem Arzte aus einem bekannten böhmischen Kurorte unter sehr schweren Bedingungen (stumpfe Schritte Distanz, Kugelwechsel bis zur Abfuhr) statt. Beim zweiten Kugelwechsel erhielt der Thierarzt einen Schuß in den Unterleib und fiel schwer ver-mundet nieder. Die Gattin des Verletzten machte einen Selbstmordversuch. Der böhmische Arzt, der der Herausforderer war, weil er sich durch einige Bemerkungen des Thierarztes über seine Eheführung beleidigt fühlte, ist nach dem Duell sofort abgereist.

Ein Gutskauf. Man schreibt uns aus Temesvár: Ein interessanter Besitzwechsel hat sich gestern hier vollzogen. Das gräfliche Wendheim'sche Gut in Sipet im Umfange von 3700 Joch wurde von einem russischen Unterthan jüdischer Konfession, Heinrich Lewy aus Odessa, für 665,000 fl. angekauft. Lewy ist Bürger ad honores der Stadt Odessa, also einer jener wenigen Juden, denen in Rußland, da sie kein Bürgerrecht erwerben konnten, ein solches ad honores von der Municipalität verliehen wurde.

Todesfälle. Frau Barbara Molnár von Buda, geb. Strobl, die Gattin des pens. Ministerialrathes Karl Molnár v. Buda, ist gestern nach längeren Leiden verstorben. Das Leichenbegängniß der Verbliebenen wird vom Trauerhause aus (V. Bezirk, Alfortmángasse Nr. 31) am 28. d., Nachmittags 4 Uhr, stattfinden; die Beisetzung wird im Friedhofe nächst der Kerepeserstraße erfolgen. — In Sárospatak ist der Professor am dortigen ref. Kollegium Theodor T a r-

nóczy, der Verfasser mehrerer geschätzter historischer Schulbücher, im Alter von 58 Jahren gestorben.

Ungarische Handelschüler in Venedig. Man schreibt aus Venedig, 26. d.:

Das Wetter war strahlend während dieser Osterfeiertage. Heute verließen uns die ungarischen Handelschüler, 50 an der Zahl, welche in Begleitung ihres Schuldirektors aus Preßburg am Charfreitag mit dem Lloyd-Dampfer über Fiume hier eingetroffen waren und von den hiesigen Handelschülern mit Herzlichkeit von Bord des Schiffes abgeholt worden sind. Die Säle des weltberühmten Foscaripalastes (derzeit zur Handelsschule adaptirt) nahmen die jungen Herren aus der Fremde gastlich auf. Ein Lunch ward im Festsaal servirt. Die Namen: Venau, Betöfi, Kossuth, Garibaldi tauchten in den vom Enthusiasmus des Momentes eingegebenen Toastsprüchen immer wieder von Neuem auf, zumal hundert feurige Jünglinge der apulischen Ebene, Studenten aus Bari noch hinzugekommen waren, um das Fest zu verherrlichen. Dann wurde in corpore eine Spazierfahrt auf dem Canal grande unternommen. Die ungarische Fahne, Halbmasken gebüht für Kossuth, wehte neben der italienischen vom Hauptbalkon des Palazzo Foscarini. Die ungarische Fahne wird demnächst wieder Dienst haben, wenn Kossuth's Leiche auf dem Wege nach der Heimath Venedigs Boden berührt.

Ein zwölfjähriger „Postdefraudant“. Die Postdiener Johann Bozó und Johann Ambrus fanden gestern Früh den 12jährigen Anton Sumecz im Postfilialamte auf dem Elisabethring 58 versteckt. Da mehrere Schränke erbrochen waren, wurde der Knabe einer Leibesvisitation unterzogen und bei ihm 15 fl. 31 kr. Baargeld, elf Nachschlüssel, eine Scheere und eine größere Menge Briefmarken gefunden. Der Knabe, welcher zugab, daß er sich nur um zu stehlen in das Postamt schlich, wurde der Polizei übergeben.

Oesterreichischer sozialdemokratischer Parteitag. Aus Wien wird uns telegraphisch:

In der heute fortgesetzten Berathung des sozialdemokratischen Parteitages sprachen zwei italienische Arbeiter. Der vom Triester Territorium gab die Erklärung ab, daß die italienischen Arbeiter größtentheils national gesinnt sind und deshalb die internationale Propaganda bisher bei ihnen keinen Boden fand. Man dürfe auf sie deshalb bei Zulassung eines Massenstriktes nicht mit Gewißheit rechnen. Der Tiroler erklärte namens der durch ihn vertretenen Arbeiter, daß sich dieselben mit den Bestrebungen der Masse der Arbeiter identifiziren. Die Mehrzahl der heutigen Redner sprach im Prinzip für den Massenstrikte, mahnt jedoch zur Vorsicht. Schließlich wurde eine Resolution Dr. Adlers, die Propaganda des Massenstriktes mit voller Kraft zu führen, für die Zulassung desselben aber einen späteren Zeitpunkt abzuwarten, angenommen.

Ein verunglückter Afrikaforscher. Aus

London telegraphisch: Der Afrikaforscher Berney Lovett Cameron stürzte gestern auf der Rückkehr von einer Jagd bei Leigh-ton-Ruzard vom Pferde, wobei er am Kopfe schwer verletzt wurde und nach vier Stunden den erlittenen Verletzungen erlag. Berney Lovett Cameron, geboren 1. Juli 1844 zu Radipole (Dorsetshire), wurde 1857 Marinekadet, 1876 Kommandeur und 1872 Chef einer Expedition, die von der Londoner geographischen Gesellschaft ausgerüstet war, um Livingstone zu Hilfe zu kommen. Cameron trat in Begleitung von Lieutenant Murphy, Moffat und Dr. Dillon am 24. März 1873 die Reise ins Innere von Bagamojo aus an, erreichte im August Unjanjembe und begegnete hier der Leiche Livingstone's, die von dessen Dienern nach der Küste gebracht wurde. Während Murphy den Leichenkondukt nach Zanzibar führte, Moffat starb und Dillon wegen Krankheit sich 17. November erlosch, setzte Cameron die Reise fort, um Livingstone's Forschungen zu ergänzen, gelangte 21. Februar 1874 nach Ujiji am Tanganisasee, umfuhr letzteren 13. März bis 9. Mai in dem von Ujiji südwärts gelegenen Theil und entdeckte dabei 3. Mai den Ausfluß des Sees, den zum Qualaba fließenden Lufuga. Am 18. Mai brach er nach Westen auf, um den Qualaba abwärts bis zum Kongo zu verfolgen, sah sich in Njanguwe aber genöthigt, den Fluß zu verlassen, ging nun südwestlich auf ganz neuen Wegen 5800 Kilometer weit bis nach Benguella und kam 19. November 1875 in Loanda an. Diese Durchquerung Afrikas stellt ihn den erfolgreichsten Reisenden der Neuzeit gleich, zumal wegen seiner guten Beobachtungen und zuverlässigen Ortsbestimmungen. Cameron wohnte 1876 dem Kongreß der Afrikareisenden in Brüssel bei und war 1878 in Kleinasien und Persien, um die Möglichkeit eines Eisenbahnbaues vom Mittelmeer nach Indien zu erforschen. Seine große Reise beschrieb er in „Across Africa“ (2 Bände, London 1876, deutsch: „Quer durch Afrika“, Leipzig 1877).

Polizeinachrichten. Der 27jährige Tischlergehilfe Andreas Leika ist gestern in seiner Wohnung, Dalnógasse 17, nach kurzem Unwohlsein plötzlich gestorben. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht. — Der 26jährige Brauergeselle Michael Hamerich hat sich heute in der Dreher'schen Bierbrauerei durch einen Revolvererschuß in den Kopf aus unbekannter Ursache getödtet. — Der 62jährige Buchdrucker Merinus Beresenyi sprang heute Nachmittags in selbstmörderischer Absicht von der Eisenbahnverbindungsbrücke in die Donau, wurde jedoch gerettet. Im Spital gab Beresenyi an, daß er die That in Folge drückender Noth verübte. — Der 25jährige Weinbursche Samuel

Balajchek erhängte sich heute Abends auf dem Dachboden des Hauses Gyorskoesi-utca Nr. 1. Das Motiv der Verzweiflungsthat ist unbekannt. Der Leichnam wurde ins gerichtliche Institut überführt. — Im Gefängnisse der Oberstadthauptmannschaft unternahm heute Abends die Magd Amalie Szutor einen Selbstmordversuch. Derselbe hat sich, wie der Polizeiarzt konstatierte, in einem Momente von Geistesstörung die Ader ihrer linken Hand mit einem Taschenmesser aufgeschnitten. Die Schwerverletzte wurde ins Rochospital überführt.

Familien-Nachricht.

Herr Fidor Berger, Holzhändler in Tisaföldvár, verlobte sich mit Fräulein Bella Großmann, Tochter des Herrn Sarkas Großmann, Holzhändler in Jászapáti.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. März. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: Typhus — Blattern — Variolois — Scharblattern 3, Scharlach 1, Masern 7, Diphtheritis 1, Group — Trachoma — Dysenterie — Keuchhusten 4, Rothlauf 3, Puerperalfieber — Cholera. — Kranke in St. Rochospital 1949, im St. Johannes-Spital 268. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 26, und zwar: 1. Bezirk — 2. Bezirk — 3. Bezirk 2, 4. Bezirk — 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk — 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, in Spitälern 8.

Grasfamen. Eine Spezialität der Samenhandlung Edmund Mauthner in Budapest bilden die von derselben in Verkehr gebrachten Rasen-Grasfamen, besonders die Sorten Mauthner-Margarethen-Insel und Mauthner's Ausstellungs-Mischung, welche, was Reinheit, Keimfähigkeit und Dauerhaftigkeit anbelangt, unerreicht sind. Die aus diesen Mischungen stammenden Rasen nehmen den Vergleich mit den durch ihr frisches, sammtiges Aussehen berühmten Rasenflächen Englands kühn auf. Auch dieses Jahr wurde der Bedarf für sämtliche Anlagen der Haupt- und Residenzstadt, sowie auch für die Margarethen-Insel bei der obenwähnten Firma bestellt. Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

Defonomen und Fabriken decken den Bedarf an Maschinenölen, Theerdecken, Dachpappe, Wagenfette, Desinfektionsmitteln und sonstigen einschlägigen Artikeln in verlässlichster Qualität am billigsten bei der Firma Schmid u. Grünstein, Budapest, 5. Bez., Nádor-utca 30.

Die Kommerz-Bank hat das Lokal kunstgewerblicher Neuheiten von Theodor Kertész gekündigt. Es bietet sich jetzt Gelegenheit zum billigen Einkauf von tausend und tausenderlei Gegenständen.

Alara Kürby'sche Lila-Gesichtsalbe ist die allerbeste Gesichtsalbe u. vollkommen unschädlich (siehe Anzeiger).

Theater, Kunst und Literatur.

Giacomo Puccini, der Komponist der Oper „Manon Lescaut“, verständigte vor einigen Tagen den Direktor der kön. ungarischen Oper, Herrn Arthur Nikisch, daß er am 1. April der Reprise seines Werkes beiwohnen werde. Inzwischen fügte es sich, daß das Leichenbegängniß Kossuth's für diesen Tag angelegt wurde, demzufolge bekanntlich das Opernhaus nächsten Sonntag geschlossen bleibt. Puccini wurde hievon telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Der italienische Meister wird nun zu einem späteren Termin hier eintreffen und, wie wir vernehmen, möglicherweise selbst seine Oper dirigiren. — Wie wir weiter erfahren, ist der Tenorist Már Árányi Samstag Früh in Budapest angelangt. Derselbe ist Mitglied der am Scalatheater in Mailand gegenwärtig wirkenden Stagione und hat einen vierzehntägigen Urlaub erhalten, um an der kön. Oper ein auf Engagement abzielendes Gastspiel zu absolviren. Herr Árányi wird in der nächsten Woche zum ersten Male als Romeo in Gounod's hier seit Langem nicht gegebenen Oper „Romeo und Julia“ auftreten. Die Julia wird Fräulein Bianchi singen. An Novitäten werden in diesem Jahre zunächst Sarkas' „Die Büßer“ zur Auführung gelangen. Ob sonst noch eine Novität in diesem Jahre herausgebracht werden soll, ist noch nicht endgiltig festgestellt. Im Monate April werden an der Oper mehrere Gastspiele stattfinden. So wird der Kapellmeister des Kölner Stadttheaters, Joseph Großmann, dreimal Probe dirigiren, der französische Baritonist Lorraint mehrere Male gastiren und Anfangs Mai der berühmte spanische Baritonist Francesco Urdade dreimal gastweise auftreten. Die Saison wird den bisherigen Dispositionen zufolge am 20. Mai geschlossen und am 1. September — also um vierzehn Tage früher als bisher — wiedereröffnet werden.

Im Nationaltheater fand heute die öffentliche Schlußprüfung der unter der Leitung des Prof. Bercsényi stehenden Klassen der Landes-Schauspielschule statt. Die jungen Kunstnovizen brachten die Lustspiele „Der erste Patient“ von Dumanoir und „Der Bock“ von Belot zur Darstellung und zeigten ein Zusammenpiel, dem noch einige Rundung und lustspielmäßige Frische zu wünschen wäre. Unter den jugendlichen Debutanten zeigten die Fräulein Tuboly, Greger, Erdey und Hadrik, die Herren Bereghy, Janovics, Bakó und Koronis nebst schönen äußeren Mitteln vielversprechende Begabung. Der Vorstellung wohnte ein zahlreiches Publikum bei, welches das rühmliche Bestreben der Kunststücken mit anerkennendem Beifall lohnte.

Die Wiener Tagesblätter reserviren erst heute über das Debut der Frau Julie Kópácsy-Karczag am Carltheater; alle stimmen im Lobe der ungarischen Künstlerin überein. So schreibt die „Neue Freie Presse“ u. A.: „Frau Kópácsy-Karczag hat einen schwer auszusprechenden Namen, aber das Wiener Theater-Publikum wird sich gerne an ihn gewöhnen. Sie ist eine sehr gute Sängerin von schönen Stimmmitteln, sowie eine ausgezeichnete Schauspielerin; aber sie ist noch mehr als das:

eine interessante Individualität. Ihre Spielweise ist ehrlich, natürlich und dabei überaus liebenswürdig. Ihre Gestalt ist groß, ihr Gesicht kräftig und eines lebhaften dramatischen Ausdruckes fähig. Es spricht darin, blüht und weiterleuchtet. Die temperamentvolle Schauspielerin vermag mit Heißblütigkeit dramatisch zu wirken und ist auch eine echte Sourette, eine Frohnatur, die im Gesang und Spiel durch ihr Naturell dem Zuhörer nicht gewöhnliches Vergnügen verursacht.“ „Frau Kópácsy-Karczag“, sagt das „Neue Wiener Tagblatt“, „hat im Gesichte, im Organ, in der Aussprache des Deutschen und in den Bewegungen eine außerordentliche Leblichkeit mit Ilka Pálmai. Aber ihre Stimme ist kräftiger und ausgiebiger, ihre Gesangskunst noch mehr entwickelt und wenn Frau Kópácsy-Karczag vielleicht nicht ganz so grazios ist, wie Frau Pálmai, so weiß sie dafür in ersten Momenten, die wieder der Pálmai weniger liegen, durch schauspielerische Tüchtigkeit zu entschädigen. Alles in Allem ist Frau Kópácsy-Karczag eine musterhafte Operetten- und Schauspielerin, reizend im Spiele, vorzüglich im Gesange und sehr bewandert in der Kunst des Toiletirens. Das Publikum nahm die Leistung der ungarischen Sängerin mit stürmischen Beifallsbezeugungen auf.“

Offener Spreißsaal. \*)

Braun Hermin, Sároboárd, Sonnenfeld József Szilas-Balhas, jegyesek.

Leonore Gang, Simon Stern, N. Megyer, Budapest (16th), empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Minden külön értesítés mellőzésével ajánljak magukat Guttman Katicza, Paks, Kurczér Viktor, Budapest, mint jegyesek.

Link Zsilli, Érsekújvár, Kohn Samu, Vác, jegyesek.

Ház, szobák.

szabályszerű magas és tágas szobákkal, Budapest. I. kerület, kültelek, Kelenföld, a m. kir. államvasutak állomása átellenében, arnyékos fákkal, nagy pincesz, külön baromi-udvar, az épületnél külön álló nagy istálló, nagy gyümölcsös kert, kut jó ivóvízzel, még 9 évig adommentességgel, nyaralónak használható, szabadkézből eladó. Bővebbet a kiadóhivatalban.

Tribünen-Sitze.

Anlässlich der Leichenfeier des großen Todten unseres Vaterlandes weil. LUDWIG KOSSUTH wird auf dem Elisabeth-Ring,

neben den Ringbade, eine Tribüne errichtet. Logen und Sitze sind zu haben: Großtrafik Jakob Hirsch, Andrassy-utca 19, Möbelfabrik Ede, wo auch Provinz-Anstöße entgegengenommen werden, und am Plage der Tribüne selbst. Die Tribüne ist von der Firma Karl Neuschloß & Sohn solid und bequem ausgeführt und bietet sich von derselben ein freier Ausblick einerseits bis zum Oktogon und andererseits bis zur Kerepeierstraße. 61912

KELLNER! 2 deci WEIN MIT KRON! KRONDORFER anerkannt bester natürlicher Sauerbrunn-reinstes Tafelwasser-bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane und des Magens-unübertroffen als Spritzer zum Wein. Zu haben überall. Hauptniederlage: Ludwig Bauer & Bruder, Budapest.

Häuser-Verkauf Budapest.

Im 5. Bez., nächst der Leopoldstädter Basilika, mit Stallung fl. 160,000, nebst anderen diversen Zinshäusern, Villen und sonstigen Realitäten. Baupläze, die Beschaffung billiger Darlehen 1., 2. Satz. Ankauf oder Tausch gegen Guttsbeß nicht ausgeschlossen. Durch die seit 33 Jahren hier bestehende Realitäten- und Güterverkehrs-Agentur von Sterk Lipót, VI., Dessewitzer-utca 10, im eigenen Hause. Mündlich von 12—2 Uhr Nachmittags oder 7 Uhr Abends. 61825

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der „Kronprinz Rudolf Humanitäts-Verin“

gibt hiemit bekannt, daß in Folge Ablebens Ludwig Kossuth's das am 1. April in der hauptstädt. Redoute stattfindende Jubiläumsfest für den 14. April verschoben wurde. Am benannten Tage findet in der hauptstädt. Redoute um

halb 4 Uhr Nachmittags die Festsitzung und 8 Uhr Abends das mit einem Tanzfränzchen verbundene Wohlthätigkeits-Konzert statt. 61860

Gelegenheitskauf!

Die bestrenommierte Firma Bérczi D. Sándor vergrößert ihre Handarbeit-Fabrik und hat aus diesem Grunde mit dem Verkauf der Weißwaaren aufgehört. Wir haben das ganze Leinenlager von obgenannter Firma en partis gekauft und verkaufen dies in unserem Geschäfte mit 50% Nachlaß. In dieser Partie sind sehr schöne Kaffeegarnituren, Tischzeuge, Herren-Hemden und Krügen, Jäger-Wäsche, Touristen-Hemden, Taschentücher, Strümpfe etc. Gleichzeitig empfehlen wir unser großes Lager Wäsche eigener Erzeugung. Franz Kanitz & Co., Zipfer Leinwandniederlage, Budapest, IV. Bez., Hatvanergasse 11. 61606

Telegramme.

Das deutsche Kaiserpaar in Abbazia.

Abbazia, 27. März. Nach den vorläufigen Bestimmungen wird Kaiser-König Franz Joseph Donnerstag bis 9 Uhr Abends in Abbazia verweilen. Wo der Monarch das deutsche Kaiserpaar begrüßen wird, ist noch nicht endgiltig festgestellt. Man nimmt an, daß Kaiser Wilhelm dem König Franz Joseph zur Station Mattuglie entgegenfahren und daß die Begegnung unjeres Monarchen mit der Kaiserin Augustina Victoria erst in der Amalien-Villa stattfinden wird. Bald nach der Abreise des Königs Franz Joseph wird der deutsche Kaiser seine beabsichtigten Ausflüge beginnen. In das Programm derselben wurden als Ziele nebst Pola und Triest auch Kooigno aufgenommen.

Trieste, 27. März. Se. Majestät hat seine Abreise nach Abbazia um 24 Stunden verschoben und wird daselbst über Mattuglie Donnerstag Früh 7 Uhr 40 Minuten mittelst Separatzuges eintreffen. Am Bahnhofe wird Se. Majestät bloß seitens des Erzherzogs Joseph begrüßt werden; jeder sonstige Empfang entfällt. Der deutsche Kaiser hat den Grafen Emerich Széchenyi und Gemahlin für heute Nachmittag telegraphisch aus Budapest zum Thee geladen. Abends 7 Uhr findet ein Diner statt, jedoch nur im engsten Kreise, da der Speisesaal nicht groß genug ist. Der deutsche Kaiser hat bei dem heutigen Ausfluge dem Erzherzog Joseph auch sein besonderes Bedauern darüber ausgedrückt, daß er ihn zu diesem Diner nicht einladen könne.

Die Details des heutigen Ausfluges waren übrigens sehr interessant. Erzherzog Joseph erhielt nämlich Mittags von Kaiser Wilhelm ein Telegramm, worin ihm mitgeteilt wurde, daß der Kaiser um 3 Uhr mit seiner Familie auf der Yacht „Christable“ im Hafen erscheinen werde, um den Erzherzog Joseph mit seiner Familie zu einem kleinen Ausfluge gegen Buccari einzuladen. Erzherzog Joseph telegraphirte zurück, daß er den Kaiser mit Freunden am Adamich-Molo erwarten werde.

Die heutige Exkursion wurde durch die denkbar schönste Witterung begünstigt. Erzherzog Joseph und seine Gemahlin, Erzherzogin Maria Dorothea, der seit Donnerstag hier weilende Erzherzog Ladislaus, Obersthofmeister Baron Bécsény, Oberst Himel und die Hofdame waren bereits vor 3 Uhr am Molo eingetroffen und harrten des sie abholenden Rahnes. — Um die volkstümliche erzherzogliche Familie hatte sich sofort ein großes Publikum versammelt, welches nicht einmal ahnte, auf wen man hier warte. Um Viertel 4 Uhr langte die von einem Piloten geleitete Yacht „Christable“ an und lavirte ziemlich lange, bis sie an einer Boje strandete. Auf einmal wurde der größte Rahn herabgelassen, in welchen vier Matrosen sprangen, von denen der eine vom Steuer aus die kleine dreieckige weiß-schwarze Fahne des deutschen Kaisers hißt, worauf noch ein Matrose in den Rahn sprang. Wer die Signalprache der Matrosen versteht, konnte es gleich ahnen, was dies zu bedeuten habe; die auf dem Molo Stehenden aber beachteten dies vorläufig nicht. Nach einigen mächtigen Rudererschlägen war der Rahn beim Adamich-Molo angelangt. Man kann sich nun die Verwunderung und die freudige Ueberraschung der erzherzoglichen Familie vorstellen, als sie in dem in einen einfachen Matrosenanzug gekleideten und jedes besonderen Abzeichens baren kräftigen Steuermann Kaiser Wilhelm erkannten, der überaus freundlich winkend vor Allem der Erzherzogin Klotilde die Hand reichte, um ihr das Lintheigen zu erleichtern; halb stehend und in der linken Hand die zwei Schnüre des Steuers haltend, küßte er mit einer tiefen Verbeugung die Hand der Erzherzogin Klotilde. Sodann sprangen Erzherzogin Maria Dorothea und Erzherzog Joseph vorläufig in den Rahn, auf dem es ein ziemliches Gedränge gab, da für so Viele kaum Platz vorhanden war; nur als Kaiser Wilhelm die Mit-

glieder der hohen Familie nötigte, sich ganz neben ihn zu setzen, konnten sie ihre Plätze einnehmen. Nach einem mächtigen Schläge beschrieb der Kahn einen Halbkreis und nahm die Richtung gegen das Schiff. Unterwegs wurde dem Kaiser Erzherzog Ladislaus vorgestellt, worauf sich der Kaiser erhob und bloß tief verbeugte, da er das Steuer nicht aus den Händen lassen konnte. Der Kahn war mit den hohen Herrschaften binnen zwei Minuten beim Schiffe angelangt und um dreiviertel 4 Uhr fuhr dieselben in der Richtung gegen Buccari fort, indem sie sich an dem Anblicke der schön gelegenen Stadt und des mit Schiffen besetzten Hafens ergötzen. Der deutsche Kaiser und seine Gemahlin, die auf dem Schiffe die Gäste warm begrüßten, bemerkten wiederholt, daß jetzt, bei so schönem Wetter, der Aufenthalt auf dem Schiffe außerordentlich angenehm sei. Die hohen Herrschaften fuhren um 6 Uhr Abends nach Fiume zurück.

Die Yacht „Christable“ fuhr bis zur Nordspitze der Insel Veglia. Auf dem Schiffe wurde eine reiche Jause servirt. Die Yacht kam um halb 7 Uhr in den Hafen zurück und Kaiser Wilhelm ließ es sich nicht nehmen, mit der erzherzoglichen Familie persönlich im Kahn bis zum Molo zu fahren und beim Aussteigen behilflich zu sein. Jetzt wußte ein Theil des Publikums bereits, daß es der Kaiser sei, und brach in lebhaftes Hochrufen aus.

Die Nachrichten der Blätter über Verletzungen auf dem Eisenbahnzuge des deutschen Kaisers sind vollständig unwahr.

Abbazia, 27. März. Um 5 Uhr Nachmittags fand im „Hotel Stephanie“ eine von der hier weilenden Theatergesellschaft veranstaltete Separatvorstellung für die Besetzung und die Schiffsjungen des Schulschiffes „Molke“ statt, bei welcher der Schönthansche Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“ zur Aufführung gelangte. Der Vorsteller wohnten der Kommandant des „Molke“, Kapitän Koch, sowie die dienstfreien Offiziere und die Schiffsmannschaft bei. Für die deutschen Majestäten waren Plätze reservirt. Die deutschen Offiziere ließen den Darstellern Blumen Spenden überreichen. Das Theater war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt.

Wien, 27. März. (Privat-Telegramm.) Eine Budapest-Zeitung der „Pol. Kor.“ betont neuerdings, daß man in den Trauerkundgebungen für Kossuth keinerlei illoyale Tendenzen erblicken dürfe. Dagegen müssen gewisse geheime Manöver und Straßendemonstrationen, die von manchen oppositionellen Elementen ins Werk gesetzt werden, umso schärfer verurtheilt werden. Ueber Ursprung und Tragweite dieser Vorgänge sei in Budapest Niemand im Zweifel. Es sollen dadurch für diejenigen Elemente, welche nunmehr einsehen, daß sie die kirchenpolitischen Reformen auf andere Weise nicht aufhalten können, Zwischenfälle vorbereitet werden, die sich im Abgeordnetenhause ausbeuten lassen. Sicherlich werden noch mehrere derartige Versuche unternommen werden; die Hoffnung, auf diesem Wege der Regierung und den Anhängern der Reformen Verlegenheiten zu bereiten, dürfte jedoch keineswegs in Erfüllung gehen.

Wien, 27. März. Die „Pol. Kor.“ meldet: Morgen beginnen wie alljährlich unter Vorsitz des Grafen Kálnoky die gemeinsamen Ministerkonferenzen zur Feststellung des gemeinsamen Budgets. Der morgen hier eintreffende ungarische Ministerpräsident Dr. Bekerele nimmt an diesen Beratungen theil.

Wien, 27. März. (Privat-Telegramm.) Die unliebsamen Verzögerungen, welche der Abschluß des Meistbegünstigungsvertrags zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bisher erfahren, geben Anlaß zum Auftauchen neuer Gerüchte. Wie das „N. W. Tgbl.“ meldet, handelt es sich jedoch nur um Dinge geringfügiger Bedeutung, die, nachdem in der Hauptsache ein Einverständnis erzielt ist, voraussichtlich binnen kurzem geordnet sein dürften.

Krafsau, 27. März. Die Einwohner des Gouvernements Astrachan, zumeist der christlichen Religion angehörig, haben ein mit Tausenden von Unterschriften versehenes Memorandum an den Gouverneur geleitet, in welchem sie ersuchen, daß die Verordnungen bezüglich der Ausweisung der Juden aufgehoben werden. In dem Memorandum heißt es, die Juden tragen viel bei zur materiellen Hebung von Stadt und Land und daß die Ausweisung der Juden für das ganze Land ein großer Schlag wäre.

London, 27. März. Munro Ferguson, der im Ministerium Rosebery den Posten des

Juniorlords des Schachses übernahm, wurde in Leith mit 1194 Stimmen Mehrheit gegen den konservativen Kandidaten zum Deputirten wiedergewählt. Bei der letzten Wahl hatte Ferguson eine Mehrheit von 1643 Stimmen.

Petersburg, 27. März. Nach übereinstimmenden Meldungen wird Kaiser Wilhelm demnächst Finnland einen Besuch abstatten.

Dukareit, 27. März. Die parlamentarische Session wurde bis 19., respektive 31. März verlängert. In der heutigen Kammerung protestirte Lecca, welcher Sonntag verhaftet worden war, weil er einen Gendarmeriegeanten thätlich insultirte, am selben Abend aber noch freigelassen worden war, dagegen, daß er verhaftet wurde, obwohl er Deputirter ist, und beklagte sich, daß er mißhandelt und hierauf dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurde. Der Justizminister erklärte die Verhaftung für vollkommen gesetzlich, weil Lecca in flagranti bei Verübung eines Deliktes betroffen wurde. Bezüglich der schlechten Behandlung, über die sich Lecca beklagte, werde die Untersuchung eingeleitet und gegen die Schuldtragenden mit aller Strenge vorgegangen werden. In seiner durch große Unparteilichkeit ausgezeichneten Rede sagte der Minister, die Regierung sei entschlossen, die Ordnung unbedingt aufrecht zu halten. Der Minister tadelte die Agitatoren und appellirte an den Patriotismus Aller, um im politischen Streite die Verübung von Gewaltthatigkeiten aufhören zu machen.

Sedenburg, 27. März. Die unter den Husaren der hiesigen Eskadron im Laufe der gestrigen Nacht vorgekommenen Exzesse konnten nur durch Entsendung mehrerer Patrouillen bewältigt werden.

Wien, 27. März. (Privat-Telegramm.) Heute verjammelten sich etwa dreitausend Bauern, zumeist aus den Alpenländern, über Einladung des gewesenen Abgeordneten Georg Schönerer. Der Bauerntag verlief ziemlich interesselos. In den Reden tauchten alle jene Schlagworte auf, welche man von den reaktionären Wortführern der Bauernschaft in den parlamentarischen Körperschaften zu hören gewohnt ist. Eröffnet und geschlossen wurde der Bauerntag durch Schönerer, welcher den größten Theil der Zeit für seine eigenen Ausführungen in Anspruch nahm. Die Rede Schönerer's war eine Verhimmelung Bismarck's und ein Geschimpfe auf alle Parteien.

Ansbach, 27. März. (Privat-Telegramm.) Der Oberstleutnant des hiesigen ersten bairischen Manen-Regiments, Freiherr v. Seefried, wird in den nächsten Tagen einen längeren Urlaub antreten und sich zum Besuche seines Sohnes nach Trossau begeben. Wie verlautet, beabsichtigt Freiherr v. Seefried in den Ruhestand zu treten.

Rom, 27. März. Der berühmte deutsche Arzt Professor Oskar v. Reugebauer, der anlässlich des medizinischen Kongresses seit mehreren Tagen hier weilte, wurde bei einer Spazierfahrt mit seiner Gemahlin nach der Villa Borghese plötzlich vom Schlage gerührt und war trotz der sofort angewendeten ärztlichen Hilfe eine Leiche. Das Schicksal des allgemein hochverehrten Gelehrten hat überall die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen.

Rom, 27. März. Ein Diener der hiesigen Münze brachte dem Direktor und dem Sekretär der Münze mit einem Messer Verletzungen leichteren Grades bei und entleibte sich hierauf durch einen Revolverschuß. Die Furcht, entlassen zu werden, scheint den Selbstmörder zu seiner That veranlaßt zu haben.

Udine, 27. März. Allgemeine Ueberraschung hat die Nachricht von der gestern erfolgten Verhaftung dreier angesehenen Kaufleute des hiesigen Ortes, der Brüder Calligari und ihres Schwagers Aika, hervorgerufen. Dieselben wurden überwiesen, falsche österreichisch-ungarische Fünziggulden-Noten fabrizirt und in den Verkehr gebracht zu haben. Bei der Hausdurchsuchung wurden 17 Packchen mit falschen Fünziggulden-Noten, auf einen Werth von 85,000 fl. lautend, vorgefunden. Sie gaben an, das Geld gefunden zu haben. Die Leute stehen offenbar in Verbindung mit den Urhebern der Falscher-Affaire in Triarul, gegen welche das Verfahren aus Mangel an Beweisen eingestellt werden mußte.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.) Turin, 27. März. (Privat-Telegramm.) Nachmittags empfing Franz Kossuth im Arbeitszimmer des Verbliebenen die Deputation des Abgeordnetenhauses, in deren Namen Gedeon Rohonczy sprach. In seiner Erwiderung auf die Ansprache Rohonczy's sagte Franz Kossuth, das Abgeordnetenhause habe nie so sehr die Gefühle der Nation verdolmetscht wie jetzt. Die Verdienste Kossuth's seien in die Geschichte Ungarns inartikulirt, diese Inartikulirung bedürfe keiner Abstimung und keiner Sanktion.

Berlin, 27. März. (Börse.) Agerentige ungarische Goldrente 98.65, österreichische Kreditaktien 230.—, Südbahnaktien 234.40, Karl Ludwigbahnaktien —, ungarische Kronenrente 91.90, Staatsbahn 141.—. — Fest.

Berlin, 27. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 230.10, Lombarden 48.40, Diskontobank 194.75, Laura 184.50, Harvener 139.—, Staatsbahn 141.—, ungarische Goldrente 96.62, Italiener 76.37, Türken —, III. Orient 69.—, Rubel 221.—, Selsen 150.—, Hibernia 127.75, Kronenrente 91.80, Gotthardbahn 162.50, Franzosen —.

Frankfurt, 27. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 303.37, Südbahnaktien 88 1/2, ung. Kronenrente —, Ager. ungar. Goldrente —, 4prozentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 281.37, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein 107.50.

Hamburg, 27. März. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 79.90, österreichische Kreditaktien 304.—, 1860er Lose 124.25, Südbahn 216.—, Italiener 76.60, österreichische Goldrente 97.85, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 91.90, Staatsbahn 702.—. — Hauße.

Paris, 27. März. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 99.35, 4 1/2prozentige Rente 107.—, österr. Staatsbahnaktien 698.75, Südbahnaktien —, französische amortisierbare Rente 99.90, 4prozentige österreichische Goldrente 98.90, 4prozentige ungarische Goldrente 93.56, Ottomankbank 630.—, österreichische Bodenkredit 1270, österr. Länderbank 546.25, Türkenlose —, Banque de Paris 670.—, Alpine 144.37, türkische Tabak-Aktien 440.—, Italiener 76.37. — Markt.

Newyork, 26. März. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/16, per Juni 7.57, per Juli 7.63, Baumwolle in New Orleans 7 1/16, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per März 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per März 5.10, Rohes Petroleum in Newyork 6.—, United Pipe Line Certificates per April 82.25. — Mehl 2.15. (Marke „Spring Clear“.) — Rother Winterweizen 62.25, per März 61.50, per Mai 62.50, per Juli 64.50. Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/2. Rio-Kaffee Nr. 3 17.50. Schmalz Marke Wilcox 7.30. Getreidefracht 2.25. Schmalz Marke Fairbank 7.60. Tageszufuhren 24,000 Ballen.

Wiener Börse vom 27. März. Das Geschäft der heutigen Börse wurde in günstiger Stimmung aufgenommen und entwickelte sich in einzelnen Papieren ziemlich lebhaft. Die Führung in der steigenden Richtung haben Kreditaktien übernommen, welchen sich hauptsächlich die Kaufkraft der Spekulation zuwendete; der Kurs nahm einen rapiden Aufschwung, in Folge dessen auch ungarische Kreditaktien gestiegen sind und die anderen Banken sich fester gehalten haben. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Lose, Grundentl. n. österr., Bodenkredit-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 372.12 nach 372.37, ungarische Kreditaktien 443.75, Unglobant 155.50, Unionbank 271.50, Länderbank 257.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 338.37 nach 338.62, Lombarden 108, Elbethal 259.50, Tabak-Aktien 219.50, Rima-Muranger 237.12, Alpine 65.50, Mairente 98.22, ungarische Goldrente 118.10, österreichische Kronenrente 98, ungarische Kronenrente 95.05, Türkenlose 63.10, Marknoten per März 60.95, per April 61.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, Unit, and Water level. Includes locations like Donau, Preßburg, Komorn, etc.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Anbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

# verfälschte Seide

Man verbrenne ein Mästerchen schwarzen Seidenstoffs, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide fränkelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Seidenfäden“ weiter (wenn sehr mit Harzstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur echten Seide nicht fränkelt, sondern trümmert. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik von G. Henneberg** (S. u. S. Hofl.), **Zürich** versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in die Wohnung.

Die echte, von den aristokratischen Damen so gern gebrauchte „Klara Kürj'sche Filix-Gesichts-salbe“ verjüngt, reinigt das Gesicht in staunend kurzer Zeit. Nur jene „Klara Kürj'sche Filix-Gesichts-salbe“ ist die echte, auf deren Gebrauchsanweisung dieses Bild ersichtlich und mit einem Anerkennungs-schreiben des **Dr. L.**



## Klara Kürj

der beliebten Primadonna am Budapestter Volkstheater, sowie mit einem Zeugniß (daß diese Salbe unschädlich) des Herrn Budapestter k. k. Gerichts-Chemikers **Dr. Johann Tschib** versehen ist. Preis eines Diegels „Klara Kürj'scher Filix-Gesichts-salbe“ mit Gebrauchsanweisung fl. 2. Bestellungen werden unter Discretion allsogleich per Postnachnahme effectuirt oder gegen Einsendung von fl. 2.20 (auch in Briefmarken) vollkommen speesen- und portofrei zugesandt. Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie und Parfumerie. Haupt- und Versandt-lager bei

### LEOPOLD und FRANZ REINER,

Drogen-, Chemikalien- und Parfumerie-Handlung,  
**Budapest, Königsgasse Nr. 41.**

Haupt-Depot in Budapest bei J. v. Török, R. Neruda, S. Gueff, Wainergasse, Molnár u. Moser, S. Popper, Dealgasse 8, J. Lóth, Andrássystr. 13. Arad: M. Gies, W. Rozsnyai. Brassó: B. Roth. Debreczen: B. Lóth, M. Vászary. E. Dem. Kassa: S. Dubei. Kolozsvár: F. Gergely. Miskolcz: G. Nagy. Dr. J. Szabó. N. Váradi. M. Wächsmann. Pozsony: G. Dürmayer, F. Rabits, L. Ragout. Selmeczbánya: Dr. M. Sztan-fay. Szeged: S. Barcsay, Bajza u. Co. Temesvár: C. Bahner, Kreyer u. Madarai, M. Bahner. Wien: M. Wosch u. Komp., Lugek Nr. 3.

1. Nagel's Lager-Compositions-Metalle,  
2. Nagel's Spezial-Compositions-Metalle  
für Eisenbahn-, Maschinen- und Schiffbau;  
3. Nagel's Lager-Weissmetall-F-Händler  
sind die besten und im Gebrauch die billigsten. Man verlange Prospekte.  
**Nagel & Comp.**  
V., Arany Jánosgasse 5.  
Metall-Kommissions-Geschäft. Ein- und Verkauf alter und neuer Metalle.

Für  
**Trauerkleider**  
empfehlen wir rein wollenen schwarzen französischen  
**Voil de laine**  
per Meter 50 kr. —  
früher 90 fr.  
Bei en gros-Abnahme gewähren wir 5% Rabatt.  
**Frankl Gyula és társa,**  
Budapest, Ecke Bad- und Göttergasse.

Anempfohlen durch die Direction der **Poliklinik**. Anzuwenden bei Keuchhusten, Hals-, Brust- und Kinderkrankheiten ist  
**Cognac-Malz-Extract.**  
Unentbehrlich für Reconvalescents. Zu haben in allen renommirten Apotheken, Droguerien.  
Cognac-Malz-Extract-Fabrik Leipzig.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.  
**Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.**  
Die echten  
**Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons**  
14mal prämiirt  
sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle kirsirenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten. 43541  
**Filiale in Budapest,**  
Wainergasse 13.  
Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.  
Nur echt, wenn auf der Schachtel **J. Kürle & Co.** steht.

## Quedlinburger Rübensamen!

Unter strenger Garantie für reinste Sortenechtheit und allerbeste Keimkraft offerirt

### EDMUND MAUTHNER,

Samenhandlung, Budapest,  
folgende ausgezeichnete Sorten:

Gelbe Riesenkuigel . . . . .	fl. 90.—
Gelbe flaschenförmige (wird meistens kalt olivenförmige geliefert)	fl. 75.—
Lange rothe Riesen . . . . .	fl. 75.—
Lange gelbe Riesen . . . . .	fl. 75.—

**Zähne,**  
naturgetreu, einzeln wie auch ganze Gebisse, zum fauen benüßbar, nach der neuesten Methode, mit Guttachung, zu wundervoll billigen Preisen gefertigt  
**Róna Imre,**  
Zahnspezialist,  
Budapest, Königsgasse 47,  
vis-à-vis der Theresienstädter Straße.

Ich verspreche keine  
**500 Dukaten,**  
gebe dieselben auch nicht, wie es Andere anmochten! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des  
**J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**  
jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulniß der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt. Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.  
**Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver**  
mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit. Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.  
**Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta**  
kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.  
Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei  
**J. L. Müller,**  
Parfumerie- und Toilette-seife-Fabrikant,  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,  
„zur Blumenkönigin“.

## Tief unter dem Einkaufspreis!

verkaufen wir  
**wegen Uebersiedlung**  
sämmliche Artikel, u. zw.:  
**Seidenstoffe, glatt, gestreift und dessinirt, Sammt, Peluches u. Sealskins, Seiden- und Sammtbänder, Spitzen und Spitzenstoffe, Passementerie- und Futterwaaren.**

Besonders zu empfehlen eine große Partie  
**Foulard und Pongis,**  
moderne Dessins.  
Hochachtungsvoll  
**Budapest, V., Gizella-tér 4. Lefkovits & Kary.**  
Provinzaufträge werden prompt und sorgfältig effectuirt, nichtkonvenirende Waaren umgetauscht, jedoch keine Muster versendet.

**Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,**  
**Andrássy-ut 30,**  
übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radikale **Trockenlegung** feuchter Wohnungen.  
**Telephon.**

**Blut-**  
Orangen . . . fl. 1.80  
Citronen . . . fl. 1.60  
Rene Malta-Kar-toffel . . . fl. 1.20  
Kartoffel (6 bis 7 Pfund) . . . fl. 1.40  
4 L. (5 Kgr. Faß) Marjale-Wein echt, alt . . . fl. 4.25  
Alles per 5 Kgr. portofrei und frostgeschützt versendet a „Tengerre“ kiadó-hivatala, Triest. 61889

Gerichtshalle.

Budapest, 27. März. (Die verhafteten Demonstranten.) Die Sicherheitsbehörde hat jene 15 Individuen, die gelegentlich der jüngst stattgehabten Straßendemonstrationen sich den Organen der Polizei widersetzen und die Polizeimannschaft mit Steinen bewarfen, gestern dem Kriminalgericht eingeliefert. Einer derselben, der Führer des Polytechnikums Stephan Kercser, wurde gestern nach erfolgter Einvernehmung seitens des Untersuchungsrichters Salu auf freien Fuß gesetzt, doch hat die Anklagebehörde gegen die Freilassung Berufung eingelegt. Dem Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechend wird gegen die Demonstranten wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und gegen Private das Strafverfahren eingeleitet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Angelegenheit nach erledigter Untersuchung an das Strafbezirksgericht geleitet.

(Orpheumdamen vor Gericht.) Jüngst arrivierte einer im Orpheum engagierten Sängern Namens Irma Klinger ein unangenehmes Abenteuer. Als sie nämlich nach der Vorstellung mit der ihr befreundeten Sängerin Jiska Gestein die Andráffystraße entlang promenierte, begegnete ihr der Polizist Johann Nagy, der so indiskret war, wissen zu wollen, was die Damen zu so später Nachtstunde auf der Straße zu suchen haben. Die erhaltene Antwort schien der Diener der öffentlichen Ordnung nicht zureichend gefunden zu haben, er witterte einen Verstoß gegen die öffentliche Sittlichkeit und führte die Damen zur Bezirkshauptmannschaft, wobei er in ungarischer Weise die amtliche Meldung erstattete, er habe die beiden Frauenzimmer „nagiren“ angetroffen, was ihm mit denselben schon wiederholt passiert sei. Vor der Polizei rechtfertigten sich die Orpheumdamen damit, der amts-handelnde Polizist habe bloß aus Neugier so gehandelt, weil sie nicht so freigeigig sind, wie etwa ihre Kolleginnen, die Orpheum-Primadonnen Cécilie Carola und Selma Blanca. Darob große Entrüstung von Seite des Polizisten, der gegen die Klinger und ihre Freundin Jiska Gestein (Letztere hat sich leithen von der „Kunst“ zurückgezogen und ist jetzt verheiratet) einen Verleumdungsprozess angestrengt hat. Der kön. Unterbezirksrichter Moriz Baumann, dem dieser Prozess zur Entscheidung heute vorlag, vernahm in erster Reihe den Konstabler Johann Nagy, der entschieden dagegen Verwahrung einlegte, als ob er sich je in seinen Amtshandlungen durch Geschehnisse habe beeinflussen lassen. Die „Carola nagysága“ meint er — sei ihm völlig unbekannt, von Jrl. Selma Blanca weiß er nur so viel, daß sie einmal in beräuschtem Zustande über die Andráffystraße gegangen sei.

Die Angeklagte Irma Klinger weiß nur so viel zu sagen, daß der Konstabler Nagy, so oft sie mit ihrer Freundin Jiska nachhause ging, sich ihr immer zugewandt, sich sehr wohlwollend zeigte, ja sogar ihr zu hofieren pflegte. Die Gespräche, die sie mit dem Konstabler führte, waren ziemlich harmlos, nie veräußerte es aber der Polizist, darauf hinzuweisen, wie generös sich immer Jrl. Carola benehme. (Heiterkeit.) — Richter: Welche Intention verband der Polizist mit diesen Anspielungen? — Angeklagte: Der Konstabler erzählte immer, daß die Carola, so oft sie sich amüsiert, auch ihm „etwas“ zukommen lasse. Etwa mal war sie besonders spendig. Sie habe ihm nämlich zehn Gulden gegeben, damit er den Spektakel in dem Kaffeehaus dulde, wo sie sich gerade unterhielt. — Richter: In welchem Zusammenhang steht diese Sache mit Ihrer Arretierung? — Angeklagte: Es ärgerte den Polizisten, daß ich ihm keine Geldgeschenke zukommen ließ, überdies war er ungehalten darüber, daß ich ihn nicht erhörte. — Eine ähnliche Deposition machte auch Frau Jiska Gestein, die der Konstabler demzufolge auch wegen Verleumdung belangt, zumal sie erwähnte, der Konstabler habe auch von Jrl. Selma Blanca 5 fl. geschenktweise erhalten. Der amts-handelnde Richter sollte nunmehr die als Zeugin vorgeladene Sängerin Jrl. Carola einvernehmen, die es aber verabäunt hatte, der richterlichen Vorladung Folge zu leisten. Der Richter sah sich unter solchen Umständen veranlaßt, die Verhandlung zu vertagen und der Zeugin unter Androhung einer Geldstrafe das Erscheinen vor Gericht aufzutragen.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. März. (Vom Geldmarkt.) In der abgelautenen stillen Woche hat sich die Situation auf dem internationalen Geldmarkt nicht wesentlich verändert. Im Allgemeinen hat die bereits begonnene Verjorgung für den Ultimo eine schwache Steigerung des Leihpreises verursacht, an manchen Plätzen ist hingegen eine Ermattung eingetreten. Diese letztere galt insbesondere von London, wo 1 1/2 Prozent als der Privatdiskont bezeichnet wird, wirklich keine Papiere aber schon zu 1 1/4 Prozent abgerechnet werden. In Paris bewegten sich die Sätze des Privatdiskonts unverändert zwischen 2 bis 2 1/4 Prozent und erst die allerletzten Tage brachten eine mäßige Versteigerung. Auch in Berlin hat der Geldpreis ein wenig angezogen. Die Reichsbank hat ihren Privatdiskont auf 2 3/8 Prozent erhöht, nichtsdestoweniger war der Geldstand ein recht leichter. Auf offenem Markte trat eine Erhöhung um 1/4 Prozent von 1 7/8 in der Vorwoche auf 2 1/8 in der abgelautenen Berichtsperiode ein. Auch in Wien ist eine schwache Vertheuerung eingetreten, indem der Privatdiskont von 3/8 Prozent auf 3/4 Prozent sich erhöhte. Auch bei uns macht sich das Herannahen des Ultimos und des Quartals mit seinen erhöhteren Geldansprüchen geltend. Bei dem Noteninstitute finden stärkere Einreichungen statt und daselbe hat seinen früheren Privatdiskontsatz von 3 1/2 Prozent auf 3 3/8 Prozent erhöht. In Folge des gesteigerten Bedarfes

und der dadurch hervorgerufenen Festigkeit des Geldstandes können selbst gute Kommerzypapiere im Privatverkehr nur zu 4 1/2 Prozent und darüber ankommen. Valuten und Devisen blieben unverändert.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. März.) Banknotenmlauf 414,588,000 Gulden (— 2,438,000 Gulden), Metallschatz 279,041,000 Gulden (— 174,000 fl.), Portefeuille 122,809,000 fl. (— 2,987,000 Gulden), Lombard 23,983,000 fl. (— 833,000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 69,282,000 fl. (— 1,331,000 fl.) Der Staatsnotenmlauf betrug am 23. März 334,349,000 Gulden (— 4,941,000 fl.) Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, ist im Eskompte eine Steigerung um nahezu 3 Millionen eingetreten, der Lombard hat jedoch um 0.8 Millionen abgenommen. Die steuerfreie Notenreserve ist um 1.3 Millionen zusammengeschmolzen.

(„Adria“ l. ung. Seeschiffahrts-A.G.) Dem ans seitens der Direktion dieses Transportunternehmens zur Verfügung gestellten Jahresberichte entnehmen wir die nachfolgende interessante Illustration der von uns kürzlich veröffentlichten Bilanz:

Die Endergebnisse des Geschäftsjahres 1893 wurden durch die revolutionären Wirren in Brasilien und durch die Quarantaine-Maßregeln ungünstig beeinflusst, wozu sich noch die Opfer gestellt, welche für die bedeutende Vermehrung des Schiffspartes gebracht wurden. Trotz dieser ungünstigen Umstände schließt die Bilanz unter Hinzurechnung des Vorrages per 6764 fl. mit einem Reingewinn von 314,025 fl. Im abgelautenen Jahre hat der Frachtmarkt, sowohl was den Import als auch den Export betrifft, noch einen größeren Ausfall zu verzeichnen als im Vorjahre. Die Gesellschaft machte im Interesse der Konkurrenzfähigkeit unserer Produzenten mehrere Konzessionen hinsichtlich der Frachtraten. Der Verkehr stieg von 312,994 Tonnen im Jahre 1892 auf 480,488 Tonnen im Jahre 1893, und zwar hat sich der Export um 25.8 Prozent, der Import um 55.4 Prozent und der Zwischenhafensverkehr um 86.7 Prozent gehoben. In dem erhöhten Verkehr der Gesellschaft tritt der Erfolg der Vermehrung des Schiffspartes zutage. Die Steigerung der Importbewegung ist ein Resultat der eigentlichen Mittelmeerlinie der Gesellschaft, die sich als ein wesentlicher Faktor unserer Volkswirtschaft erweist, indem sie den Weg der italienischen Waaren über Fiume leitet. Die große Steigerung des Zwischenhafensverkehrs ist ein Zeichen des Aufstiehs, dessen sich die „Adria“ im Auslande erfreut. Die Gesellschaft legt Alles daran, damit der Verkehr nach Brasilien wegen der dortigen unsicheren Verhältnisse nicht unterbrochen werden müsse. Die Gesellschaft hat das Maß der mit der ungarischen Regierung vertragsmäßig abgeschlossenen Fahrten noch um ein Bedeutendes überschritten. Die Flotte der Gesellschaft blieb von ersten Seemärschen verschont. Bei den Dampfern „Tibor“ und „Tibor“ wurden größere Reparaturen vorgenommen und die Flotte durch vier große Dreidecker komplettiert, wodurch deren Part den beträchtlichen Stand von 25 erstklassigen Dampfern erreichte, so daß die diesbezüglich der Regierung gegenüber eingegangene Verpflichtung erfüllt erscheint.

Bezüglich der Vertheilung des Reingewinnes von 307,260 fl. beantragt die Direktion, daß 5 Prozent, d. i. 15,363 fl. dem Reservefond zugeführt und 250,000 fl. zur Einlösung des Coupons Nr. 3 mit 10 fl. verwendet werden. Dem Pensionsfond sollen 3000 fl. zugewiesen und der Reservefonds mit weiteren 20,636 fl. dotiert werden. Nach Vertheilung einer 10prozentigen Lantime an die Direktion verbleiben 7535 fl., die auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Generalversammlung findet am 29. d. statt.

(Checkverkehr der österreichisch-ungarischen Bank.) Vom 2. April 1894 an werden beim Wechsel-Zinasso und überhaupt im Einkassirungsdienste der hiesigen Hauptanstalt der österreichisch-ungarischen Bank auch Checks auf die Bank aus deren Giro- oder Depositen-Geschäfte, sowie Checks auf die anderen dem Budapester Saldirungsvereine angehörenden Institute, endlich a vista zahlbare Anweisungen auf die österreichisch-ungarische Bank unter der Bedingung des Einganges in Zahlung übernommen. Checks wie Anweisungen müssen in Budapest zahlbar und mit dem Vermerke „Nur zur Einlösung...“ (nähere Bezeichnung des dagegen einzulösenden Papierses) versehen sein, wodurch jede andere Verwendung des Check- oder Anweisungsbetrages ausgeschlossen ist. Wechsel, beziehungsweise Effekten, für welche die Zahlung ganz oder theilweise in Checks oder Bankanweisungen geleistet wird, werden dem Zahler nicht sofort ausbezahlt, sondern erst nach Eingang der von ihm zahlungshalber gegebenen Papiere von jenem Institute, bei welchem diese letzteren zahlbar waren, zur Ausfolgung an ihn bereit gehalten. Für zahlungshalber gegebene Checks oder Anweisungen auf die österreichisch-ungarische Bank wird dem Zahler seitens des einschaffenden Beamten oder Dieners der Bank eine Bestätigung erteilt; die Ausfolgung der bezüglichen Wechsel oder Effekten findet nur gegen Rückstellung dieser Bestätigung statt, deren Ueberbringer von der Bank als berechtigt angesehen wird, die auszufolgenden Titres zu übernehmen. Für Checks auf andere Institute werden solche Bestätigungen nicht gegeben; gegen solche Checks eingelöste Wechsel sind von den Zahlern bei dem betreffenden Institute, auf welches der Check lautete, zu beheben. Den Inhabern von Giro-Konti bei der österreichisch-ungarischen Bank steht es sonach in Zukunft frei, bei ihnen domizillierte Wechsel entweder nach vor-

heriger Avisirung direkt durch die Bank einlösen zu lassen oder dieselben mittelst Checks zu bezahlen.

(Eine selbstständige Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Nach der Meldung eines ungarischen Blattes soll mit französischem Kapital eine selbstständige Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit französischem Kapital geplant werden. Zu diesem Zwecke hätte nach der erwähnten Quelle der ehemalige französische Finanzminister Rouvier sich hier aufgehalten und diesbezüglich dem Ministerium einen großangelegten Plan unterbreitet. Wir notifizieren einfach diese Meldung, weil wir nicht mehr in der Lage waren, über deren Richtigkeit Informationen einzuholen.

(Insolvenz.) Die Manufakturwaarenfirma Jakob Grün u. Sohn in Jászberény hat sich insolvent erklärt. Dieselbe schuldet 90,000 fl., welchen Aktiva im Betrage von 29,000 fl. gegenüberstehen.

(Wiener Vorkontenmarkt vom 27. März.) [Privat-Telegramm.] Zum heutigen Markte waren 8395 Stück angemeldet und hievon zu Beginn des Tages 2423 Stück Jungschweine und 5975 Stück ungarische Fetteschweine, zusammen 8398 Stück aufgetrieben. Bei sehr flauer Tendenz notirten: Prima von 45 1/2 fr. bis 46 1/2 fr., ausnahmsweise 47 fr., mittel von 41 fr. bis 44 fr., leichte von 36 fr. bis 39 fr. und Jungschweine von 32 fr. bis 41 fr. per Kilo lebenden Gewichtes, erkl. Verzehrungeffekt.

Paris (La Billeite), 26. März. (Schafmarkt.) Auftrieb 8479 Stück; Tendenz unverändert.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. März. Die heutige Börse eröffnete in sehr zester Tendenz. Besonders favorisiert waren die beiden Kreditaktien angeblich auf Exekutions-Bedungen eines Frankfurter Hauses. Matt lagen dagegen Staatsbahnaktien, die vorübergehend 337.80 notirten, um sich dann bis 338.80 zu erholen. Auf dem Getalmarkt ging es still her. Etwas höher waren nur Fumaner Kredit- und Affekuranz-Aktien, welche letztere lebhaft begehrt waren. Favorisiert waren wieder ungarische allgemeine Kohlen, weil die ungarischen Staatsbahnen für längere Zeit einen Vertrag auf Lieferung von einer Million Meterzentner Kohle per Jahr mit der Gesellschaft abgeschlossen haben. Sonst herrschte eher Realisirungslust. Valuten und Devisen blieben unverändert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 370.30 bis 371.80, ungarische Kreditaktien zu 443.20 bis 444.75, Eskompte- und Wechselbank zu 245.75 bis 246.75, Rima-Muráner zu 237.40 bis 238. Salgó-Tarjánier Kohle zu 75.4.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Negale-Bugationen zu 100.00, Fumaner Kredit-Aktien zu 120 bis 121, Gewerbebank zu 197.50, Kommerzialbank zu 1118, erste ungarische Affekuranz zu 3940 bis 3960, „Foncière“ zu 144 bis 145, Innerstädter Sparkasse zu 111, Asphalt zu 306 bis 307, Zuckerindustrie zu 137.50, Hungaria-Ziegelei zu 179, allgemeine Kohlenbergbau zu 164 bis 166, Salgó-Tarjánier Kohlen zu 75.2 bis 75.3, Spodium zu 88. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronrenten zu 94.55, ungarische Kreditaktien zu 443.75 bis 445, österreichische Kreditaktien zu 371.30 bis 372.20, kroatische Hypothekbank zu 117, Eskompte- und Wechselbank zu 246.50 bis 246.80, Südbahn-Aktien zu 107.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 337.70 bis 338.80, Rima-Muráner zu 237.10 bis 237.90, ungarische Elektrizitäts-Gesellschaft zu 122. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 311.40, ungarische Goldrente 118.20. — Bräntien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., auf einen Monat 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse hielt die feste Tendenz an, der Verkehr war ziemlich reger. Es wurden österreichische Kreditaktien zu 371.30 und 372.10, ungarische Kreditaktien zu 444.40, Rima-Muráner zu 237.50, Staatsbahn zu 338.30 und 338.80 gehandelt. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 372.

Getreidegeschäft. Heute zeigte sich sehr reger Verkehr. Weizen war sehr ergiebig ausbezogen und es wurden bei besserer Kauflust und günstigerer Stimmung zu vollen Preisen 40,000 Meterzentner abgesetzt. Die übrigen Getreidearten wiesen wenig Verkehr auf, die Stimmuna blieb unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 1800 Mtr. 81 K. zu fl. 7.67, 200 Mtr. 80 K. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 78 K. zu fl. 7.47 1/2, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 79.5 K. zu fl. 7.52 1/2, 200 Mtr. 79 K. zu fl. 7.50, 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 7.52 1/2, 1900 Mtr. 78.6 K. zu fl. 7.60, 700 Mtr. 77 K. zu fl. 7.35, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 80.5 K. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 79.5 K. zu fl. 7.57 1/2, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 7.50, 1400 Mtr. 78 K. zu fl. 7.50, Alles per drei Monate. — Decskereker: 470 Mtr. 77.6 K. zu fl. 7.52 1/2, per drei Monate. — Wácskaer: 1600 Mtr. 78 K. zu fl. 7.60, 2100 Mtr. 78 K. zu fl. 7.60, 450 Mtr. 78 K. zu fl. 7.50, Alles per drei Monate. — Banater: 200 Mtr. 77.7 K. zu fl. 7.45, 3600 Mtr. 77.2 K. zu fl. 7.55, 3000 Mtr. 77.5 K. zu fl. 7.42 1/2, Alles per drei Monate. — Donau: 200 Mtr. 77.7 K. zu fl. 7.45, 3000 Mtr. 74.8 K. zu fl. 7.20, 950 Mtr. 77.8 K. zu fl. 4.47 1/2, Alles per drei Monate. — Walachischer: 300 Mtr. 77.5 K. zu fl. 6.30, 1300 Mtr. 77 K. zu fl. 6.30, 500 Mtr. 76 K. zu fl. 6.15, 1000 Mtr. 75.5 K. und 800 Mtr. 74.8 K. zu fl. 5.90, 100 Mtr. 74 K. zu fl. 6. Alles per drei Monate, transito. — Serbischer: 2400 Mtr. 74 K. zu fl. 5.92 1/2, per drei Monate transito. — Saker: 100 Mtr. zu fl. 7.50, 100 Mtr. zu fl. 7.35, 100 Mtr. zu fl. 7.25, 100 Mtr.

zu fl. 7.25, 100 Mztr. zu fl. 7, 100 Mztr. zu 6.85, herbstlicher 100 Mztr. zu fl. 6.70, Alles per Kaffe.

In Terminen herrschte Anfangs feste Stimmung, die später eine geringe Ermattung erlitt. Der Verkehr war sehr gering. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.21, fl. 7.23, fl. 7.21, Weizen per Herbst zu fl. 7.43, fl. 7.45, fl. 7.43, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.97, fl. 5.01 und fl. 4.98, Mais per Juli-August zu fl. 5.14, fl. 5.18 und fl. 5.14, Hafer per Frühjahr zu fl. 7.25, fl. 7.30 und fl. 7.27, Hafer per Herbst zu fl. 5.95 und fl. 5.99. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.21, Weizen per Herbst zu fl. 7.43, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.98, Mais per Juli-August zu fl. 5.15 und Hafer per Frühjahr zu fl. 7.27 und fl. 7.28. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr fl. 7.21 Geld, fl. 7.22 Waare, Weizen per Herbst fl. 7.42 G., fl. 7.44 W., Mais per Mai-Juni fl. 4.97 G., fl. 4.99 W., Mais per Juli-August zu fl. 5.15 G., fl. 5.17 W., Hafer per Frühjahr fl. 7.27 G., fl. 7.29 W. und Hafer per Herbst zu 5.97 G., fl. 5.99 W.

Gefündigt wurden: 3000 Mztr. Hafer zur Uebernahme per 1. April.

Produktengeschäft. Bei unveränderter Tendenz kein Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotierungen der diesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qualität Banater, neu:	Therb., neu:
77 R. fl. 7.15—7.20	fl. 7.20—7.25
78 " " 7.25—7.30	" 7.30—7.35
79 " " 7.35—7.40	" 7.40—7.45
80 " " 7.40—7.55	" 7.45—7.55
81 " " 7.55—7.60	" 7.55—7.60
Bester Boden, neu:	Weissenburger, neu:
77 R. fl. 7.15—7.20	fl. 7.15—7.20
78 " " 7.30—7.35	" 7.30—7.35
79 " " 7.40—7.45	" 7.40—7.45
80 " " 7.45—7.55	" 7.45—7.55
81 " " 7.55—7.60	" 7.55—7.60

Bäckstaer, neu:	
77 R. fl. 7.25—7.30	
78 " " 7.35—7.40	
79 " " 7.45—7.50	
80 " " 7.50—7.60	
81 " " 7.60—7.65	

Roggen . . . . .	70—72 R. fl.	5.55—5.75
Gerste, Futter . . . . .	60—62 " "	6.—6.40
" Brenner . . . . .	62—64 " "	6.65—7.50
" Brauer . . . . .	64—66 " "	7.90—9.25
Hafer, neu . . . . .	39—41 " "	6.95—7.40
alt . . . . .	39—41 " "	—
Mais, Banater . . . . .	75 " "	—
andeter . . . . .	73 " "	4.80—4.90
Sirke . . . . .	— " "	4.—4.40

Terminen:	
Weizen per Herbst . . . . .	fl. 7.43—7.45
per Frühjahr . . . . .	7.20—7.22
Mais per Mai-Juni . . . . .	4.98—4.99
Hafer per Frühjahr . . . . .	7.26—7.28
Roggen per Herbst . . . . .	—
Kohlreps per August-September . . . . .	11.60—11.70

**Verkehr der Fruchtschiffe.**

— Vom 26. und 27. März. —

Angekommen in Budapest: „Erzike“ der Stauer u. Berger, beladen in Dunajsdvár mit 555 Mztr. Weizen, 717 Mztr. Mais und 303 Mztr. Mohar. — Schlep Nr. 27 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Becskerek mit 4000 Mztr. Weizen. — „Maria“ des M. Weindl, beladen in Apatin mit 2756 Mztr. Hafer. — „Apatin“ des M. Weindl, beladen in Verbás mit 4220 Mztr. Weizen. — Schlep Nr. 7 des J. Eggenhofer, beladen in Szt. Tamás mit 450 Mztr. Weizen und 1400 Mztr. Mais. — Schlep Nr. 11 des J. Eggenhofer, beladen in Brestovás mit 4007 Mztr. Weizen. — „Olga“ des J. Eggenhofer, beladen in Becskerek mit 1900 Mztr. Weizen. — „Gijella“ des Sal. Straub, beladen in D. Vecse mit 1500 Mztr. Weizen. — „Gyula“ des G. Guttentag, beladen in Dombori mit 1355 Mztr. Weizen und 104 Mztr. Roggen. — „Adony“ des Hermann Herz, beladen in Adony mit 1300 Mztr. Weizen. — „Jda“ der Hermann Popper u. Söhne, beladen in D. Vecse mit 3000 Mztr. Weizen. — „Apostag“ der Schwarz u. Komp., beladen in Szt. Tamás mit 1615 Mztr. Weizen und 185 Mztr. Mais. — Schlep Nr. 3 der Franziskaner-Gesellschaft, beladen in D. Vecse mit 3805 Mztr. Weizen. — Schlep Nr. 31 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Neufas mit 3201 Mztr. Weizen. — „Jiván“ der Fleischmann u. Komp., beladen in Szivács mit 2950 Mztr. Weizen. — „Anna“ der Jakob Freund u. Söhne, beladen in Keferés mit 2800 Mztr. Weizen. — „Dobón“ des G. Guttentag, beladen in Semendria mit 136 Mztr. Weizen, 1929 Mztr. Gerste, 2267 Mztr. Hafer, 59 Mztr. Roggen und 200 Mztr. Bohnen. — „Maria“ des G. Guttentag, beladen in Semendria mit 5990 Mztr. Weizen. — Propeller „Nemzet“ des G. Guttentag, beladen in Semendria mit 6480 Mztr. Weizen, 2257 Mztr. Mais und 206 Mztr. Gerste. — „Milka“ des L. Dunyósky, beladen in Petrovác mit 1603 Mztr. Weizen. — „Wilmos“ der Freund und Trebits, beladen in Szalk mit 1915 Mztr. Weizen und 246 Mztr. Mais. — „Wilma“ des C. P. Lebach, beladen in Verbás mit 1300 Mztr. Weizen und 2000 Mztr. Hafer. — „Béter“ des C. P. Lebach, beladen in Verbás mit 4872 Mztr. Weizen. — „Margaretha“ des C. Lebach, beladen in Verbás mit 3600 Mztr. Weizen. — „Konrad“ des C. Lebach, beladen in Cservenka mit 4850 Mztr. Weizen. — „Victoria“ des M. Weindl, beladen in Verbás mit 3120 Mztr. Weizen. — Schiff Nr. 8 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja mit 1006 Mztr. Weizen.

Transitirt nach Raab: „Saladás“ der J. Schleicher u. Sohn, beladen in Cservenka mit 3175 Mztr. Mais.

Transitirt nach Wien. Schlep Nr. 17 des J. Eggenhofer, beladen in Soré mit 2417 Mztr. Roggen.

Budaer Börse.		Spartkassen.		Privatloose.	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
<b>27 März.</b>					
<b>Staatspapiere.</b>					
Ung. Goldrente 4% . . . . .	119 10	118 60	111	112	112
Kronenrente 4% . . . . .	94 80	95 50	128	128	128
Östb.-Prior. III. Em. Gold	123	124	109	109 50	109 50
Ungar. Eisen-Priorit.-Anf.	126	127	1210	1220	1220
in Silber . . . . .	102	102 50	125	127	127
Ung. Prämien-Anlehen	102 25	102 75	810	815	815
Regal-Entsch.-Dbl. 4 1/2%	95 50	96 25	8675	8700	8700
Ung. Grundentl.-Dblig. 4%	144	145	<b>Transp.-Unternehm.</b>		
Erbh.-u. Segebiner Anf. 4%	98	99	„Adria“ ung. Seeschiff-N.-G.	172	174
Ung. Staatsschuld in Noten	119 50	123	Budapest III. Bez. Sparrf.	184 50	185
„St.-Sch. 1854 à 260 C.-W.	148	150	Budapest hauptstädt. Sparrf.	107 50	108
„ „ 1880 „ 500 d. W.	166 50	167 50	„Erdhau“	464	468
„ „ 1880 „ 100 „	100 50	101 50	Donau-Dampfschiff-N.-G.	187	188
„ „ 1884 „ 100 „	120	121	Kajchau-Oberberger Bahn 4%	203 50	204 50
1890 Anf. d. Hauptst. Sparrf. 4%	120	121	Ungar.-galizische Bahn 5%	337 75	338
Bulg. Staats-Eisenb.-Anf. 6%	99	99	„Cest.-ung. Staatsbahn-Ges.“	500	502
Serb. Prämien-Anf. . . . .	104	105	Pester Straßenbahn Akt.-Ges.	285	290
Zemes-Bega-Gesellschaft 5%	104	105	„ „ Genus-Sch.	182	188
<b>Banken.</b>					
Anglo-Osterr.-Bank . . . . .	154 50	155 50	„Zunel“	207	208
Budaer Bankverein . . . . .	123 50	129 50	Ungar. Asphalt-Gesellschaft	505	515
Bank-Akt.-Ges. hauptstädt.	93	94	„Urbánium“	140	142
Kreditbank, Fiumaner . . . . .	120 50	121 50	Schrittweise Aktien-Ges.	230	235
Kreditbank, Ung. Allg. . . . .	445 75	444 25	„St.-Vincenz“ Ziegel-Fabrik	281	288
Kredit-Anstalt, Pest . . . . .	371 50	371 50	„Kronf.“ Bergbau u. Huttenw.	650	654
Gewerbebank, Erste ung. . . . .	197	198	„Draht“ Ziegel-Fabrik . . . . .	291	292
Bank für Industrie u. Handel	119	118	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
Hypothekbank, Croat. . . . .	217	218 50	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
Hypothekbank, ung. I. Emisj.	119	118	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
Kommerzialbank, Pester . . . . .	1119	1129	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
Centr.-Hypothekbank u. Sparrf.	395	395	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
Genossenschaft, Ungarische . . . . .	248 28	246 76	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
Deutzer-ung. Bank . . . . .	1020	1025	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
<b>Verfich.-Gesellschaften</b>					
Wiener Verfich.-Gesellschaft . . . . .	212	216	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
Lebens- u. Rentenverf.	345	355	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
Erste ung. allg. Verfich.-Ges.	3940	3970	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
Foncière, Pester Verf.-Ges.	144	145	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
Pannonia Rückverfich.-Anst. . . . .	1090	1110	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
<b>Mühlen.</b>					
Concordia-Dampfmühle . . . . .	470	480	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
I. Döb.-Pester Dampfmühle . . . . .	2200	2250	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
„Eisfabrik“-Dampfmühle . . . . .	454	458	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
„Walzmühle“ . . . . .	680	670	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
„Roulen“-Dampfmühle . . . . .	326	325	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
„Müllers- u. Bäckers“-Dampfm. . . . .	445	445	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
„Bannonia“-Dampfmühle . . . . .	870	880	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50
„Victoria“-Dampfmühle . . . . .	275	280	„Korun“ Ziegel-Fabrik . . . . .	190	190 50

**Theiss-Promessen.**

Ziehung 2. April.

Haupttreffer 200,000 Kronen.

Erhältlich bei

**SKUTS & WEISS**

Bank- und Wechselgeschäft,

BUDAPEST, Franz Deákgyasse 12.

**Zu Ostern**

offerire meine

**Wald- u. Gartenobst-Brantwein-Spezialitäten**

edel, aromatisch, feinsten Qualität, mit streng orth. פדס על פדס in Demphons zu 3 1/2—5 u. 10 Liter zu nachstehenden Preisen: Simbeer à fl. 1.60, Birne und Apfel fl. 1.—, Wacholder fl. 1.—, Strich, alt, hochfeinst, fl. 1.20 inklusive Demphon ab Bars-Gelb. Abraham Kohn, Brantwein-Brennerei, פדס על פדס (Som. Bars).

Die Gefertigte beehrt sich einer

**hochgeschätzten Damenwelt**

bekannt zu geben, daß in ihrem Damen-Kleider-Salon Toiletten aller Art stets nach neuester Pariser u. Wiener Mode aufs Geschmackvollste angefertigt werden. Ebenso werden bei mir Kleider zugeschnitten, ferner Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen nach der neuesten und leichtfaßlichsten Methode erteilt.

Schachtungsvoll

**F. Werner,**

Váci-körut 24. szám.

**JEDER HUSTEN**

sowie alle katarrhaliischen Erkrankungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und Krampfhusten, Kitzeln im Halse, beginnende Tuberculose werden am schnellsten und besten beiligt durch die seit Jahren bestens bewährten allein echten, nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von Aerzten empfohlenen Mittel: **St. Georgs-Thee à Packet 60 kr.** und **St. Georgs-Katarrh-Pulver à Schachtel 50 kr.** sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung. — Erfolg schon in einigen Tagen sichtbar. Weniger als zwei Packete werden nicht versendet. — Bei Postversendung 20 kr. für Packung und Frachtkosten mehr; alle Bestellungen sind direct zu richten an die **St. Georgs-Apotheke, Wien, V. Wimmergasse 33.** Depot in der Apotheke des **Jos. v. Türök, Budapest, Königsgasse 12.**

**Zeitung für Mode u. Handarbeiten.**

**Die elegante Mode**

Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar“.

Preis vierteljährlich nur 1 1/2 Mark (in Oesterreich-Ungarn nach Kurs).

Monatlich erscheinen 2 Nummern, Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Grösse.

**Kolorirte Stahlstich-Modenbilder.**

Die „Elegante Mode“ ist tonangebend; ihre Pariser Mode-Neuheiten zeichnen sich durch elegante Einfachheit aus.

Abonnements bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

**KOSSUTH**

2 szinben nyomott legsikerültebb

**Farczképek**

melynek bolti ára 10 kr., az

**ismételárusítóknak**

a pénz előleges beküldése mellett:

10 darab . . . — frt 60 kr., bérmentve . . . — frt 70 kr.

50 „ . . . 2 „ 30 „ „ . . . 3 „ 10 „

100 „ . . . 5 „ 50 „ „ . . . 5 „ 50 „

küldetik meg. Megrendelések legcélszerűbben postautalvánnyal a „SZABAD SZÓ“ kiadóhivatalához, Budapest, Teréz-körut 17, intérendők. 61918

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 28. März 1894.

Beilage des „Neues Pesther Journal“.

Seite 11.

**Nemzeti színház**  
Havi bérlét 1. szám.  
**A dolovai nábob lánya.**  
Színmű 5 felv. Irta Hercegh F.  
Jób Sándor Hetényi F.  
Vilma, leánya Török  
Osv. Domaházy Szacsayné  
Szentirmai Gyenes  
Janka, neje Csillag  
Tarlján, főhadnagy Nádai  
Loránt, hadnagy Császár  
Bilitzky Maróth Zilahi  
Merlin, báró Hercsényi  
Baklabbonyai Dezso  
Kezdete 7 órakor.

Don José Escamillo  
Dancalre Remendado  
Zuniga Morales  
Carmon Mikaela  
Frasquita  
Kezdete 7 órakor.

**Népszínház.**  
**A cziterás.**  
Operette 3 felv. Irta Murai K.  
Zenéjét szerzette Konti József  
Kukurilla Solymosi  
Kukurilla Császár  
Kukurilla, leányak Komáromi  
Rikárdó, királyfi Bárdai  
Arisztó Szabó  
Pabló, cziterás Vidor  
Rozetta, a kedves Küry  
Generális Sánta  
Gól Tamás Ujvári  
Pól Tamás Kassai  
Dáma Szócs K.  
Vendéglős Nánási  
Kezdete 7 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
**Ma zárva marad.**  
**Várszínház.**  
Havi bérlét 11. szám.  
**CARMEN.**  
Opera 4 felv. Zenéjét írta Bizet  
György.

**Etablissement Somossy Mulató**

Nagymező-utca 17. szám.  
Eigenthümer: **KARL SOMOSSY.**  
Heute große Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen.  
Hauptnummern des Programmes: Anna Seib!! Wädic.  
Degaby!! Karl Magstadt!! Lieutenant Nobel!!  
Maud und Granto!! Während der Vorstellung  
vorzügliche Speisen und Getränke aus der groß-  
angelegten Restauration. Fashionables Leben in  
oberen Wintergarten mit Champagner, Cognac,  
Liquor u. Konfiseur-Buffeten. Besonders empfehlens-  
werth der american bar mit vorzüglichen Getränken  
und Appetitorien. Kaffe-Eröffnung 7 Uhr, Anfang  
8 Uhr. Karten sind täglich an der Tageskasse des Etab-  
lissement erhältlich, wo auch Vorverkäufe für den  
folgenden Tag entgegengenommen werden. In Vorbe-  
reitung: „Das Weib des Pharao“.  
Große biblische Ausstattung-Travestie mit Gesang und  
Ballet v. Karl Somossy, Musik v. Wilhelm Rosenzweig.  
Potiphar . . . Fr. Emmy Klinthoff (erstes Debut).

**HERZMANN'S ORPHEUM,**

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Heute, Mittwoch, den 28. März 1894:  
**Vollständig neues Programm.**

Aus dem reichhaltigen Programm besonders zu bemerken:  
Aufstehen der Budapester Lieblinge  
**Frl. Cécille Carola**  
und des Herrn  
**Ferdinand Rück.**

**The 5 Dayton.**

**SISTERS MYRTLE.** || Hansi Reichsberg.  
**Die Spitzenklöpplerin.**

Singspiel von Fr. Maxime Müller, Musik von Josef  
Schindler.  
**„DIE FRAU TANTE.“**  
Schwank, bearbeitet von Josef Müller.

**Joseph und Potiphar**  
Joseph . . . Herr Müller, Potiphar . . . Fr. Carola.  
Café Herzmann nebenan, in welchem auch tagsüber  
Logen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.

**Folies Caprice.**

Heute:  
**FAMILIE Borostyányi** bei **KNEIPP**  
von H. Leitner. In Vorbereitung:  
**Potiphar oder Joseph und seine Brüder.**

**Etablissement IMPERIAL,**  
Váci-körút 48.  
Heute hochinteressantes Programm.

Der  
**ungläubige Wenzel**  
oder: Spiritismus und Hypnotismus.  
**Carlé's Tante.**

**Schön's Café National,**

Váci-körút Nr. 45.  
Heute, Mittwoch, 28. März:

**Grosses Konzert**  
der aushl. aus Künstlern bestehenden Musik-Kapelle  
des fürstlich Esterházy'schen Hof- und Kammermusikers  
**Munczy Lajos**  
aus Odenburg.  
Im Auslande von Souveränen mehrfach ausgezeichnet.  
**J. Schön, Cafétier.**

**Dampfbad!**  
Pest, Kazinczygasse 40.

Offen für Herren und für Damen an Vor- und  
Nachmittagen. Das Damendampfbad ist an Sonn-  
tagen nur Nachmittag offen.

**Neue Wannenbäder.**

**KOSSUTH LAJOS**

temetése alkalmával  
**Sirkoszoruk,**  
nemzeti vagy más színü szalaggal  
lejutányosabb árban

**FISCHER** nővérek  
virágkereskedésinkben, Budapest, IV. ke-  
rület, Ferencziak-tere 7. sz. a., a „Pesti  
Napló“ kiadóhivatala mellett.

**Mehrere hundert Damen**



landten mir Anerkennungseröff-  
nungen und Dankschreiben ein,  
welche den sicheren und schnellen  
Erfolg meiner Spezialitäten be-  
zeugen.  
**Dr. Julius Bokor, Pro-  
fessor der Hygiene u.  
praktischer Arzt der  
Haupt- u. Residenzstadt  
Budapest, versuchte in  
zahlreichen Fällen  
meine Erzeugnisse und  
erklärte selbst, ihre ver-  
schiedenen chemischen  
Zusammensetzungen be-  
treffend für vollkommen  
unschädlich.**  
Die **Corylopsis du Ja-  
pon-Gesichts-Creme!**  
macht schon nach kurzem Gebrauche  
das Gesicht sommerweiß, entfernt  
entfernt alle anderen Flecken und  
Mischlinge, verleiht der Gesichtshaut  
eine zarte, weiche Farbe und frischen  
Schmelz. Sicherer Erfolg  
garantirt! Ein Tiegel, welcher  
bereits genügt, mit Gebrauchs-  
anweisung, Preis 4 Kronen.

**Corylopsis-Poudre! Nonplus ultra!** In eleganten  
Kartons. Das beste, angenehmste und unfehlbarste Damenpuder. Ein  
Karton Preis 2 Kronen.

**Corylopsis Seife!** Ein Stück 1 Krone.  
**Corylopsis du Japon-Parfüm!** sehr angenehm und  
beliebt, in glänzender Verpackung. Ein Flacon Preis 4 Kronen.

Meine **Mai-Blüthen-Gesichts-Salbe** entfernt sich  
allgemeiner Beliebtheit der Damenwelt. Sie entfernt alle Flecken, Som-  
merprossen und Rötthe der Nase und Wangen. Ein Tiegel Preis 1 Krone.  
**Frost-Salbe!** Erprobtes, altes Mittel. Ein Tiegel Preis 2 Kronen.  
Bestellungen werden mit größter Pünktlichkeit und Discretion nicht  
späterer Verpackung per Bahn nachnahme effectuirt. Zu erhalten in  
**KOLOMAN SKRIBANEK's Apotheke „zum Salva-  
tor“ in BABOCSA (Kom. Somogy). — Hauptnieder-  
lage in Budapest in Petrik Otto's Apotheke „zum  
Reichspalatin“, Waitznerboulevard Nr. 17.**

Ich erlaube mir die höf. Anzeige zu machen,  
daß ich am hiesigen Plage eine

**Strohhalben-Fabrik**

neuesten Systems errichtet habe und bin gerne  
bereit, auf Verlangen mit den billigsten Preisen  
in allen Gattungen von Strohhalben zu dienen.  
Gleichzeitig offerire echte Naturweine  
mit Deckel, von welchen ich ein wohl-  
affortirtes Lager unterhalte zu den nachstehenden  
Preisen: 61793  
Weissweine, hochprima, 1887er per 100 Ltr. fl. 27 —  
1891er „ „ „ „ 22. —  
Rothweine „ 1892er „ „ „ 24. —  
Hochachtungsvoll  
**Ignaz Schweitzer,** Strohhalbenfabrikant und  
Weingroßhändler, Pásztó.

**Dankagung!**

Wohlg. Herrn Dr. Schöffler, Budapest.



Nach zweimaliger Benützung Ihres  
**Antirheumaton** war das hoch-  
gradige Herz-  
Klopfen und der Rheumatismus meiner  
Frau ein beinahe unbemerktbares,  
selbes Heilmittel wiederholt, als würde  
selbes Leiden gar nicht existirt haben.  
Budapest, den 16. Januar 1894.

Ihr ewig Erkenntlicher  
**Bela Stern,**  
Kontrolor der f. ung. Staatspolizei.  
Hauptniederlage: **K. Hazslinszky,** Apotheke,  
VIII., Sándorplatz; **Josef v. Török,** Apotheke,  
Königsgasse; **XI., Bakácsplatz,** Apotheke;  
**L. & F. Reiner,** Königsgasse 41.  
Preis 1 Flasche fl. 1, in der Provinz 1 fl. 20 fr.

**Herrman A. Frommer Nachf.**  
Samen- und Pflanzenhandlung, Budapest.  
**Plombirte Quedlinburger Rübensamen:**

Original Oberndorfer gelbe . . . . .	fl. 110
Original Olivenförmige gelbe . . . . .	fl. 90
Original Mammoth, roth . . . . .	fl. 80

Die Orientreise des Erzherzogs Otto.

Am Vormittag des Donnerstag ist Erzherzog Otto von seiner am 11. Januar angetretenen Orientreise bei bestem Wohlbefinden in Wien eingetroffen...

Am 17. Januar Abends langte Erzherzog Otto, in dessen Gefolge sich Graf Bissingen und der Kammerer Baron Berg befanden, in Kairo an. Am 21. Januar wurde der erste Jagdausflug in die Umgebung Kairos gemacht...

Am 18. Februar um 5 Uhr Nachmittags wurde Tor, ein am Meerstrand gelegenes Dörfchen, erreicht. Hier stellten sich dem Erzherzog Otto sechs wohlbewaffnete Beduinen-„Gendarmen“ zur Verfügung...

men und sodann der Weitermarsch angetreten. Bis zum 28. Februar wurden täglich Märsche unternommen. Am 3. März wurde der Paß Tarsch passiert, wo sich den Reisenden eine herrliche Fernsicht in das Thal Wadi Schetlal bot.

Nach einem sechsstündigen Ritte näherte man sich dem ersehnten Reiseziele, dem Kloster Sinai, dem Dschebel Musa (Mosesberg, 2244 Meter hoch). Schon aus weiter Ferne sah man das festungsähnliche Gebäude, das angeblich 527 vom byzantinischen Kaiser Justinian gegründet worden ist...

Am folgenden Tag wurde das Lager abgebrochen. Die Reisegesellschaft erhielt neue Kameele und Karawanenführer, mit denen der Rückmarsch angetreten wurde. Am 10. März, 5 Uhr Nachmittags, wurde wieder Tor erreicht.

Diner beim Bizefönig geladen war. Nach weiterem dreitägigen Aufenthalte in Kairo wurde die Rückreise nach Wien via Triest angetreten.

Erzherzog Otto hat eine Menge selbst aufgenommenen photographischer Ansichten von Land und Leuten von seiner Reise mitgebracht; er hat während der Reise auch ein Tagebuch geführt.

Allerlei.

(Ein blinder Sohn des Schah von Persien.)

Man schreibt aus Paris vom 24. d.: „Einer der ersten Professoren der Augenheilkunde in Paris, Dr. Galeszowski, ist dieser Tage vom Schah nach Persien berufen worden, um an dessen zweitgeborenem Sohne, der an beiden Augen in Folge eines Glaukoms erblindete, eine Operation auszuführen.“

(Historiker und Vegetarianer.)

Aus Wien meldet man: Als Professor Dönnau aus Halle, der berühmte Historiker, kürzlich seinen Vortrag über deutsche Dichter in der Franzosenzeit hielt, ver schmähte er es nicht, bei dem geistlichen Abend der Literaturreunde auch sein Souper im „Hotel Continental“ zu nehmen.

Ein selbstloses Weib.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weiskenthurn. Erster Band.

Und so kam es, daß Herr Leopold Will der einzige von allen Nachbarn war, welcher während der Jagdzeit den verarmten Geschwistern auch nicht einmal ein paar Rebhühner oder einen Hasen gesandt hätte...

Ernst mochte seine Schwester gerne leiden und fürchtete sich zu sehr davor, mit ihr zu streiten, als daß er Herrn Will's Werbung mit besonderer Wärme unterstütz hätte haben würde; er wartete seine Zeit ab und wußte dabei recht gut, daß Mangel oder Krankheit sie doch früher oder später nöthigen würde...

Früher oder später blieb ja doch nichts Anderes

übrig, als sich in das Unvermeidliche zu fügen, das sah das junge Mädchen selbst ein, nur konnte sie den Gedanken nicht vertragen, aller Hoffnung entzagen zu sollen.

Sie fragte sich oftmals, ob er wohl wisse, daß ihre Mutter todt sei und sie um seinerwillen mit aller Kraft danach strebe, sich gegen das Schicksal zu wehren, welches ihr bevorstand.

Eines Morgens, gerade vor Weihnachten, begegnete Leopold Will Ernst von Hillary. Der reiche Mann fühlte instinktiv, daß der Jüngere auf seiner Seite sei, und er gab sich alle Mühe, sich ihm im vortheilhaftesten Lichte zu zeigen.

Es gelingt mir nie, bis in Ihr Haus zu bringen, Ernst, sprach er auch jetzt freundlich, seinen

Arm in jenen Hillary's legend. Ihre Schwester verbietet mir förmlich, über Ihre Schwelle zu treten.

Ernst Hillary fand in diesen Worten einen Vorwurf gegen seine Gastfreundschaft.

Sie müssen ihr verzeihen, Herr Will, das Mädchen ist durch den Tod der Mutter tief erschüttert und schreit davor zurück, Besuche empfangen zu sollen.

Leopold Will nahm die Aufforderung des jungen Mannes an und überschritt zum ersten Male seit Frau von Hillary's Beerdigung die Schwelle des Hauses.

Dann kommt Beide in mein Zimmer, wir wollen ruhig in demselben verweilen, bis er das Haus wieder verlassen hat! Ernst sollte diesen Mann gar nicht hieherbringen!

Du bist sehr hart gegen den armen Herrn Will, wandte Emma ein; ich begreife gar nicht warum, er war immer so gütig gegen uns und Du willst ihn jetzt gar nicht empfangen, ist denn das recht?

Dlga gab keine Erklärung ab und die drei Mädchen blieben ruhig in dem Gemache, bis Leopold Will sich entfernt hatte; inzwischen war aber dieser Ernst in das Speisezimmer gefolgt und hatte mit scharfem Blick recht wohl erkannt, wie es da immer und überall an dem Nothwendigsten mangle.

Selbst Leopold Will's hartes Herz fühlte sich einigermaßen erweicht, als er sah und begriff, welcher furchtbarer Mangel hier herrsche, und Ernst ging in seinen Offenbarungen schließlich so weit, Jenem zu

eine historische Thatsache, daß die großen Wanderszüge der Völker dem Wasser nachgehen, und die Pfahlbauern haben gar mitten im Wasser gewohnt. Aber der Vegetarianismus ist bei einem Historiker schon schwerer aus seiner theoretischen Erkenntnis zu erklären. Thatsächlich verhält sich die Sache aber so, daß Professor Duden durch eine sehr ernste Katastrophe zu dieser asketischen Diät veranlaßt wurde. Als er vor mehreren Jahren lebensgefährlich erkrankt war, rettete ihm ein kaltes Bad das Leben und seither ist er ein fanatischer Verehrer des Wassers geworden. In dem Bestreben, seine Lebensweise so naturgemäß als möglich einzurichten, gerieth er dann auch in den Spinatfessel. Er befindet sich dabei wohl und es ist zu hoffen, daß wir auf diese Weise dem Vegetarianismus noch eine Reihe werthvoller historischer Forschungen zu verdanken haben werden.

**(Internationale Bettler-Organisation.)** Die jüngst in Paris erfolgte Verhaftung eines großen Bettler- und Fälscher-Konfessions, dem auch mehrere Oesterreicher angehörten, veranlaßt den Herausgeber des „Pariser Couriers“ zu einer sehr interessanten Schilderung einer „Tasler“-Spelunte. „Tasler“ heißt in der Gaunerprache Bettler. In Begleitung eines Schriftsetzergehilfen, welchen der Erzähler materiell unterstützt und durch den er Kenntniß erhalten hatte von der Existenz des „Tasler-Kastens“, begab sich der Schriftsteller eines Abends in eine nahe der Rue St. Antoine gelegene Milchwirthschaft. Dem Rathe seines Begleiters entsprechend, hatte er sich etwas defekt gekleidet und suchte auch nach Thunlichkeit die Kenntniß des Französischen zu verlernen. „Ich bestellte“, erzählt der Pariser Schriftsteller, „eine Chopine Wein und nahm an einem kleinen Tische des dumpfen, raucherfüllten Lokals Platz. Bald gefellte sich der „Obertasler“ zu uns, dem mein Begleiter bedeutete, ich sei in Paris fremd, Student der Medizin und suchte nach Unterstüzungen.“ — „Da — wird es Ihnen in Kurzem möglich sein, ein hübsches Stümchen herauszuschlagen“, meinte wohlwollend das Oberhaupt der Bettlergilde. „Student der Medizin ist ein schöner Titel. Borerst, sagte er mir, müssen wir zu Rothschild gehen. Da schreiben Sie einen Brief ab — er legt mir das vollständige Konzept hin — geben Sie sich für einen Studenten der Medizin aus und verlangen Sie einen höheren Betrag, um sich besser kleiden zu können. Bis Sie die Antwort von dem Almosener des Hauses Rothschild erhalten haben, wird die „Tasler“- (Beweispapiere) in Ordnung sein. Das wäre das Eine. Jetzt können Sie gleich auch an die Königin von Neapel schreiben, die für Oesterreicher sehr mildthätig ist. Wenn Sie da geschickt ankommen, haben Sie nicht etliche Francs in Briefmarken, sondern schöne Banknoten. Wie schade, daß Sie nicht Serbisch sprechen, denn da könnte man den König Milan bei seiner Rückkehr nach Paris auffuchen; es kommt ihm auf einige Goldstücke nicht an. Das ist wirklich fatal, daß Sie auch nicht ein Wort Serbisch verstehen, da Sie sich inzwischen der Familie Karagorgorjevics vorstellen könnten, die für die armen Serben stets hilfsbereit ist. Sind Sie Freimaurer?“ forschte der Tasler weiter. „Nein.“ „Das auch nicht? Was sind Sie denn eigentlich?“ Durch eine zweite Chopine warm gemacht, erklärte der „Obertasler“: „Ich habe noch einige Freimaurer-Diplome in blanco. Gib zehn Francs her“ — er duzte mich bereits — „dann zeige ich Dir alle Erkennungszeichen, und Du kannst dann getroßt alle Logen besuchen.“ Die Diplome, welche in englischer, spanischer und französischer Sprache abgefaßt sind, werden in einer Buchhandlung im Quartier Latin gekauft und ausgefüllt. Die Siegel werden durch einen Gypsabdruck so gut als möglich hergestellt. Die Fälschate sind so täuschend, daß selbst die schärfsten Beobachter sie für echt ansehen müssen. „Früher hatten wir noch akademische Diplome, die uns große Dienste leisteten; allein sie wurden so oft mit Bleichfalsi gemischt, daß sie absolut nicht mehr dienen können.“ Auch Empfehlungsbriefe einer Bottschaft oder eines Konsulats, die auf besonderem Papier mit dem entsprechenden Kopfe geschrieben sein müssen, besaß der Ehrenmann. Während des Gesprächs war eine junge Frau in das Lokal getreten und hatte sich meinem Tischnachbar ge-

nähert. Es war die Geliebte des Schwindlers, welche im Laufe des Tages zwei „Gänge“ gemacht hatte; einmal als Reconnaleszantin, die eben aus dem Spital entlassen worden war, selbstverständlich wieder mit einem falschen Spitalszettel. Sie war gekommen, um ihrem Geliebten zu sagen, daß sie ein Zimmer in einem Hotel für einige Tage gemietet habe, da der protestantische Pastor, an den sie sich gewendet habe, Entzündungen einzuziehen pflegt. Jetzt sitzt das ganze Gesichter im Polizeidepot und wird nach verküfter Strafe über die Grenze geschafft werden.

**(Die Zukunft des Bären.)** Während der Amerikaner Garner Untersuchungen über die Sprache der Affen anstellt, orakelt der Franzose Philibert Audebrand über die Zukunft des Bärengegeschlechts. Wer wird einmal den besseren Dienstboten abgeben, der Bär oder der Affe? Im Zustande einer künftigen Entwicklung natürlich! Der Affe wird vielleicht ein sehr guter Groom sein. Er würde auch einen ausgezeichneten Briefträger abgeben, der seine Aufträge außerordentlich flink ausführen würde. Allein — man wird ihm für eine Million Diamanten eher anvertrauen können als fünf Sous Nachwort; eine Dütte gebrannte Mandeln oder Pralines würde schwerlich an ihre Adresse gelangen. Dagegen scheint der Bär das Zeug zu einem trefflichen Kammerdiener zu haben. Es wäre ihm nur so ein Spaß, treppauf, treppab zu steigen. Er ist höflich, er grüßt mit Anstand und Grazie und niemals stellt er indiskrete Fragen. Auf Reisen kann er im Nothfall als Bettvorleger dienen. Es hat schon Bären gegeben, die ihrer Zeit weit vorausseilend, diejenige Entwicklungsstufe erreichten, die Audebrand ihnen erst für seine späte Zukunft „prophezeit“. So hatte Lord Byron, als er noch zu Newstead Abbey „in seiner Sünden Maienblüthe“ lebte, einen sehr zahmen Bären, der ihm bei seinen Orgien mit seinem Freunde Delawny, dem späteren Vizekönig, treffliche Dienste leistete. Er trank Punch und hörte mit ruhiger Würde zu, wenn Byron seine jugendlichen Verse las. Und wehe dem, der es an Respekt vor dem Dichter und seinem Freunde fehlen ließ! Von seinen sonstigen dienstlichen Verrichtungen weiß man, daß er Teller zerbrach, niemals an den Dichtungen seines Herrn Kritik übte und einmal einen zudringlichen Gläubiger fraß. Als der Bär starb, hat ihn Lord Byron sehr beweint.

**(Reichthum und Armuth in den Vereinigten Staaten.)** Das „Political Science Quarterly“ veröffentlicht eine Studie über „Die Vertheilung des Reichthums“, die viel Interessantes enthält. Der Gesamtreichthum der Vereinigten Staaten wird auf sechsundsechzigtausend Millionen Dollars veranschlagt, wovon sich angeblich einundfünfzig Prozent im Besitz von 9 Prozent der Bevölkerung befinden. Die 91 Prozent der Bevölkerung, welche zusammen nur 29 Prozent des Nationalreichthums besitzen, theilt der Verfasser des betreffenden Artikels in die folgenden sechs Gruppen ein: 1. 1,400,000 Farm-pächter-Familien mit durchschnittlich 150 Doll. Vermögen, gleich 216 Millionen Doll. 2. 752,700 Familien, welche Farmen bis zum Wertje und sonst noch etwas zum Wertje von 500 Doll. haben, aber mehr als zur Hälfte dieses Wertjes verschuldet sind, durchschnittlich doch nur 2000 Doll. besitzen, gleich 1,360 Millionen Dollars. 3. 1,756,440 schuldenfreie Farmer mit durchschnittlich 8000 Doll. Eigenthum, gleich 5,309 Millionen Dollars. 4. 5,159,796 nichtländliche Familien, die zur Miete wohnen und durchschnittlich 500 Doll. besitzen, gleich 2,580 Millionen Doll. 5. 720,618 nichtländliche Familien, die in ihrem eigenen Hause wohnen, aber so verschuldet sind, daß sich ihr Eigenthum auf 1600 Dollars reduziert, gleich 1,164,273 nichtländliche Familien, welche ein schuldenfreies Eigenthum von durchschnittlich 7000 Doll. besitzen, gleich 6,794 Mill. Doll. Die sechs Gruppen, von zusammen 11,593,887 Familien, repräsentiren 91 Prozent der Familien der Vereinigten Staaten (12,690,152 nach dem letzten Census), und diese 91 Prozent nur 29 Prozent des Gesamtreichthums. Unter den 9 Prozent Reichen (1,096,265 Familien) gibt es 4047 Millionär-Familien, welche zusammen 12,000 Millionen Doll. besitzen. Die 4047 Mil-

lionär-Familien repräsentiren also drei Hundertstel eines Hundertstels der Bevölkerungsziffer der Nation und besitzen trotzdem den fünften Theil des Gesamtreichthums der Vereinigten Staaten. Das Proletariat in Amerika umfaßt demnach 52 Prozent der Bevölkerung, die Mittelklasse 39 Prozent, die Reichen 9 Prozent. Und innerhalb der Klasse der Reichen — welche 71 Prozent des Nationalvermögens hat — haben, wie ausgeführt wird, die 4047 Millionär-Familien beinahe den dritten Theil jener 71 Prozent des Nationaleigenthums in ihrem Besitze.

**(Der neue Geist.)** Der „D. Ztg.“ schreibt man aus Paris: In der großen Masse der Bevölkerung scheint der vom Minister Spuller mit so großem Gier gepredigte „neue Geist“ der Achtung vor den Ueberzeugungen Anderer, der Geist, der die Schonung von Millionen für heilig gehaltenen Traditionen gebietet, noch lange nicht heimlich geworden zu sein. Als Beweis dafür mag die Thatsache gelten, daß einer der bedeutendsten Blumenhändler von Paris in seinem Laden auf dem vornehmen Boulevard St. Germain zu Neftamezwecken eine Grablegung Christi arrangirte und hiezu für die ganze Charwoche ein Modell aus der Academie der schönen Künste mit einem Honorar von 50 Francs täglich engagirte. Dafür mußte der Mann jeden Nachmittag von 2 Uhr ab mit geringer Unterbrechung bis Mitternacht unter einem Blumenbaldachin unbeweglich liegen. Der Andrang der Neugierigen war ganz enorm. Die Polizei schritt auch ein, aber nur — um auf der Straße vor dem Hause die Ordnung aufrechtzuerhalten.

**(Liebe Jungen!)** Aus Breslau, 24. März wird gemeldet: In einer im sozialdemokratischen Viertel gelegenen Volksschule erregten ältere Schüler wegen schlechter Censuren einen furchtbaren Tumult. Der Rektor und der Lehrer wurden unter Steinwurf mit dem Tode bedroht und mußten flüchten. Die Fenster wurden zertrümmert.

**(Ein Galeerensträfling als Hauslehrer.)** Man schreibt der „Ztg.“ aus Madrid unterm 19. März: Benito Barragan Decana, der vor 20 Jahren in Granada wegen Mordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt wurde, ist jetzt, einer Meldung des „Amtsblatts“ zufolge, beagnadigt worden. Der Begnadigungserlaß erfolgte auf Grund des Umstandes, daß der Genannte während der 20 Jahre, die er im Presidio (Bagno) zu Cluta abgeessen, nicht allein ein musterhaftes Betragen beobachtet hat, sondern sich sogar die Zuneigung und Liebe der Behörden und Privatpersonen zu erwerben gewußt, so sehr, daß die vornehmsten Familien der Stadt Cluta ihm die Erziehung und den Unterricht ihrer Kinder anvertraut haben.“ (Wörtlich in der amtlichen „Gaceta de Madrid“ zu lesen!)

**(Gladstone's Augenlicht.)** Man meldet aus London: Gladstone's Familie ist hoch erfreut darüber, daß der Augenarzt Dr. Nettleship der Ueberzeugung ist, daß eine einfache Operation dem Greise das volle Augenlicht wieder verschaffen wird. Dr. Nettleship hat allerdings eine Staarbildung auf beiden Augen festgestellt.

**(Ein verunglückter Luftschiffer.)** Aus Canton meldet man von gestern: Der Luftschiffer Wilton, der durch seine Tollkühnheit bekannt ist, hüpfte heute seine unerhörte Waghalsigkeit mit dem Leben. Wilton stieg heute mit seinem Ballon auf, ohne eine Gondel an demselben zu befestigen, und hielt sich blos an dem frei herabhängenden Seile. Er beabsichtigte dann, sich in dem Neze, das den Ballon umgibt, festzusetzen. In Folge einer plötzlichen Winddreherung schnellte der Ballon empor und trieb dem offenen Meere mit rasender Geschwindigkeit zu. Wilton's Kräfte veragten und er stürzte in einer Höhe von 500 Metern in der Nähe der Küste nieder. Sein Leichnam wurde gefunden.

**(Eine Königin als Vorleserin.)** Der Pariser „Figaro“ meldet: Vilinokalani, Königin von Hawaii, schloß mit einem amerikanischen Jurepreario einen Kontrakt für eine Vortragstournee durch die Vereinigten Staaten. Königin Vilinokalani erhält für jede Vorlesung 100 Dollars Honorar, ist aber verpflichtet, dabei ihr Staatskleid und ihre Krone zu tragen.

jagen, daß sie oft mit leerem Magen zu Bette gehen mußten, weil sie nichts zu essen hatten.

— Ich weiß nicht, wo ich das Geld auftreiben soll bis zum Frühling, um wenn auch noch so einfach und schlecht zu leben, gestand der arme Ernst endlich zaghaft zu, während Thränen in seine Augen traten.

— Weinen Sie nicht, Ernst, seien Sie ruhig und vernünftig, und ich will sehen, was ich für Sie thun kann. Jedenfalls weiß ich jetzt schon einen Ausweg, wie ich Ihnen eine kleine Summe Geldes bieten und Ihnen wenigstens aus der momentanen Verlegenheit helfen kann, wenn Sie nur vernünftig sein und mir auf halbem Wege entgegenkommen wollen!

15.

Eine halbe Stunde nach dem Gespräche stürzte Ernst von Hillary in das Zimmer seiner Schwester; sein Antlitz war froher als es seit Wochen gewesen, Leopold Will hatte das Haus gerade verlassen.

— Olga, Olga! rief er lebhaft. Wo bist Du, ich habe augenblicklich mit Dir zu red'n! Was sagst Du, wenn ich Dir mittheile, daß ich Dir bis morgen Früh tausend Gulden geben kann, tausend baare Gulden! Mit dieser Summe werden wir uns wohl bis zum Frühling fortbringen können, was meinst Du? Bei Gott, morgen wollen wir einmal eine ordentliche Mahlzeit halten und auch wissen, wie es thut, sich satt zu essen!

Die kleinen Mädchen brachen in ein lautes Freudengeschrei aus und umtanzten jubelnd ihren Bruder.

Olga sah ernst vor sich hin, sie kannte die Natur des Mannes, welcher eben das Haus verlassen, viel besser als Ernst, und sie fürchtete, sie wußte selbst nicht recht was.

— Was soll das Alles bedeuten, Ernst? Wie in aller Welt sollst Du auf ehrliche Weise bis morgen schon über eine so große Summe verfügen können?

— Indem ich verkaufe, was zu verkaufen ich das volle Recht besitze!

— Und was wäre das? fragte die Schwester, ihren Bruder ernst und kalt anblickend.

— Die — die Bilder im Speisesaal, stammelte er verlegen. Sie nützen uns ja doch zu nichts.

— Du willst damit sagen, daß Du so weit herabgekommen bist, unsere Ahnengalerie zu verkaufen; ich erkläre Dir aber, das soll und darf nicht geschehen! Ich erlaube es nicht, ich erlaube es nun und nimmermehr! Traurig genug, wenn Du keinen Familienfenn besitzt, ich habe ihn aber für Beide! Ich will lieber sterben, als daß ich unsere Ahnenbilder jenem elenden Emporkömmling verkaufe!

— Er sagte, er wolle eine Bildergalerie bauen, er braucht dazu Gemälde!

— Und unsere Ahnen sollen die leeren Wände seiner Galerie schmücken, erbärmlicher Wicht! Wie konntest Du darauf eingehen? Es darf nicht geschehen, das wiederhol' ich Dir!

— Und was sollen wir sonst thun, Olga?

— Ich weiß nicht, was wir thun sollen, so viel aber steht fest, daß wir die Bilder nicht verkaufen! Nebstbei betrügt Dich der Mann. Tausend Gulden für sieben Bilder unserer ersten Meister, von denen ein jedes das Dreifache werth ist, das klingt ja geradezu lächerlich! Wie wär' es denn, wenn wir die Bilder zur Schätzung nach London schicken wollten?

— Wie soll ich das ermöglichen, es kostet Geld! Olga, Olga, wenn ich seine Offerte nicht annehme, weiß ich nicht, wovon wir leben sollen!

Sie antwortete nicht, das Blut stieg ihr zu Kopfe. Die Hillarys besaßen fast nichts mehr, als jene prächtigen Ahnenbilder unsterblicher Meister. Sollten dieselben wirklich einem Emporkömmlinge verkauft werden? Entrüstet über dieses Ansinnen, wandte sie ihrem Bruder den Rücken und ein paar Stunden lang sprachen die Geschwister nicht zusammen. Nachdem sie ihr frugales Mahl gemeinsam eingenommen, bemerkte Olga zu ihren jüngeren Schwestern:

— Glaub't Ihr, Kinder, daß Ihr die kleinen häuslichen Verrichtungen heute ohne mir erldigen könntet?

Sie hatte kaum diese Worte ausgesprochen, als Louise, die sich eben vom Tische erhob, zu schwanken begann, und wenn ihr Ernst nicht beigeprungen, würde das Kind zu Boden gefallen sein.

— Was ist Dir, Louise? Hastest Du einen Schwindelanfall?

— Nein, ich bin nur jetzt häufig so matt, es wird gleich wieder besser werden, quälte Dich nicht! Olga hielt die Schwester zärtlich in den Armen, ihre Blicke begegneten jenen des Bruders, in denselben las sie einen stummen Vorwurf und er flüsterte nur ihr verständlich:

— Es ist Hunger!

Olga und Emma verrichteten nun die häusliche Arbeit allein, die vorwurfsvollen Augen des Bruders verfolgten aber die ältere Schwester unausgesetzt; sie las in denselben die Frage, ob die armen kleinen Mädchen ihres Stolzes wegen verhungern sollten?

Olga begab sich in das Zimmer, in welchem die Mutter so viele Jahre hilflos auf dem Sopha gelegen; die Geschwister bemohnten diesen Raum jetzt nicht, es sprach in demselben Alles noch von vergangenen Tagen.

(Fortsetzung folgt.)

Die neuesten Waschstoffe, wie  
**Zephyre, Levantine, Battiste**  
 sind angelangt. Muster werden auf Wunsch franco zugesendet.  
**Kunz & Mössmer,** Leinwand- u. Weisswaaren-Waarenhaus, BUDAPEST, KIGYÓ-TÉR.  
 „Zur schönen Schächerin“.

**P. T.**  
 Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss, daß wir von heute an wieder  
 כשר כנאק של פסה  
**verkaufen und solchen in Flaschen so wohl, als auch in Gebinden liefern.**  
**BESTELLUNGEN** sind nur direkt an  
**Er. Ehrw. Herrn Rabbiner Jakob Spira**  
 in TARCZAL zu richten. Hochachtungsvoll  
**Erste Tokajer Cognac-Fabrik.**

**„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“**  
 sagt ein altes Sprichwort.  
 Dies kann ich mit Recht auf mein Establishment beziehen, denn nur ein so großes Geschäft, wie das meine ist, hat durch Masseneinkauf riesiger Warenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Speisen, die schließlich dem Käufer zugute kommen müssen.  
 Reisende Muster an Privat-Funden gratis und franco. Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfranko.  
**Stoffe für Anzüge.**  
 Peraben und Döbling für den hohen Clerus, vorchristliche Stoffe für l. Beamtens-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livree, Tuche für Villard und Spielstühle, Wagenüberzüge, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschkstoffe, Reife-Platts von fl. 4 bis 14 u. Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fäulen, die kaum für den Schneider lohn stehen, empfiehlt  
**Joh. Stikarofsky,**  
 Brunn (das Manchester Oesterreichs).  
 Größtes Fabrik-Zuschlager im Werte von 1/2 Mill. Gulden.  
 Versandt nur per Nachnahme!  
 Correspondenz in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache.

**GUMMI-**  
 und Kautschuk, (unverfälscht, garant.), von meißl. Kapaz. empfohlen. Dbd. 80 fr., 1, 2, 3, 4, 5 fl. Capot. americ. Dbd. fl. 1.60. Sponges. Samenpräpar. Dbd. 1, 2, 3, 4 fl. Polyporus. Neuverbessertes Dementpräpar. Dbd. fl. 1.60. Nur durch  
**LEOPOLD FEITEL,**  
 gerichtl. protokolliert. Wien, Kärntnerstrasse 63F, Paris, Rue p. epicurien 13. 12 St. aut. Muster-Kollekt. fl. 1.50 gratis. Nur aber Nachnahme.

**Nerven-Elixir**  
 (Prof. Dr. Lieber's Nervenkraft-Elixir).  
 Nur allein echt mit Schymarke Kreuz u. Anker.  
 Bereitet nach ärztlicher und anal. beglaubigter Vorschrift. Dieses Präparat ist seit vielen Jahren als ein bewährtes nervenstärkendes Mittel bekannt, besonders gegen Schwächezustände, Anglerkrankheiten, Herzklopfen, Rückenleiden, Schwindel, dumpfen Kopf, schlechte Verdauung u. Prospekt auf Wunsch gratis. Flasche zu 2 fl., 3 fl., 50 fr. und 6 fl. 50 fr. Für Magenkranke haben sich die  
**St. Jakobs-Magentropfen**  
 als vielfach erprobtes, ärztlich empfohlenes Heilmittel bewährt. Flasche 60 fr., 1 fl., 20 fr. Zu haben in den Apotheken. Haupt-Depot Apotheke des **Josef v. Török**, Budapest, Königsplatz 12. 61845

**Männer!**

**1893er Speiseschwämme**  
 (Herrenpilze)  
 sorgfältigst getrocknet, Ia. Qualität, per Kilo fl. 1.60, versendet per Nachnahme  
**ANNA ROTH,**  
 Aussergölld (Böhmerwald). Bei Abnahme von 5 Kilo Franko-Zusendung.

**„Saturnus“**  
 Fussboden- u. Möbellack  
 für weiche und harte Fußböden ist der beste und billigste im Gebrauch,  
**trocknet schnell.**  
 Erhältlich in jeder beliebigen Farbe 1 Kgr. fl. 2.20.  
**Motten-Papier,**  
 unverweichtes und allein sicheres Mittel zum Schützen von Kleider, Teppiche und Möbel gegen Motten, **echt nur mit der Stern-Schymarke.** 100 Blatt fl. 5.—, 50 Blatt fl. 2.75, 10 Blatt 60 fr.  
 Zu haben bei: Neruda Nándor, Hatvani-utca. Bieher & Wirth, II. Fö-ut. Reiner Lipót és Ferencz, Königsgasse. Detsinyi Károly, Fűrdő-utca. Molnár és Moser, Koronaherzog-utca. Thalimayer és Seitz, Nádor-utca. Kochmeister Frigyes utóda, Nagy korona-utca. Popper Lajos, Váci-körút. Lux és Utasi, Museum-körút. Jerikoglu Sándor, Andrassy-ut. Török József, Király-utca. Török Sándor, Andrassy-ut. Stessel Nándor és társa, Sütő-utca. Krentler Ferencz, Károly-utca. Mátral Mór, Kerepesi-ut 81. 61625  
**Fabrik: Seidner & Hochsinger,** Budapest, V. S. Almásy-tér

**OSMIN**  
 Neuestes chem. geprüftes, garantiert unschädliches **Haarfärbemittel** (dunkelblond, braun u. schwarz). Preis fl. 2. Wiedervertäufeln ansehnlicher Rabatt.  
 Haupt-Depot bei E. Korn, Wien, XV., Altabingasse 8. Versandlager für ganz Ungarn bei Herren Leop. u. Fr. Reiner, Droguengeschäft, Budapest, Király-utca 41.

**Jod-Brom-Bad Csiz.**  
 Badesaison vom 1. Mai bis 30. September. Kräftigste Jod-Brom-Quelle des Kontinents Heilerfolgeberührend. Derzeit stehen dem geehrten Publikum bereit 10 Miehthäuser mit mehr als 100 komfortabel eingerichteten Wohnzimmern zur Verfügung. Vorgügl. Küche. — Klavier, Billard, Lesealon, Plasmusik täglich 2-mal. — Vor- u. Nachsaison herabgesetzte Preise; auch genießen in Vor- u. Nachsaison Offiziere, Staats- u. Eisenbahnbeamte punkto Kur- und Bäderste 50% Ermäßigung. Mit Prospekt dient die Badedirektion **Csiz, I. P. Rimaszécs.**

**Naturweine,**  
 bezollt, Garantie der vollsten Reineinheit liefert in Flaschen von 100 Liter u. aufwärts gegen Nachnahme  
**Rudolf Sacer, Rume.**  
 Insel Capri, weiß, alt . . . per Liter 24 fr.  
 Ischia, weiß . . . . . 20 fr.  
 Posco Cerna, Schiller, fein . . . 18 fr.  
 Bari, schwarz, stark . . . . . 17 fr.  
 Terrano d'Ischia . . . . . 25 fr.  
 Lacrimae Christi, Blumlein, süß . . 32 fr.  
 Refresco d'Isola, Strianer, Blumlein & 35 fr.  
 Sizilianer Champagner, Bouleille fl. 1.40,  
 Malaga 1.20, Madeira 1.20, Camos 1.10,  
 Marjala 90 fr.

**ED. TATZEL, TROPPAU**  
 OESTERREICH. MASCHINEN FÜR ZIEGEL, PLATTEN, RÖHREN, DACHZIEGEL, CHAMOTTE, UND THONWAREN.  
 ZOLL- UND FRACHT-ERSPARNISS.

**GUMMI.**  
 Garantirt bestes Fabrikat der bedeutendsten Pariser Gummiwaaren-Fabrik **F. Bergerand** fils, Paris, Rue des Archives. Gummi u. Fischblasen pr. Dbd. von fl. 1 bis 7, Capottes americains pr. Dbd. fl. 3-5, Pely Popus, „neu verbessert“ nach ärztl. Vorschrift fl. 1.80-2.50, Pariser Damensicherheits-schwämmchen 2-6 fl. „Diana-Gürtel“, neu patent. Menstruations-Bandage, fl. 3.50 bis fl. 5.—. Bei Entnahme von 10 fl. 10 Prozent Rabatt. Alle Artikel der Krankenpflege für Herren u. Damen versendet diskret.  
**J. Keleti,**  
 k. u. k. priv. Bandagen-Fabrikant und Erzeuger orthopädischer Apparate, Budapest, IV., Koronaherzog-ut. 17. Preis-courante gratis u. franco.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen**  
 (echt französisch) in feinsten Qualität, 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
 Capot Americain (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dbd.  
 Damenschwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dbd.  
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
 Versandt prompt bei strengster Diskretion.  
**IGNATZ M. ROTHHAUSER,**  
 59101 Budapest, Königsplatz 6.



**Pariser Gummi**  
 hochgeprüft, absolute Sicherheit!  
 fl. 2, 3, 4, 5, u. 6 pr. Dbd.  
**Gummi**  
**M. Munk jr., Wien**  
 I., Rantnerstraße 20.  
 Versandtskret.

**Halte**  
 stets am Lager:  
 Korfübersieher . . fl. 12.—  
 Cheviotübersieher fl. 9.—  
 Cheviotanzug . . . fl. 12.—  
 Kammgarnanzug . fl. 15.—  
 Lordrod . . . . . fl. 8.—  
 Alles aus reiner Schafwolle.  
**S. Grossmann,**  
 Deák Ferencz- és Bécsi-utca sarok.

**Verdolge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.**  
**Geheime Krankheiten**  
 sowie Hornröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Drüsenentzündungen, Hautkrankheiten, Fleck bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarkleiden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung  
**Dr. Kajdacsy,**  
 gew. P. P. Regimentarzt, Budapest, V., Waihuer-Boulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock.  
 Eingang bei der Kreppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-3 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Diskretion beantwortet. Medikamente besorgt.

**Elegante Herren-**  
 Kleider in feinsten Ausführung stets am Lager.  
 Ueberzieher von fl. 10 aufwärts  
 Frühjahrsanzug „15“  
 Hose . . . . . „5“  
**Weiner Károly,**  
 VI., Andrassy-ut 9.

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Prof. S. Bloch,**  
em. Handelschulprofessor, dipl. n. prakt. Buchhalter, Andrassystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, Z. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, u. zw.: in der einf. und doppelten

**Buchführung**  
(für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchereirichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. **Einschreibungen** zu den **Abendkursen** täglich.

**Brieflichen** Unterricht in der **Buchführung** besorge ich prompt. Honorar mäßig. 94854

Ein seit 15 Jahren bestehendes

**Spezereiwaaren-Geschäft**, verbunden mit **Draht** und **Branntwein** schank, mit einem Jahreskonsum von 25,000 fl. ist sofort zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. **Adr.** in der **Exp.** 94840

**Wer will** täglich 5-10 fl. verdienen? der wende sich sofort persönlich oder brieflich an **Székely Aladár,** **könyvkiadó, Budapest, Erzsébetkörút 32.** Durch den Verkauf des Werkes **Kossuth Lajos élete milköcsése és halála,** ara 20 kr., kann sich Jedermann in jeder Stadt, in jedem Dorfe 5-10 fl. täglich verdienen. **Wiederverkäufer** erhalten außerordentlich hohen **Nabatt.** 94855

**Deucht Janos,** Tapezierer und Dekorateur, Große Feldgasse 16, übernimmt anlässlich der **Trauerfeier** **Decorationen** für Häuser, Balkons, Erker, Fenster etc. Dasselbst sind auch **Trauerfähnen** zu haben. 94810

**Ein Fräulein** wünscht sich mit entsprechendem Kapital an einem **Kleidergeschäft** oder auch **Kleidergeschäft** zu betheiligen oder ein solches zu übernehmen. **Anträge** unter „E. U.“ an die **Exp.** 94808

Suche zu meinen **zwei mütterlosen Mädchen** zur **Vollendung** der **Erziehung**

**einung. Erzieherin,** Jsr., mit Deutsch und Französisch. Familienanschluss wird zugesichert. **Offerte** erbeten unter „Angehme Heim“ an die **Exp.** 94809

**Maschinenwärter,** geprüft für **Stabilmaschine**, in einer hiesigen Fabrik gesucht. **Schlosser,** **Deher** bevorzugt. **Offerte** mit **Gehaltsanspruch** unter „Holz“ an die **Exp.** 94816

**Buchhalter,** **Christ,** mit besten **Referenzen** und **mehrfähriger** **selbstständiger Praxis** sucht **eheliche** Stelle, nimmt auch **Beschäftigung** für **halbe** **Tage,** eventuell **Hausarbeit** an. **Gütige** **Anträge** unter „**Fließig und verlässlich**“ an die **Exp.** erbeten. 94865

**Gesellschafterin, resp. Erzieherin** (Jsr.) zu 2 **Waisenmädchen** mit **Ungarisch, Deutsch u. Französisch** **dringend** gesucht. **Für** **gräfliche** **Familie** **eine** **deutsche** **Dame** **findet** **sofort** **Aufnahme.** **In** **reizender** **Gebirgs-** **gegend**

**idr. Erzieherin** mit **Französisch** und **Musik** zu einem **10jährigen** **Mädchen** **gesucht.**

**Dipl. Kindergärtnerin** mit **guten** **Zeugnissen** zu **7jährigen** **Jüngling** für **Budapest** mit **hohem** **Gehalte** **dringend** **gesucht.** **Näh.** **Institut** **Rert, Andrassy-** **ut 51, Budapest.** 94808

**Gesucht wird zum** **sofortigen** **Eintritt** **ein** **Geschäfts** **reisender** **für** **Ungarn** **von** **Manufaktur-Engros-** **Geschäft** **ersten** **Ranges.** **Kenntnisse** **der** **Branch** **un-** **bedingt** **erforderlich.** **Fürs** **Gehalt** **und** **Diäten.** **Angabe** **bisheriger** **Stellungen.** **Of-** **fer** **unter** „**Strebsam 803**“ **an** **die** **Exp.** **erbeten.** 94806

**Gute, nett** **eingerichtete** **Greislerie,** **Aus** **schant** **geistiger** **Getränke,** **35** **fl.** **Tages** **lösung,** **billiger** **Zins,** **ohne** **Konkurrenz,** **wegen** **Todesfall** **um** **jeden** **annehmbaren** **Preis** **sofort** **zu** **verkaufen,** **event.** **wäre** **das** **Lokal** **mit** **Einrichtung** **ohne** **Waaren** **erhältlich.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 94807

**Halbes Lokal** mit **halber** **Einrichtung** und **halbes** **schönes** **Bortal** **ist** **am** **Karlsring,** **Geschäfts** **seite,** **bester** **Posten** **Budapests,** **per** **sofort** **oder** **Mai** **billig** **zu** **vergeben.** **Dasselbe** **eig-** **net** **sich** **für** **alle** **Artikel** **im** **Detail-Verkauf,** **wie** **auch** **für** **Uhrmacher,** **Handschuh-** **macher,** **Gummivaaren** **etc.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 94834

**Verloren** wurden auf dem Wege vom **Karlsring** bis zur **Trommel-** **gasse** **233** **fl.** **Dem** **red-** **lichen** **Finder** **werden** **10** **Prozent** **als** **Finderlohn** **zu-** **gesichert** **und** **in** **der** **Exp.** **dieses** **Bl.** **ausbezahlt.** 94832

**Komptoirist,** der **deutschen** **u.** **ungarischen** **Sprache** **in** **Wort** **u.** **Schrift** **mächtig,** **wird** **in** **einem** **Maschinen-Fabrik-Komptoir** **sofort** **mit** **einem** **Gehalt** **von** **40** **fl.** **pro** **Monat** **acceptiert.** **Offerte** **sind** **zu** **richten** **an** **die** **Adresse** **Ernst** **Kirchner** **u.** **Co.,** **Gyár-** **utca** **35.** 94841

**Ein Komptoirist,** der **in** **Komptoirarbeiten** **versiert** **ist,** **sucht** **Stelle.** **Gefällige** **Anträge** **unter** „**E. M. 50**“ **an** **die** **Exp.** 94828

**Heirath.** **Junge,** **intelligente,** **kin-** **dlose** **Witwe** (Jsr.), **aus** **bester** **Familie,** **mit** **fl.** **7000** **baarer** **Mitgift,** **wünscht** **wegen** **Mangel** **an** **Be-** **kannntschaft** **auf** **diesem** **Wege** **zu** **heirathen.** **Junger** **Wit-** **wer,** **eventuell** **mit** **1-2** **Kindern,** **nicht** **ausge-** **schlossen.** **Nichtanonyme** **Anträge** **mit** **Angabe** **des** **Alters,** **Namens** **und** **Stan-** **des** **werden** **unter** **Chiffre** **„7000“** **an** **die** **Expedition** **dieses** **Blattes** **erbeten.** **Strengste** **Diskretion** **ver-** **birgt.** **Vermittler** **ausge-** **schlossen.** 94814

**Komptoirist** für **Agenturgeschäft,** **Anfänger** **der** **sich** **auch** **für** **die** **Reise** **ausbilden** **will,** **Anfangs** **ohne** **Gehalt** **ge-** **sucht.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 94811

**Bortal,** **Glaswand,** **Siemens-** **Lampen,** **Luster,** **Schreibpult** **und** **verschiedene** **Gegen-** **stände** **sind** **wegen** **Auf-** **lösung** **des** **Geschäftes** **billig** **zu** **verkaufen.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 16530

**Von 100 Häusern** **sind** **zu** **saunend** **billigen** **Preisen** **Zhären, Fenster,** **Dachstühle, Einfen,** **Maier-Ziegel, Maier-** **Steine** **und** **Dachziegel** **zu** **haben** **bei** **J. Temesvári,** **VIII.,** **Kerepesi-ut 69.** 16345

**Reisende,** **je** **einer** **für** **Ungarn,** **Siebenbürgen, Kroatien,** **Slavonien,** **zur** **Winnahme** **eines** **gangbaren** **Artikels** **ohne** **Muster** **gesucht.** **An-** **träge** **unter** „**Provisionär**“ **an** **die** **Exp.** 94813

**Agent** **gesucht,** **Anfänger,** **berück-** **sichtigt,** **der** **über** **etwas** **Geld** **verfügt.** **Offerte** **unter** **„Zukunft“** **an** **die** **Exp.** 84812

Suche ein **elegant** **möblirtes** **Gassen- oder Hof-** **zimmer,** **höchstens** **zweiten** **Stock,** **wonöglich** **Bade-** **zimmerbenützung.** **Zu-** **schriften** **unter** **„Jugendtem“** **an** **die** **Exp.** 94801

**Bureau-Diener,** **der** **ungarischen** **u.** **deutschen** **Sprache** **mächtig,** **der** **auch** **zum** **Zinkasfo** **verwendet** **wird,** **daher** **kautionsfähig** **sein** **muß,** **wird** **von** **einer** **Aktien-Gesellschaft** **zum** **Eintritt** **per** **1. April** **a. c.** **gesucht.** **Solche,** **die** **in** **glei-** **cher** **Eigenschaft** **bereits** **thätig** **waren** **und** **das** **Zimmer** **einlassen** **und** **Auf-** **räumen** **gründlich** **verstehen,** **erhalten** **den** **Vorzug.** **Schriftliche** **Offerte** **unter** **Chiffre** **„N. N.“** **an** **die** **Exp.** 16378

**Zum** **Leichenbegäng-** **nisse** **Kossuth's** **sind** **Mitte** **der** **Andrassystrasse** **auf** **günstigstem** **Platz** **im** **1. St.** **Balkon** **u.** **4 Fenster** **zu** **vermieten.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 16536

Für die **Zeit** **des** **Leichenbe-** **ganges** **Ludwig Kossuth's** **sind** **Fenster** **u.** **Balkone** **zu** **vergeben.** **Zu** **erfragen** **bei** **Mechlovits Sándor,** **4. Bez.,** **Deakgasse 9.** **Briefliche** **Anfragen** **werden** **sofort** **be-** **antwortet.** 16537

Diejenigen, die **Fenster** **oder** **Balkons** **für** **die** **Leichenfeier** **Ludwig** **Kossuth's** **zu** **vermieten** **haben,** **werden** **erhucht,** **ihre** **Adresse** **unter** „**X-Y**“ **in** **der** **Exp.** **abzugeben.** 16538

**Gute Greislerie** **mit** **sicherem** **Kundenkreis** **ist** **wegen** **größerer** **Unterneh-** **mung** **billig** **zu** **übergeben.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 94857

**Tüchtiger Eisen- u. Metall-Schleifer** **wird** **aufgenommen.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 94819

**Kaffeehaus-Ein-** **richtung,** **gut** **erhalten,** **wird** **zu** **kaufen** **gesucht.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 94804

**Ein pensionirter Eisenbahnbeamter,** **der** **auch** **in** **elektrischen** **Fache** **versiert** **ist,** **sucht** **einen** **Posten.** **Offerte** **unter** **„M.“** **an** **die** **Exp.** 94870

**Zur** **Leichenfeier** **Kossuth's** **ist** **am** **Theresien-** **ring, 2. Stock, ein Balkon** **(decorirt),** **bequem** **für** **10** **Personen,** **mit** **wunder-** **barer** **Fernsicht,** **zu** **ver-** **geben.** **Theresienring 4, 2. St. 4.** 94864

**Lichtes Kellerlokal** **V.,** **Vadász-utca 14,** **für** **Werkstätte** **oder** **Magazin** **sehr** **geeignet,** **ist** **zu** **ver-** **mieten.** **Näheres** **beim** **Hausbesorger.** 16531

**Ein Brenner** **wird** **für** **eine** **Budapester** **Ziegelei** **aufgenommen.** **Nur** **solche** **mit** **sehr** **guten** **Zeug-** **nissen** **wollen** **sich** **melden.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 94831

**Zu** **neuerbauten** **3stöckigen** **Wohnhause** **Edé** **Trommel- u. Kszizengasse** **Nr. 54** **sind** **mehrere** **Gewölb-** **lokalitäten,** **wie** **auch** **Woh-** **nungen** **zu** **4-5** **Cassenzim-** **mern** **mit** **allem** **Komfort** **aus-** **gestattet; ferner** **im** **3stöckigen** **Hause** **Damjanichgasse** **Nr. 25** **a** **mehrere** **Wohnungen,** **bestehend** **aus** **3-4** **Cassenzim-** **mern** **mit** **allem** **Kom-** **fort** **ausgestattet** **per** **1. Mai** **1894** **zu** **vergeben.** 94835

**Zur** **Leichenfeier** **Kossuth's** **sind** **zwei** **Fenster,** **Ueberstrich** **Waisnerboulevard** **und** **Karlsring,** **Schattenseite** **zu** **vergeben.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 94839

**Ein** **tüchtiger** **stinker** **Positiv-** **Retoucheur** **wird** **gesucht.** **Atelier** **Mertens** **és** **tarsa, t. u. k. Hofphoto-** **graphen, Elisabethplatz 7.** 94836

**Zu** **der** **Mehl- u. Kleibranche** **gut** **versirter** **auch** **der** **Buchhaltung** **und** **Korrespondenz** **mächtiger** **Mann** **wünscht** **ehemöglichst** **ein** **Engagement.** **Am** **liebsten** **in** **einer** **Provinzmühle.** **Gest.** **Anträge** **unter** **„Tüchtig“** **an** **die** **Exp.** 94837

**Pump.** **Za!** **unter** **Blondine** **57.** 16800

**Sonstigh.** **Warum** **keine** **Antwort** **oder** **ist** **Brief** **in** **fremde** **Hände** **gerathen?** **Sind** **Sie** **nicht** **unbarmerzig!** **Armand.** 94851

**Hirdetmény.** **Szigei-Bece** **közseg** **alulirt** **előjárásága** **a** **közsegi** **kép-** **viselőtestületnek** **2. számú** **határozata** **folytán** **az** **1891.** **évi** **szélvihar** **által** **ledöntött** **templom** **tornyának,** **vala-** **mint** **a** **megrongált** **menye-** **zetének** **ujbóli** **felépítését** **el-** **rendelje,** **minél** **sovga** **fel-** **hivatnak** **mindazon** **szak-** **értő** **építészek,** **kik** **említeit** **munakalokat** **felvallalni** **szándékoznak,** **hogy** **ezek** **meg-** **tekintésére** **a** **helyszínen** **1. évi** **márczius** **30-ig** **meg-** **jelenni** **sziveskedjenek,** **a** **hol** **a** **közsegi** **előjáráság-** **gal** **az** **alkut,** **illetve** **az** **egy-** **ezséget** **megköthetik.** **Szigei-Bece** **(Pest-** **megye, u. p. Ráczeve),** **1894. február** **12-én.** **A** **közsegi** **előjáráság:** **Schwarz Gáspár,** **biró.** 16534

**Melyik esinos szöke, esetleg barna izraelita leány,** **nagyobb** **vagyonna,** **haj-** **landó** **egy** **teknélyes** **állás** **jogtutorhoz** **férjhez** **menni?** **Ajánlatok** **részletes** **adatok-** **kal** **Jogtutor** **ezimmel** **a** **kiadóhivatalhoz.** 94869

**Zu** **vermieten** **ein** **ganzes Haus,** **für** **eine** **Fabrik** **sehr** **ge-** **eignet,** **schöne** **Wohnung** **und** **Stallungen** **für** **15** **Pferde,** **per** **1. Mai** **oder** **1. August.** **Näh.** **Trommel-** **gasse 107.** 16535

**Zur** **Leichenfeier** **Kossuth's** **ist** **am** **Theresien-** **ring, 2. Stock, ein Balkon** **(decorirt),** **bequem** **für** **10** **Personen,** **mit** **wunder-** **barer** **Fernsicht,** **zu** **ver-** **geben.** **Theresienring 4, 2. St. 4.** 94864

**Zur** **Leichenfeier** **Kossuth's** **ist** **am** **Theresien-** **ring, 2. Stock, ein Balkon** **(decorirt),** **bequem** **für** **10** **Personen,** **mit** **wunder-** **barer** **Fernsicht,** **zu** **ver-** **geben.** **Theresienring 4, 2. St. 4.** 94864

**Betheiligung** **mit** **vorläufig** **3000** **fl. ö.** **B.** **an** **beliebigem** **soliden,** **rentablen** **Geschäfte** **sucht** **ein** **hochgebildeter,** **routinir-** **ter** **junger** **Mann.** **Der** **selbe** **wünscht** **sich** **dieser** **Be-** **schäftigung** **in** **seinen** **freien** **Nachmittagsstunden** **dauernd** **zu** **widmen.** **Gest.** **Offerte** **unter** **„N. B. 100“** **an** **die** **Exp.** 94844

**Eine** **komplete,** **fast** **neue** **Spezerei** **einrichtung** **ist** **sofort** **oder** **per** **Ende** **April** **zu** **verkaufen.** **Näh.** **in** **der** **Exp.** 94842

**Zu** **einem** **7jährigen Mädchen** **wird** **über** **den** **Tag** **ein** **Fräulein** **gesucht** **zum** **Clemen-** **tar- und** **Klavierunter-** **richt.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 94845

**Egy** **kisasszony** **keres** **állást** **hármilyen** **üzletbe** **elárusítónőnek** **vagy** **egy** **nagyobb** **kávét-** **házba** **nappali** **pénztárnok-** **nőnek.** **Czím** **a** **kiadóhiva-** **talban.** 94859

**Saffety,** **pneumatikus,** **angol** **gyárt-** **mány,** **alig** **használva,** **el-** **adó.** **Czím** **a** **kiadóhiva-** **talban.** 94860

**Házeladás.** **Két** **emeletes** **14** **évig** **adó-** **mentes,** **az** **Kerepesi-ut** **és** **Károly-körút** **közvetlen** **közeleben,** **egy** **40000** **fito-** **olcsó** **törlesztéses** **bank-** **teherrel,** **67000** **frtért** **eladó.** **A** **befektetett** **tőke** **tiszán** **89%** **jövedelmez.** **Czím** **a** **kiadóhivatalba.** 94817

**Fiatal segéd** **a** **férfi-** **és** **női** **divat** **szak-** **mából** **felvétetik.** **Czím** **a** **kiadóhivatalban.** 94815

**Gyges** **mamselle** **és** **eladónő** **előkész** **női** **kalap** **üzletben,** **kik** **szak** **képzettséggel** **birnak** **felvétetnek.** **Czím** **a** **kiadó-** **hivatalban.** 94829

**Házeladás** **a** **helváros** **legélénkebb** **he-** **lyén.** **m**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue**  
feuerfeste u. einbruchssichere  
**Raffen,**  
auch Original Friedrich  
Wiebe und F. Wertheim  
u. Co., wenig gebraucht,  
offert billigt Wiener an  
Fabrikniederlage, **Buda-**  
**pest, Göttergasse 6.** 94561  
Selbstständiger junger  
**Apotheker,**  
einer rentablen Apotheke,  
Reserve-Offizier, wünscht  
sich zu verheirathen mit  
einem intelligenten, feinen  
jungem Mädchen mit Ver-  
mögen bis 10,000 fl. Nur  
ernste Briefe sammt Photo-  
graphie, welche sofort retour-  
nirt wird, sind unter  
„Friedrich“ in der Exp. ab-  
zugeben. 16529

**Tricycle**  
keres etik megvetelre.  
Kosaras elönyben részesül.  
Ajánlatok „Varró“ czimen  
fópostá restanté intézendők.  
16528

Eine größere Partie  
**Zeitungs-Makulatur**  
ist wegen Raumangel  
billig zu verkaufen. Näh.  
in der Exped. 15000

**Photographie.**  
Sehr tüchtiger Kopierer  
wird gesucht. Offerte nebst  
Gehaltsanspruch u. eigenen  
Porträts ebensolche zu richten  
an **Emil Koglovich, Szeg-**  
**edín.** 16526

**Magazineur gesucht**  
für jüngere Weichengießerei  
derselbe muß ein gelernter  
Eisenhändler sein, Kenntniß  
der Materialbuchhaltung u.  
als Magazineur eine längere  
Praxis haben. Schriftliche  
Offerte an **Brunner**  
**J. L. és társa, Budapest.**  
16508

**Spezerei-Stellagen**  
sammt Einrichtung zu ver-  
kaufen. Näheres Balog  
**Soma, Király-utca 17.**  
94688

**Eine Stunde von**  
Budapest, Station der  
Südbahn und Haltestelle  
der Fünfkirchner Bahn, fer-  
ner zwei Schiffstationen,  
ist ein Haus sammt 4 Stück  
Acker = 1 Joch, um 2500 fl.  
lastenfrei zu verkaufen. Udr.  
in der Exped. 16523

Billiger als überall!  
**Von Kavaliere abgelegte**  
**Herrenkleider**  
bei  
**Grünbaum Gustav,**  
**Satvanergasse 15,**  
**1. Stock,**  
Kleider-Verhanstalt.  
16391

**Ziegelmeister**  
sucht Posten. Udr. in der  
Exp. d. 94762

**Egy évi önkéntesi**  
vizsgára 4-5 hónap alatt  
óriási praxissal bíró fiatal  
elökészít hátkit 15 frtért  
havonkint. Levelek „Ön-  
kénté“ a kiasóhí-  
vatalba kéretnek. 94795

Für das  
**Leihenbegünstigt**  
weil Ludwig Koffuth's sind  
Fenster mit bester Aussicht  
zu bekommen. Näh. beim  
Portier des Hotel Erzherzog  
**Josef.** 94789

**Agenten**  
zum Verkauf von Losen  
gegen Ratenzahlungen  
werden unter günstigen  
Bedingungen für die Pro-  
vinz engagirt. Hauptstäd-  
tische Wechselstuben-Gesell-  
schaft Adler u. Co., Budapest.  
16261

**Fabriklokaltäten**  
mit großem Hof werden  
in Miete oder zum Kaufe  
gesucht. Anträge unter  
„S. P.“ an die Exped. 16497

**Bruteier**  
von orig. importirten Ge-  
flügelstammen:  
Cochin Stück 45 fr.  
Brahma Stück 35 fr.  
Plymouth-Rocks St. 30 fr.  
Langshan Stück 30 fr.  
Fialianer Stück 25 fr.  
Wandotte Stück 30 fr.  
Befingenten Stück 25 fr.  
Aplesbury-Enten St. 30 fr.  
Verfandt gegen Nachnahme.  
Mar Duller, Importeur,  
Budapest, Alltanzgasse 3.  
**Bruteier!!!**  
16403

**Kaffeehäuser**  
ersten Ranges, wie auch klei-  
nere Gelegenheitskäuse sind  
speziell bei mir zu haben.  
Ferner  
**Wirthsgeschäfte,**  
größere und kleinere, even-  
tuell sammt Recht.  
**Hotels,**  
Provinz und loko. Gute  
**Großerei** mit guter  
Lageslozung, staunend bil-  
lig zu verkaufen.  
**Kaffeeshank**  
und **Milchhalle,** elegant  
eingerichtet, frequenter  
Posten, billiger Zins;  
gleichzeitig eine große  
**Milchhalle,** täglich 250  
Liter Absatz, wie auch  
mehrere kleine Milchhallen  
für alleinstehende Damen  
billigst sofort zu überneh-  
men. Näh. bei **J. Hans,**  
Wagner-Boulevard 40, 1  
St. 18. 94761

**הבדל שיש**  
Eigenbau-Weine u. Skivo-  
wis vorzüglichster Qualität  
en gros unter Garantie  
unseres Bezirks-Rabbiners  
billigst zu kaufen bei **Armin**  
**Kann & Sohn, Nemet-**  
**Boly-Villány, Komptoir u.**  
Lager für Budapest u. Um-  
gebung Külső vácz-ut 75.  
Vertreten durch **Sigmund**  
**Pollak.** 94503

**Einrichtung und**  
**Strumatafeln** für ein Pla-  
cirungs-Institut sind so-  
fort zu verkaufen. Udr. in  
der Exp. 94787

**Heirath.**  
Ein junger Kaufmann von  
sehr angesehener Familie,  
in einer Provinzstadt, sehr  
lebhaft, wünscht sich mit einer  
Dame (Christin) von 17-26  
Jahren zu verheirathen.  
Jährliches Einkommen von  
4-5000 fl. Strengste Dis-  
kretion Chrenfache Gest.  
Anträge nebst Photographie  
unter „B. S.“ an die Exp.  
94774

**הבדל שיש**  
Vorzüglichste Weine und  
Skivovis in großen Quan-  
titäten, strengriemell gehand-  
habt, worüber „הבדל שיש“  
ראבבינא דער ארומ  
נעמינדע בודאפעסט  
Ankündigungen ertheilt, sind zu bil-  
ligsten Preisen zu kaufen bei  
**Max Herzog & Co.,**  
**Budapest, Königs-**  
**gasse 42.** 16410

**Tüchtige Agenten,**  
die in den Loco-Maschinen-  
Niederlagen und Eisenhand-  
lungen gut eingeführt sind,  
finden lohnenden Erwerb.  
Offerte unter „Tüchtige  
Agenten“ an die Exp. 94691

**Tüchtige Platzagen-**  
ten in Mühlen und Fa-  
briken gut eingeführt, kön-  
nen sich täglich 10-15 fl.  
verdienen durch den Ver-  
kauf eines patentirten  
Maschinen-Artikels. Udr. in  
der Exp. 94690

Bei intell. junger  
**Witwe**  
(Jsr.) wäre für 3-4 Herren  
vorzügliche Verpflegung zu  
haben. Udr. in der Exped. 94838

**Tüchtigen Reisenden**  
bei Mühlen- und Gutsbe-  
sitzern und in Fabriken gut  
eingeführt, bietet sich selten  
großer Verdienst durch den  
Verkauf eines patentirten  
stark gesuchten Maschinen-  
Artikels. Udr. in der Exp.  
94689

**Gesucht wird geprüfter**  
**Maschinen-**  
der zugleich tüchtiger  
Kupferschmied ist, alle in  
Spiritusfabriken vorkom-  
menden neuen Arbeiten und  
Reparaturen herzustellen  
fähig ist und in Spiritus-  
fabriken als solcher be-  
reits thätig war. Jahres-  
gehalt fl. 600, Wohnung  
mit Garten, Holz- u. Frucht-  
Deputat. Eintritt am 1. Mai  
a. c. Offerte sammt Zeug-  
nissen an **Bernhard Nollen-**  
**berger de Gyala in Gyala**  
nächst Klausenburg. 16518

**Boroviecska und**  
**Skivovis** in hoch-  
feiner Qualität neuen (1893er)  
à 70kr., alten 1889er à 80 kr.  
per Liter. Postverfandt täg-  
lich von 3 Liter aufwärts  
aus der Brennerei **S.**  
**Weinreb in Jánosfalv,**  
Post **Székelyfalva,** Ober-  
ungarn. Von 25 L. auf-  
wärts Spezialofferte. 16414

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können  
unter Verschwiegenheit ent-  
binden bei einer seit 30 Jah-  
ren praktischen Hebamme,  
Budapest, 6. Bez., Wagner-  
straße 29, Th. 1, Parterre.  
93407

Ich versende  
**reine Gebirgsweine**  
von 50 Liter oder 25 Flaschen  
aufwärts gegen netto Kaffe  
oder Nachnahme: **In Ge-**  
**binden Roth 22, 24, 28,**  
**30, 40, 50 u. 60 fr. Schil-**  
**ler: 20, 22 u. 24. fr.**  
**Weiß 22, 24, 26, 28 u.**  
**30. fr. Riesling 45, 50**  
**u. 60. fr. In Bouteillen**  
**Villányer Roth 50, 60 u.**  
**80 fr. Weiß 40, 50 u.**  
**60 fr. Riesling 50, 60**  
**u. 70. Kramer Mátyás,**  
Weinbergbesitzer u. Wein-  
händler, **Villány.** 16135

**Gele**  
**Loje**  
und  
**Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben,  
auch in kleinen Beträgen)  
ertheilt in jeder Höhe bil-  
ligst das **Bank- u. Wechs-**  
**lergeschäft**  
**Armin Kováts,**  
**Satvanergasse 4, Palais**  
**Dreher.** 15779

**Wagen Demolirung**  
der Häuser **IV. Magyar-**  
**utca 12 u. 14, VI.,**  
**Lovag-utca 7,** wer-  
den billigst verkauft:  
**Mauer-Ziegel, Mauer-**  
**Steine, Dach- u. Dippel-**  
**Stein, sehr schöne Thüren**  
**und Fenster, ein Glas-**  
**Dach 40 Meter in**  
**eiserne Thüren u. Nä-**  
**heres in Temesváry's**  
**Baumaterialien-Lager**  
**V., Nador-utca 50.**  
16125

Ein 300<sup>o</sup>  
**Grund**  
ist zu vermieten oder man  
würde sich damit an einem  
Unternehmen betheiligen.  
Näh. bei **A. Müller, Anti-**  
**quarbuchhandlung, Kecke-**  
**mei utca 7.** Dasselbst ist  
Makulaturpapier zu 4 und  
6 fr. zu haben. 94564

**Hausmeisterstelle**  
sucht ein Maurer in große-  
rem Hause, welcher schon  
längere Jahre auf einem  
Posten thätig ist. Gute Zeug-  
nisse stehen zur Verfügung.  
Udr. in der Exp. 94439

**Möbel,**  
neue u. gebrauchte, einfache  
und hochfeine komplette  
Schlaf- und Speisezimmer,  
als auch einzelne Stücke in  
altdentschem, englischem und  
Barockstil kauft und verkauft  
**Spitzer Lipót,**  
**Königs-gasse Nr. 3, 1.**  
**Stock.** 16358

**Massen-Demolirung**  
per Mai verkaufte billigt  
**Dachstühle, Dachziegel,**  
**Mauerziegel, Steine, Dip-**  
**pelsteine, Bretter, Lat-**  
**ten, Pflasterköpfe, Bruch-**  
**pflaster, Brunnen, außer-**  
**dem per sofort große Aus-**  
**wahl von Thüren, Fenster,**  
**Eisenthüren, Fenster- u.**  
**Ganggitter, Thore,**  
**Mauerziegel, Klotz-**  
**Einrichtung. 400 Stück.**  
Gleiche Fenster für Fabriken  
oder Arbeitshäuser, sonstige  
zum Bau gehörige Gegen-  
stände in meiner **Baum-**  
**materialien-Hauptnieder-**  
**lage Vácz-ut 12, vis-**  
**à-vis der Westbahn. J.**  
**Sommer.** 16451

**Theer-Decken**  
mit 50% billiger als überall,  
naturunprägnirt, neue und  
gebrauchte. Dieselben wer-  
den leihweise zu sehr mä-  
ßigen Preisen überlassen.

**S ä c e,**  
neue und gebrauchte, zu  
staunend billigen Preisen,  
ebenso **Reps- u. Einfuhr-**  
**plachen** mit 3 fl. 20 fr.  
zu haben bei **Adolf Nagel,**  
Budapest, **Arany János-**  
**gasse Nr. 10.** 16217

**Familienhaus**  
(Villa) mit schönem Garten,  
300<sup>o</sup>, Ecke der Stadtwald-  
Allee und Bajzsgasse, an  
der elektrischen Eisenbahn  
gelegen (Stadtwald-Allee  
Nr. 12), ist aus freier Hand  
zu verkaufen. Näh. dasselbst.  
16245

**Sommerwohnung**  
zu vermieten in Kis-Tétény,  
1/2 Stunde von der Schiff-  
station Bromontor. Eine  
schöne Villa mit schattigem  
Garten, theilweise möblirt,  
bestehend aus 5 großen  
Wohnzimmern, 2 Kabineten,  
großer Glas-Veranda, von  
der Villa separirte Küche,  
kühler Keller, großer schat-  
tiger Obstgarten zu freier  
Benützung. Udr. in der  
Exped. 94609

Eine  
**Spezereihandlung**  
en gros u. en detail, welche  
seit zwanzig Jahren un-  
ter einer Firma besteht, ist  
wegen Familienverhältnisse  
unter vortheilhaftesten Beding-  
nissen zu verkaufen. Udr. in  
der Expedition zu erfahren.  
94713

**Klaviere,**  
durchwegs prachtvolle, be-  
rühmte Fabrikate, in jeder  
Stilart wie schwarz, Barock,  
Nub, matt, ferner ausstän-  
dige Pianinos, im Ton  
ebenso kräftig und edel  
wie lange Flügel, in größter  
Auswahl, derzeit am gan-  
zen hiesigen Plage am bil-  
ligsten zu verkaufen und  
auszuleihen im Salon  
Klinger, Wagnering 21.  
(Industrie-hof.) 16433

**Kartoffel.**  
Prima Sorten gelbe und  
**Rosen-Speise-Kartoffel,**  
per 100 Kilo fl. 230.  
Frühzeitige Saat-Kartoffel  
alle Gattungen, fl. 2.-  
per 100 Kilo fets. **Bahn**  
**Pápa.**  
**Per Waggonladun-**  
**gen billiger.**  
Von allen Sorten sind 25  
Waggon abzugeben.  
Adresse: **A. Bretzheim's**  
**Sohn, Graz, Burggasse**  
**Nr. 4.** 16484

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante  
**Frühjahrs-Anzüge,**  
**Ueberzieher, Salon-**  
**Anzüge und feine Hosen,**  
als auch in großer Auswahl  
**deutsche und ungarische**  
**Livreen**  
sind preiswürdig **Elisabeth-**  
**platz 12,** im Hofmagazin  
rechts, zu haben. Dasselbst  
werden sehr feine **Salon-**  
**und Frack-Anzüge** zu  
Ballen und sonstigen Ge-  
legenheiten geliebt. 16218

**Fabrikshof**  
zu verkaufen in nächster  
Umgebung von Budapest,  
Grund 5000<sup>o</sup>, Gebäude:  
**Wohnhaus** mit 6 Zim-  
mern und Nebenräumlich-  
keiten, **Fabriksgelände:**  
11000<sup>o</sup>, neu hergestellt  
vor 10 Jahren, 3000<sup>o</sup> Defr.  
Dampfmaschine, event. mit  
Kesseln und Armatur. Ar-  
beiter-Wohnungen, Stal-  
lung und Magazine, leich-  
ter Bau, jedoch in gutem  
Zustande, in nächster Nähe  
der Wasserwerke in K.-Me-  
gyer. Näheres zu erfahren  
bei **A. B. Goldberger, An-**  
**noncen-Expedition, Buda-**  
**pest, Waisnergasse 9.** 16260

**Dampfmühle,**  
in gutem Gange, welche  
auch für Künstmahlen ein-  
gerichtet werden kann, ge-  
nügende Kraft vorhanden,  
auch geeigneter Platz und  
Gegend für Sägefabrik, der  
Theis entlang, in der frucht-  
barsten Gegend des Banats,  
ist zu verkaufen, eventuell  
wird auch ein Kompagnon  
angenommen. Gest. Anträge  
unter „Dampfmühle“ an  
die Exp. 16459

**Praktikant,**  
welcher der ungarischen u.  
deutschen Sprache vollkom-  
men mächtig ist und eine  
schöne Schrift hat, wird  
sofort engagirt. Offerte  
unter „A. B.“ an die Exp.  
94658

**In Groß-Maros**  
ist ein schönes Haus aus  
freier Hand zu verkaufen  
mit 4 Zimmern, 2 Küchen,  
großem Keller, 700<sup>o</sup> Kasten  
großen veredelte Weingar-  
ten, 3 Minuten von der  
Bahnstation. Udr. in der  
Exp. 94616

**2 Fenster**  
auf dem Elisabethring für  
die sonntäg geLeichen-zeier  
zu vergeben. Dasselbst ist  
auch ein schön möblirtes  
Gastzimmer für sofort,  
eventuell über die Trauer-  
feierlichkeiten zu vermieten.  
Udr. in der Exped. 94833

Ein ehrlicher, wohlstan-  
dig geleiteter  
**B u r s c h e**  
zum Austragen von Brie-  
fen und zum Staubwischen  
findet mit Bezahlung von  
15 fl. per Monat sofortige  
Anstellung in einem hie-  
rigen Bureau. Wo? sagt die  
Exp. 94869

Ein tüchtig im Holzfache,  
sämmlichen Komptoir-Ar-  
beiten, Buchhaltung. Suche  
bei  
**Bauholzhandlern**  
Stelle. Gest. Zuschriften  
unter „3 Sprachen“ an die  
Exp. 94861

**Ein Ladenmädchen,**  
Jsr., wird für ein Selb-  
waarengeschäft gesucht. Wo?  
sagt die Exp. 94866

Wegen Umarmung der  
elektrischen Beleuchtung ist  
eine Straßen- und eine  
Lokal-  
**Siemens-Lampe**  
billig zu verkaufen. Nähere  
Ankunft in der Stadt-  
apothek, Stadthausplatz.  
16539

**Drenstein & Koppel.**  
Bureau: Budapest, An-  
drassy-ut 81, Fabrik:  
Külső vácz-ut 1439,  
Fabrik für Feld-, Wald-  
und Industrie-Bahnen.  
Lieferanten für Lokomotiv-  
en, Wagen, Radfäße,  
Räder, Erbsenheben, sowie  
sämmliche Eisenbahn-Ver-  
darsartikel. 15537

**Damen**  
finden Rath und Hilfe un-  
ter größter Verschwiegen-  
heit, Aufnahme zur Ent-  
bindung bei **Adelheid**  
**Heidrich,** dipl. Geburtsh-  
elferin, **Fabrikengasse 34,**  
Thür 1, Parterre rechts  
(nächst der Andrássystr.)  
94769

Ein Apotheker, Israelit,  
Bäcker einer rentablen  
Apothek, sucht ein Mädchen  
mit 20 Mille Wittigst zu  
**heirathen.**  
Anträge unter „E. S. 5740“  
an **Saasenstein & Vogler**  
(János u. Co.), Budapest,  
Dorotheagasse 12. 16466

**Im Neubau**  
6. Bez., Kemnitzer-gasse 7,  
2. Haus zum Theresienring,  
ist am 1. Stock eine größere  
Gassenwohnung mit Balkon  
und ein Parterre-Geschäfts-  
lokal per 1. Mai zu ver-  
mieten. 94512

**Gesucht wird ein**  
in der Buchführung und  
Korrespondenz bewandert er  
Lehrer. Udr. in der Exped.  
94847

**Zur Leichenfeier**  
Koffuth's sind 4 Fenster,  
Andrássystr., zu vermie-  
then. Udr. in der Exped.  
94848

**Kompagnon**  
mit 5-10 Mille zu einer  
Kunstschloßerei-Unterneh-  
mung gesucht. Udr. in der  
Exped. 94846

**Aus dem Nachlasse**  
einer angesehenen Fami-  
lie sofort zu verkaufen:  
1 Bronze-Prococogarnitur,  
1 schwarzes Marmorgarnitur,  
1 silbernes Wajshervice, 1  
wundervoll geschnitztes El-  
fenbein-Schach, diverse  
Spiegel sammt Konsolen,  
Atlas-Vorhänge, Portiären,  
1 großer Salontepich. Zu  
beachtigen von 10-12 Uhr.  
Mohrergasse 47. 94840

**Eine Witwe**  
in mittleren Jahren sucht  
Stelle als Haushälterin  
oder Kassierin. Selbe ist der  
deutschen, italienischen und  
serbischen Sprache in Wort  
und Schrift mächtig. An-  
träge unter „M. S.“ an  
die Exp. 16533

**Balkon,**  
sowie 4 Fenster am There-  
sienring zur Koffuth-Lei-  
chenfeier zu vergeben.  
Udr. in der Exped. 94802

**Abolvirter**  
**Handels-Akademiker**  
der deutschen und ungar-  
ischen Sprache in Wort und  
Schrift vollkommen mäch-  
tig, sucht Stelle. Gest. An-  
träge unter „B. S.“ an die  
Exp. 94853

**Herrenkleider-**  
Schafwollstoffe in guten  
Qualitäten. 16176

**Kinder-Kleider-**  
Stoffe zu sehr billigen  
Preisen.

**Damen-Kostüme-**  
Stoffe in geschmackvollen  
Farben für  
**Strassen, Reise, Bäder,**  
Gelegenheiten zu staunend  
billigen Preisen. Jeden  
Sonn- und Feiertag Verkauf bei  
**Braun Dezső,**  
Budapest,  
V., Marokkoi utca 2. 82